

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Trizigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Budapest, 6. Dezember.

Der heutige gemeinsame Ministerrath in Wien war der Zusammenstellung des gemeinsamen Budgets gewidmet. War dies stets ein sehr bedeutender Akt, so ist er es jetzt in noch erhöhter Weise, weil auch über die Militärausgaben für das kommende Jahr entschieden wurde. Es wäre nun thöricht anzunehmen, daß, unabhängig von dem Schicksal der Wehrreform, für das kommende Jahr nicht erhöhte militärische Ausgaben zu erwarten wären. Denn ganz abgesehen von der allgemeinen europäischen Strömung, die zu immer intensiveren Rüstungen treibt, bleibt die auswärtige Lage nach wie vor eine schwierige und bietet demnach den maßgebenden Faktoren noch immer genügenden Anlaß, mit neuerlichen militärischen Forderungen hervorzutreten. Damit muß denn auch heute jeder Realpolitiker rechnen. Denn die Hoffnung, daß der Sturz des gewesenen Chefs des Generalstabes Conrad gleichbedeutend sein werde mit einer scharfen Rückdämmung des Rüstungsfebers, wie dies in den letzten Tagen von verschiedenen Seiten laut geworden, war gewiß eine zumindestens gesagte vorzeitige Hoffnung. Soweit sich nämlich bisher erkennen läßt, ist mit diesem Sturze vorläufig nur eines erreicht worden, daß nämlich die schärfere Tonart aus der Führung unserer auswärtigen Politik ausgeschaltet wurde, im Uebrigen wird aber ganz sicherlich militärisch so gearbeitet werden, daß wir auf alle Eventualitäten vorbereitet sein sollen.

Da nun wie schon seit etwa anderthalb Jahrzehnten die militärischen Fragen nicht nur als der wunde Punkt unserer Politik, sondern auch als der Punkt, um den sich alle ungarische Politik überhaupt dreht, bezeichnet werden müssen, werden jene Beschlüsse, die heute in Wien gefaßt worden sind, ganz zweifellos auch auf unsere innere Politik von einschneidender Wirkung sein. Wie die Sachen jetzt bei uns stehen, scheint vorläufig wieder der Weg

für alle regulären Verhandlungen mit Ausnahme jener des Budgets verlegt zu sein. Die Hoffnungen, daß der vor Wochen geschlossene Waffenstillstand der Vorläufer eines endgiltigen Friedensschlusses sein werde, haben sich bisher nicht bestätigt, und die Stimmung, welche sich bei der Justiz-Partei in den jüngsten Tagen bekundete, scheint darauf hinzudeuten, daß nun sogar eine vernünftige Prolongation des Waffenstillstandes mit Schwierigkeiten verbunden wäre.

Daß es den Herren Obstruktionisten bisher gelungen ist, dem Parlament ihren Willen aufzuzutropfen, scheint ihre Kühnheit nur noch gesteigert zu haben. Wird der kleinste ihrer Wünsche nicht erfüllt, drohen sie sofort mit erneutem Kampf, und dem gegenüber ist man im Regierungslager wie alle Zeit bisher rathlos. Wir haben schon vor drei Monaten auf den einzig möglichen Ausweg hingewiesen, indem wir forderten, man möge das Haus auflösen und mit der einzigen Plattform „Revision der Hausordnung“ Neuwahlen ausschreiben. So oft wir aber dies gefordert und trotzdem wir die Vortheile dieses Planes nach allen Seiten hin erörtert haben, griff man doch nur nach dem Waffenstillstande, der kaum mehr als ein momentanes Verlegenheitsmittel war, und wurde hierbei überdies auch noch das Versäumnis begangen, daß man nach Abschluß des Waffenstillstandes nicht, wie dies von verschiedenen Seiten gefordert wurde, sofort die Verhandlungen wegen eines endgiltigen Friedensschlusses aufnahm.

Durch diese Versäumnisse haben sich nun zweifellos die Chancen für eine normale Entwirrung der Lage ziemlich verschlechtert. Das ist gewiß nicht angenehm, da in der Politik nichts gefährlicher ist als die Selbsttäuschung. Deshalb thut jeder ernste Freund der parlamentarischen Ordnung am klügsten daran, wenn er sich über die gegenwärtige Lage vollkommen objektiv Rechenschaft ablegt. Auf der einen Seite läßt sich nun nicht leugnen, daß, wenn die Budgetverhandlungen, ohne daß inzwischen eine

Änderung eintreten würde, zu Ende gehen und die Opposition dann, wie sie es ankündigt, die Obstruktion neuerlich aufnehmen sollte, sie sich in günstigerer Lage befinden wird, als vor dem Waffenstillstand. Nicht nur weil sie dann ausgeruht, sondern auch weil die Unthätigkeit im Regierungslager ihr ein neuerlicher Ansporn sein wird. Und überdies — wozu es leugnen — läßt sich im Regierungslager selbst, wenn auch noch keine Depression, so doch eine gewisse Unorientirtheit beobachten. Es weiß eigentlich Niemand recht, woran er sich halten, wofür er sich vorbereiten soll. Und von der Regierungspartei selbst beginnt sich diese Stimmung auf das Land zu übertragen.

Bis zum Waffenstillstand und auch noch nach Abschluß desselben gab sich das Land der sicheren Hoffnung hin, daß die parlamentarischen Wirren nicht von allzu langer Dauer sein werden und daß die Regierung in der einen oder anderen Weise dem unhaltbaren Zustande ein baldiges Ende machen werde. Die Unthätigkeit, das Zögern der letzten Wochen hat vieler Orten Erstaunen erregt. Dazu kam dann noch, daß während der letzten zehn Tage, seitdem Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry von Budapest abwesend ist, allerlei Zwischenfälle die Stimmung verschlechtert haben, so daß man im Lande fast schon den Eindruck zu bekommen beginnt, daß irgend etwas im Regierungslager nicht in Ordnung sei.

Daß dieser Zustand auf die Dauer unerträglich ist, bedarf keiner weiteren Erörterung. Die Budgetdebatte wird in nicht allzu langer Zeit beendet sein und dann muß, wenn nicht ein vollständiges Chaos entstehen soll, wieder eine energische und zielbewusste Leitung der Politik einsetzten müssen. Da nicht anzunehmen ist, daß man sich in Wien dieser Verhältnisse nicht ebenso klar bewußt ist wie hier, ist es ganz und gar nicht ausgeschlossen, daß aus Anlaß des gemeinsamen Ministerraths, dem ja auch zwei Mitglieder des ungarischen Kabinetts beigewohnt haben, auch hierüber Berathung ge-

Sine entschundene Generation.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Renaissance Ungarns, die mit dem Jahre 1825 und der epochalen Reformthätigkeit Széchenyi's einsetzte, und die Ereignisse der Jahre 1848/9 haben eine schier endlose Reihe hervorragender Männer gezeitigt, die die Nation zu ihren größten zählt. Dann folgte die Reaktion, welche die Nation zur Passivität verdammt, und dieser die Periode der Wiederherstellung der Verfassung und der Einrichtung des modernen, verfassungsmäßigen ungarischen Staates. Die führenden Männer der ersteren Epoche umstrahlten ein Glorienschein, ihre Gestalt ist verklärt, noch ist die Zeit nicht gekommen, die ihre objektive Würdigung ermöglichen würde. Aber auch die Generation, welcher die Schaffung und Festigung des Ausgleichs zur Aufgabe ward, weist bedeutende Persönlichkeiten auf, die wir, eben weil wir Zeugen ihrer Wirksamkeit waren, nicht mit der nöthigen Unbefangenheit zu bewerten im Stande sind, denn „noch schwankt ihr Bild in der Geschichte“. Wir sahen Staatsmänner, die vor Erfolg zu Erfolg schritten und dennoch nichts Bleibendes leisteten, und dann wieder solche, die genial veranlagt waren und Großes geschaffen hätten, wenn die Ungunst der Verhältnisse oder ein allzufrüher Tod sie nicht daran gehindert hätten. Ein abschließendes Urtheil ist auch diesem gegenüber heute noch nicht zulässig. Aber erleichtert und gefördert wird dieses werden durch die Aufzeichnungen hellsehender und politisches Verständnis besitzender Zeitgenossen, namentlich solcher, die selbst am Webstuhl der Zeit gesessen, die Ziele und Triebfedern der leitenden Personen gefaßt, die Fäden der mancherlei Intriguen, die von ihnen und

gegen sie gesponnen worden, herausgeföhlt haben. Einer der berufensten dieser zeitgenössischen Publizisten, Emerich Halász, hat, an der Schwelle des biblischen Alters stehend, seine Erinnerungen an die großen Männer der Ausgleichsperiode niedergeschrieben, und er reicht sie uns in einem stattlichen Bande dar, der neben dem von ihm an dieser Stelle besprochenen Andrássy'schen Werke das Ereigniß des publizistischen Weihnachtsmarktes ist.*)

Das Buch hebt recht stimmungsvoll an. „Nach langer Wanderung mache ich auf einem Bergesgipfel Halt. Gehe ich den abfallenden Pfad der anderen Seite betrete, der zur Endstation führt, blide ich noch einmal auf die im Lichte der untergehenden Sommer Sonne strahlende Gegend zurück. Mit meinem Blicke messe ich noch einmal den zurückgelegten Weg, ich weile bei den Erinnerungen der Vergangenheit, bis mein in die Ferne schweifender Blick dahin gelangt, wo Alles im Nebel der Ferne zusammenfließt. In langer Reihe schwimmen Cirruswolken am blauen Himmelszelt. Und während ich sie gleich einem Polonius prüfe, entwirren sich mäßig menschliche Gestalten aus den Wolken: bekannte Gesichter, kleine und große, heitere und traurige, charakteristische und wie Schattenbilder zerfließende in unabsehbarer Folge. Diese haben einst alle gelebt, gekämpft, sich gestreut oder gelitten. Kampf, Freude, Leiden — dies ist das Leben. Auch ich war unter ihnen, sie aber haben mich allmählig verlassen. Ich stehe noch hier auf dem Gipfel und ihrer Tausende schwimmen dort wie eitel Nebel und Dunst in dem

*) Egy letünt nemzedék. Emlékezések a magyar állam kialakulásának újabb korszakából. Irta Halász Imre. „A Nyugat“ kiadása, Budapest 1911. Ára 12 korona.

bläuernden Nichts. Von den Gestalten dieser entschundenen Generation möchte ich den jetzt Lebenden, die sie nicht oder nur sehr wenig gekannt haben, das Bild einiger der hervorragendsten herausbeschreiben. Ich möchte ihr Andenken auffrischen, nicht in systematischen Lebens- und Charakterstudien, wie wir ihnen in akademischen Gedentreden begegnen, sondern mit einigen charakteristischen, individuellen Zügen, die theils auf Grund der persönlichen Berührung mit ihnen mir im Gedächtniß geblieben, theils als ebensovieler Momentaufnahmen in meinen alten Schriften fixirt sind.“

Und da Halász' Gedächtniß bis in die Zeit vor 1848 zurückreicht, so beginnt er, nicht ganz chronologisch, mit den führenden Männern der Freiheits-epoche: Graf Ludwig Batthyány, Graf Stephan Széchenyi, Graf Julius Andrássy, Franz Deák, Ludwig Kossuth, um dann auf Baron Joseph Eötvös, Desider Szilágyi, Graf Melchior Lönyay, Karl Kerkápoly, Baron Paul Sennyey und Benjamin Kállay überzugehen. Eine ausgiebige Serie hervorragender Gestalten unseres öffentlichen Lebens im XIX. Jahrhundert, über deren fast jede der Verfasser manch Neues, Intimes, mirunter Frappantes zu sagen weiß, deren jede er in knappen Zügen oder in breiter Darstellung treffend charakterisirt. Einige dieser Charakteristiken wachsen sich zu wohlhabenderen erschöpfenden Essays aus, die — trotz des Sträubens des Autors — auch in der Akademie ihren Platz mit Ehren behaupten würden, andere sind mehr causerie artig beschaffen, dafür umso lebhafter, lebendiger, unmittelbarer. Es sind dies jene Abschnitte, die sich mit Persönlichkeiten befassen, denen Halász nahegestanden, zu denen er mit Bewunderung und Verehrung auf-

pflogen wurde, und daß schon in nicht allzu ferner Zeit das Resultat dieser Berathung in gewissen Erscheinungen der ungarischen Politik zum Ausdruck gelangen wird. Nach welcher Richtung hin sich diese Beschlüsse bewegen, ob der bisherige Kurs oder vielleicht gar die für denselben entscheidenden Faktoren wechseln werden, läßt sich für den Moment allerdings noch nicht klar feststellen, doch dürfte man mit der Meinung, daß wir wieder einem entscheidenden Wendepunkt in unserer Politik nahe gekommen sind, kaum fehlgehen.

Budapest, 6. Dezember.

* Die morgige Sitzung des Abgeordnetenhauses wird entsprechend dem jüngst gefaßten Beschlusse des Hauses bereits um eine Stunde länger, also von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags dauern. Auf der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Verhandlung des Budgets des Handelsministeriums.

* In Verbindung mit dem in Kreisen der Opposition jüngst laut gewordenen Wunsche, daß der Gesetzentwurf betreffend die **Autonomie der Katholiken** seitens der Regierung je eher der parlamentarischen Verhandlung zugeführt werden möge, erfährt „M. K.“ aus angeblich kompetenter Quelle, daß der erwähnte Gesetzentwurf in endgültiger Fassung noch gar nicht fertiggestellt ist und daher vor der Hand noch nicht den Gegenstand parlamentarischer Verhandlung bilden kann. Abgesehen davon, daß die vom Kultusminister Grafen Johann Zichy mit der Krone und dem Fürstprimas gepflogenen Unterhandlungen noch eine gewisse Zeit beanspruchen werden, könne die Vorlage schon aus dem Grunde jetzt nicht vor das Haus gebracht werden, weil die derzeitige parlamentarische Situation für die objektive Berathung dieser so wichtigen Frage keine genügende Sicherheit bietet.

* Eine gemeinsame Deputation der beiden reformierten Kirchen Ungarns suchte heute Vormittags den Kultus- und Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy auf, um die nunmehr brennend notwendig gewordene **Regelung der Gehälter der reformierten Geistlichkeit** zu urgieren. Der Minister gab in seiner Antwort die Dringlichkeit der Frage zu und theilte mit, daß er im Wege einer provisorischen Verfügung für das Jahr 1912 einen gewissen Betrag zur Disposition der beiden Kirchen stelle, vom Jahre 1913 an aber die Gehaltsregelung in der Form von Alterszulagen vornehmen werde.

* Im **Soproner Wahlbezirk** hat heute die in Folge des Rücktritts des Handelsministers Ladislaus Beöthy notwendig gewordene **Neuwahl** stattgefunden. Es standen der wieder kandidirte Handelsminister Beöthy und der Anhänger der Justiz-Partei Barnabas Buzsá einander gegenüber. Die Wahl schien schon von allem Anfang an

für den Kandidaten der Opposition aussichtslos. Handelsminister Ladislaus Beöthy hatte nämlich schon um 10 Uhr einen starken Vorsprung, welcher bis zu der um 5 Uhr Nachmittags anberaumten Schluffstunde immer mehr anwuchs. Das Resultat war, daß Handelsminister Ladislaus Beöthy mit 817 gegen 586 Stimmen, somit mit einer Mehrheit von 231 Stimmen zum Abgeordneten gewählt wurde. Der Wahlablauf verlief bis auf einige ganz belanglose Zwischenfälle vollständig ruhig. Das Mandat wird dem Minister morgen nach Budapest gesendet werden.

* Der Abgeordnete Joseph Siegescu hat anlässlich einer in der Gemeinde Jittin (Wahlbezirk Dravicza) stattgehabten Brückeneinweihungsfeier vor den sehr zahlreich versammelten Wahlbürgern des Bezirks eine Rede gehalten, in welcher er die **Annäherung der Rumänen an die Ungarn** warm befürwortete. Die Liebe zur eigenen Masse und zum Vaterlande — sagte Redner — sind kongruente Begriffe; wem die eine fehle, dem fehle auch die andere. Die Versammlung sandte Begrüßungstelegramme an den Handelsminister Ladislaus Beöthy, den Staatssekretär im Ministerium des Innern Emerich Jakabffy und an den Obergespan des Komitats Temes Joltán Medve. Mittags fand ein Banket statt, bei welchem mehrere rumänische Geistliche und Lehrer patriotische Toaste ausbrachten.

* Ueber die **Wahlbewegung in Kroatien** wird aus Agram gemeldet: Die kroatische Rechtspartei veröffentlicht heute ihren **Wahlaufruf**. In demselben wird erklärt, daß die kroatische Nation auf das von ihren Ahnen ererbte Recht auf die Vereinigung der kroatischen Ländergebiete und auf jenes Programm niemals verzichte, welches der Begründer der Rechtspartei, Anton Starčević, aus der kroatischen Gesellschaft geschöpft habe. Die kroatische Rechtspartei trete als die Trägerin dieser großen Idee nunmehr als einzige Partei vor das kroatische Volk und habe ein festes Ziel, nämlich den Sieg des historischen kroatischen Staatsrechtes vor Augen. Das Manifest wendet sich sodann gegen die einzelnen Parteien, die in den Wahlkampftreten, und verurtheilt die Partei des nationalen Fortschrittes, weil diese Partei auf rein unionistischer und magyaronischer Grundlage ihre Politik einrichtet und alles Vertrauen auf die Gerechtigkeit und Ritterlichkeit der Ungarn setze. Weiters wendet sich das Manifest auch gegen die kroatisch-serbische Koalition, welche die Arbeitsunfähigkeit des aufgelösten Landtags verschuldet habe und nunmehr sich an die ungarische Opposition wende, um mit deren Hilfe gegen die Interessen Kroatiens aufzutreten. Auch die Haltung der Bauernpartei wird in dem Manifest scharf kritisiert. Gleichzeitig wird die Kandidatenliste der Rechtspartei veröffentlicht, welche 51 Wahlbezirke umfaßt. — Aus Agram wird uns telegraphirt: Unmittelbar nach der Auflösung des Landtages wollte der

Agramer Gerichtshof den Reichstagsabgeordneten Dr. Mazzura wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung verfolgen und ließ dem Abgeordneten eine **Verurteilung** zukommen, die derselbe mit Berufung auf seine **Immunität** zurückgewiesen habe. Gestern wurde dem Abgeordneten Mazzura in einer zweiten Ehrenbeleidigungsaffaire, begangen im Wege der Presse, vom Agramer Gerichtshof abermals eine Verurteilung zugestellt, obwohl Mazzura kein Journalist, sondern lediglich Mitglied des Direktionsrathes der Agramer Aktiendruckerei ist, die als Herausgeberin des „Obzor“ fungirt. Der „Obzor“ richtete seinerzeit gegen die Bank für Gewerbe, Handel und Industrie in Agram einen Artikel, in welchem die Auswanderungspolitik dieses Instituts stark kritisiert wurde. Auf Grund dieses Artikels wird nun Mazzura trotz seiner Immunität vom Gerichtshof verfolgt. Mazzura hat sich bekanntlich vom Banus losgesagt und ist zur Opposition zurückgekehrt. Es ist dies seit kurzer Zeit die vierte Immunitätsaffaire von Reichstagsabgeordneten.

Die Lage.

Wiener Ministerkonferenzen. — Das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses. — Neue Schwierigkeiten.

Im Laufe des heutigen Tages fand in Wien eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, welche die Vorkehrungen für die Einberufung der Ende dieses Jahres stattfindenden Delegationsession traf. Gleichzeitig fand ebenfalls in Wien eine Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen und dem Finanzminister Lukács über die innerpolitische Situation statt, in deren Verlauf die in der letzten Zeit initiierte Aktion des Ministers Székely erörtert wurde. Hier eingelangten Berichten zufolge hat Ministerpräsident Graf Khuen seine Zustimmung zu den oppositionellerseits gestellten Propositionen über das nächste Arbeitsprogramm des Hauses nicht gegeben. Dadurch entsteht bis zu einem gewissen Grade eine Verschärfung der Situation, da es wahrscheinlich ist, daß die herrschenden Verstimnungen sich nicht so bald verflüchtigen werden. In oppositionellen Kreisen wird auch die Eventualität der Demission des Justizministers als wahrscheinlich ventiliert, eine Annahme übrigens, die von gouvernementaler Seite bestritten wird. Ueber die heutigen politischen Vorgänge sind uns die folgenden Berichte zugegangen:

Die gemeinsame Ministerkonferenz.

Wie man aus Wien telegraphirt, fand heute im Ministerium des Innern unter dem Vorstehe des gemeinsamen Ministers des Innern Grafen Lehrensthal eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, an welcher theilnahmen: seitens der ungarischen Regierung Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Szécsényi und Finanzminister Ladislaus Lukács, seitens der österreichischen Regierung Ministerpräsidenten

geblickt, denen er besonders zugethan war. Und es sei gleich gesagt: diese Kapitel, die der Verfasser aus unmittelbarer Berührung, aus intimstem Verkehr, aus seinem Herzen geschöpft hat, sind unserer Ansicht nach — unbeschadet der Gediegenheit der übrigen — die schönsten und besten des Buches. In erster Reihe gilt dies von den Studien, oder sagen wir vielmehr Plaudereien über Graf Julius Andrássy und Desider Szilágyi; sie gehören zu dem Festlichsten und Wertvollsten, was die heimische Literatur auf diesem Gebiete produziert hat. Woraus indes nicht gefolgert werden soll, daß die übrigen Partien des Werkes nicht auf der Höhe der nicht gewöhnlichen Leistungsfähigkeit Haláts stehen. Denn er gehört zu jenen wenigen berufenen Schriftstellern, die nicht um jeden Preis schreiben; er schreibt nur, wenn er was zu sagen hat, und er hat immer Bedeutsames zu sagen. Wir besitzen ja zum Beispiel über Székényi, Kossuth und Andere eine ziemlich umfangreiche Literatur, und doch wird man die Würdigung, die Haláts ihnen angedeihen läßt, mit gespanntestem Interesse lesen, denn er hat seine eigenen Gesichtspunkte, er weiß seinen Kleinsten neue, originelle Facetten abzugewinnen, seine Charakteristik ist präzis, knapp, in das Wesen eindringend und hineinleuchtend. Um nur ein Beispiel anzuführen: wer nie von Székényi gehört und nichts über ihn gelesen, erhält im Ru einen Begriff von seiner Bedeutung, wenn er (Seite 42) liest: „Die reformatorische Thätigkeit Székényi's muß in drei Gruppen eingetheilt werden: 1. Reformen, welche den Zusammenhang mit Oesterreich tangirt hätten. Diese hat er konsequent gemieden und soweit dies nicht möglich war, auf das Minimum beschränkt. Aber auch dieses Minimum vermochte er nicht zu verwirk-

lichen. 2. Reformen, welche auf die innere Umgestaltung des Landes abzielten, aber die privilegierte Stellung des Adels mehr-weniger tangirten und ohne Zustimmung der Legislative und der Regierung nicht verwirklicht werden konnten. Székényi war — hauptsächlich im Hinblick auf den Zweck — auch bei diesen Reformen sehr vorsichtig. Er reduzirte seine Forderungen auf ein geringes Maß; und selbst von diesem Wenigen gelang es ihm nur einen Theil und zwar geringen Theil durchzuführen. 3. Reformen, welche mit Hilfe der gesellschaftlichen Faktoren oder ganz ohne Mitwirkung der Legislative, oder mit deren geringer, leichter erreichbarer Unterstützung verwirklicht werden konnten. In diesen Reformen liegt der Schwerpunkt der Schöpfungen Székényi's; hier erzielte er seine schönsten Erfolge. Hier feierte sein reformatorisches und agitatorisches Genie seine schönsten Triumphe: die Akademie, die Kettenbrücke, Donaudampfschiffahrt, Plattensee-Dampfschiffahrt, Regulirung des Eisernen Thores, Nationalkafino, Pferderennen, Walzmühle u. c.

Fast hundert Seiten des Buches nimmt Graf Julius Andrássy in Beschlag; gerne sähen wir ihm weitere hundert Seiten gewidmet. Haláts sucht in das Wesen Andrássy's hineinzudringen und kennzeichnet die Schwierigkeit des Problems. Die alltäglichen Menschen — so findet er — verstehen sich verhältnismäßig leicht und sind auch von Anderen leicht zu verstehen, denn in ihrem seichten Seelenleben stößt das sondirende Wei rasch auf Grund. Das Genie bleibt auch sich selbst ein ewiges Geheimniß, je tiefer es ist, ein umso größeres Geheimniß. Wie sollte es nicht uns ein Geheimniß bleiben, die wir es nur von außen und in einzelnen seiner Offen-

barungen beobachten. „Nichts leichter, als die einzelnen Eigenschaften Andrássy's herzugählen. Aristokratische Vornehmheit durch demokratische Auffassung gemäßigt. Geradheit in die leichte Hülle der Liebenswürdigkeit gekleidet. Stolz, mit Güte und Gerechtigkeit, Muth, mit Behutsamkeit gepaart, Spott, dessen Stachel durch Humor temperirt ist, Reichthum an Einfällen, der nicht in Ueberführung, starker Wille, der nicht in Hartnäckigkeit ausartet. Das stärkste Nationalgefühl, das sich mit der Würdigung der Lage anderer Völker, der Werthschätzung ihrer guten Eigenschaften verträgt. Ich untersuche, ich sezire diese Eigenschaften und könnte ihrer noch mehrere finden, aber während ich mich in die Details vertiefe, zerfließt die ganze Gestalt, die lebendige Quelle des Zaubers, vor meinen Augen. Nur die Harmonie sämmtlicher Eigenschaften zusammen hat Andrássy zu dem gemacht, was er war.“ Haláts hat das Vergnügen gehabt, einige Zeit lang an der Seite Andrássy's als Chef des Pressbureaus zu wirken, er war zu den Soiréen geladen, die der Ministerpräsident und seine reizende, künftsinige Gemahlin gegeben, und man merkt dem Mann des kühl erwägenden Verstandes, als den wir Haláts kennen, die Tiefgriffenheit an, wenn er die Wirkung schildert, die das Erscheinen der Königin Elisabeth auf einer dieser glänzenden Neumionen auf die Anwesenden machte. „Aus dem Rebel der Bergangenheit strahlt mir auch heute noch dies Bild entgegen, unter das man, wenn es ein großer Künstler genalt hätte, schreiben könnte: Huldbigung einer entschwindenden Generation vor einer entschwindenden Königin!“

Es ist unmöglich, im Rahmen eines Feuilletons die Fülle der packenden Aufzeichnungen, die das Andrássy-Kapitel enthält, auch nur zu exzerpieren.

Graf Stürgkh und Finanzminister Ritter v. Zaleski, ferner der Kriegsminister Ritter v. Auffenberger, der gemeinsame Finanzminister Baron Burian, Marinekommandant Graf Montecuccoli; das Protokoll führte Hof- und Ministerialrath Günther. In der Konferenz wurden die am 29. Oktober begonnenen Beratungen über den gemeinsamen Voranschlag für das Jahr 1912 zum Abschluß gebracht. Bezüglich des Zusammentritts der nächsten Delegation ist vorerst eine kurze Tagung derselben in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr behufs Bewilligung eines Budgetprovisoriums in Aussicht genommen.

In Bestätigung unserer heutigen Mittheilung wird von maßgebender Stelle mitgetheilt, daß die in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte über unerwartete Mehrforderungen im gemeinsamen Budget jeder ernststen Grundlage entbehren. Im Besonderen wurde darauf verwiesen, daß die Nachrichten, als ob der Marinekommandant mit Mehrforderungen für den Ausbau der Flotte hervortreten will, die das im Vorjahre festgelegte Maß überschreiten, unzutreffend sind. Die Forderungen, welche die gemeinsame Regierung an die Delegationen stellen wird, überschreiten keineswegs den normalen Rahmen, so daß nach dieser Richtung hin die Vorlagen nicht die geringsten Ueberraschungen bringen werden. Die gemeinsame Ministerkonferenz hat heute ihr Pensum erledigt. Auf Grund der Beschlüsse wird die Einberufung der Delegationen für den 27. Dezember nach Wien erfolgen. Ein Empfang der Delegationsmitglieder durch den Monarchen ist jetzt nicht in Aussicht genommen; ein solcher wird erst gelegentlich der Frühjahrstagung der Delegationen stattfinden.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Das „N. Wiener Tagbl.“ bringt an leitender Stelle aus informierter Quelle einen Artikel über den heutigen gemeinsamen Ministerrath. Es wird ausgeführt, daß der wichtigste Theil der Beratungen in der Klärung jener Angelegenheiten bestand, die sich in allen drei gemeinsamen Ressorts in der letzten Zeit ergeben haben. Es zeigt sich, daß sowohl die auswärtige wie die militärische Politik der Monarchie von der vorgezeichneten Linie nicht abweichen werden. Die Regierungen beider Staaten haben alle Vorschläge des Ministers des Aeußern zustimmend zur Kenntniß genommen. An allen maßgebenden Stellen wird die Wehrvorlage in der jetzigen Form aufrechterhalten und die Zurückziehung derselben ist ausgeschlossen. Der Monarch hat den Wunsch ausgesprochen, daß diese Vorlagen parlamentarisch erledigt werden. Es können wohl kleinere Detailänderungen vorkommen, die Grundzüge der Vorlagen bleiben jedoch aufrecht. Hieraus ergibt sich auch die Thatsache, daß an eine Aenderung der Politik in Ungarn nicht zu denken ist. Die ungarische Regierung hat Freiheit bezüglich aller taktischen

Fragen. Sie kann mit der Majorität den Kampf gegen die Obstruktion aufnehmen oder eine friedliche Verständigung herbeiführen. So viel ist zweifellos, daß die militärischen Vorlagen in der ersten Hälfte des kommenden Jahres im Rahmen der vorliegenden Entwürfe erledigt sein müssen. Eine Urfrage, die Entwicklung unseres Heeres in beschleunigtem Tempo durchzuführen, liegt nicht vor. Es wäre deshalb nicht zu beantworten, wenn der Erledigung der Wehrvorlagen Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden.

Das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses.

Wie bereits mitgetheilt, hatte Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary schon gestern Abends in Wien eine Unterredung mit dem Finanzminister Lukács über die vom Justizminister Székely eingeleitete Aktion, daß nebst dem Budget noch 12 andere Gesetzentwürfe nach den Dispositionen des zur Zeit bestehenden Waffenstillstandes erledigt werden sollen. Diese Besprechungen wurden auch heute zwischen den beiden Staatsmännern fortgesetzt, und wie man aus Wien meldet, theilt Graf Khuen-Hedervary die Ansicht der Majoritätspartei, daß eine Erweiterung des Waffenstillstandes, welche auch darin bestünde, daß die Wehrdebatte für längere Zeit von der Tagesordnung verschwinden und ihre ununterbrochene Fortführung nach Erledigung des Budgets hinausgeschoben würde, für die Regierung unannehmbar sei. Die Regierung beharrt auf dem am 8. November vereinbarten Bedingungen und will dieselben, soweit die Wehrreform in Betracht kommt, als unabänderlich betrachten. Es sei an der Opposition, die damals eingegangenen Verpflichtungen einzulösen und die Erledigung des Budgets im Abgeordnetenhause bis zum Schlusse des Jahres zu ermöglichen. Diese Auffassung des Ministerpräsidenten wird Finanzminister Lukács morgen dem Justizminister Székely mittheilen, der dann seinerseits die Opposition davon verständigen wird, daß das Kabinet die Vorschläge der Opposition, über welche er seinen Kollegen Bericht erstattet hatte, nicht annehmen könne.

Angeichts dieser Haltung der Regierung wird es Wiener Berichten zufolge immer wahrscheinlicher, daß die Regierung überhaupt nicht daran denkt, solche Friedensverhandlungen zu initiiren. Da aber auch die Opposition und besonders Graf Julius Andrássy den Standpunkt einnimmt, daß die Initiative zu solchen Verhandlungen von der Regierung ausgehen müßte, so gewinnt es immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß nach Erledigung des Budgets keinerlei Verhandlungen mit der Regierung stattfinden werden und daß der Kampf um die Wehrvorlagen an dem Punkte fortgesetzt werden wird, wo er durch den Waffenstillstand vom 8. November unterbrochen wurde.

Die Auffassung der Parteien.

In den hiesigen politischen Klubs haben die vorstehend registrierten Nachrichten ziemlich lebhaften

Widerhall gefunden. In der Nationalen Arbeitspartei billigt man vollständig den Standpunkt des Ministerpräsidenten, hier hatte man es von allem Anfang an nicht gerne gesehen, daß der Justizminister sich in übrigens sehr wohlgemeinte Verhandlungen mit der Opposition einließ. Wenn man sieht, mit welcher Absichtlichkeit die Opposition die Berathung des Budgets verschleppt, muß man erkennen, daß es den Minoritätsparteien mit der Einhaltung des Waffenstillstandes nicht sehr ernst ist. In der Kossuth-Partei führte man heute Abends aus, daß es nicht die Opposition gewesen ist, die mit neuen Vorschlägen zur Sicherung der weiteren Arbeitsfähigkeit des Hauses hervorgetreten sei. Wenn sich die Opposition bereit zeigte, die Verhandlung von Gesetzentwürfen zuzulassen, welche der Justizminister als dringend bezeichnete, so dürfte dies keineswegs auf Kosten der Budgetdebatte, die ohnehin durch die Bedingungen des Waffenstillstandes beschränkt ist, geschehen, sondern man konnte hiezu nur die für die Verhandlung der Wehrvorlage bestimmten Sitzungstage verwenden, denn diese seien ja ohnehin ganz überflüssig, weil ja die Opposition die Vorlagen in ihrer gegenwärtigen Form ohnedies nicht durchlassen werde. In der Justh-Partei ist man der Ansicht, daß die Desavouirung Székely's denselben zur Demission veranlassen werde, und zwar umso bestimmter, da er ja jetzt gar keine Aussicht dafür hat, daß man sein Durchführungsgezet zur Civilprozeßordnung leicht passieren lassen werde. In gouvernementalen Kreisen wird dieser Auffassung jedoch sehr energisch widersprochen. Wohl wird der Plan Dr. Székely's, den er zum Gegenstande seiner Pourparlers mit der Opposition machte, nicht effektuirt werden, da sich verschiedene Hindernisse ergaben, von denen der Justizminister nicht unterrichtet sein konnte. Aber zu Konsequenzen kann der Zwischenfall nicht führen, da Jezermann weiß, daß Dr. Székely nicht von politischen Motiven geleitet, sondern ausschließlich, wie schon wiederholt betont, aus Uebereifer für sein Ressort sich in Verhandlungen eingelassen hat.

Finanzminister Lukács wird morgen Früh seinen hier weilenden Ministerkollegen das Resultat seiner Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen mittheilen, worauf dann Justizminister Székely seinem Versprechen gemäß die oppositionellen Führer ebenfalls verständigen wird, daß seine Anregung erfolglos geblieben ist. Es bleibt nunmehr abzuwarten, inwiefern die heute beschlossene Verlängerung der Sitzungsdauer die Budgetdebatte beschleunigen wird und ob noch im Laufe dieses Jahres Zeit erübrigt wird, außer dem Budget noch irgend etwas zu erledigen. Allerdings besteht hiesfür blutwenig Aussicht. Ministerpräsident Graf Khuen hat sich nach dem Semmering zurückbegeben und wird erst gegen den 13. d. in Budapest eintreffen.

Ackerbauminister Graf Serényi in Wien.

Wie wir erfahren, begibt sich Ackerbauminister Graf Serényi morgen nach Wien, um dort in

Neben einer glänzenden Schilderung der „Kaffeequelle“, in der sich einst die Titanen des literarischen und politischen Jungungarn tummelten — Stephan Markusz, Stephan Toldy, Eugen Kálofi, Ludwig Dóczi, Árpád Bereczki, Joor Raas, Adolf Agai u. A. —, ein hochpolitisches Essay über die Schwierigkeiten, die Andrássy zu überwinden hatte, um die Provinzialisierung der Militärgrenze zu erwirken und durchzuführen. Ein Problem, dessen Lösung allein die überwältigende staatsmännische Bedeutung Andrássy's dokumentirt. Und noch so vieles Andere, was eine eingehende Besprechung verdiente — nicht in letzter Reihe die Untersuchung der Gründe, welche den auf dem Gipfel seiner Erfolge als Minister des Aeußern stehenden Andrássy zu seinem unerwarteten, jähen Rücktritt veranlaßten, eine Frage, die noch heute nicht vor der Öffentlichkeit geklärt ist. Nicht sein Gesundheitszustand war für ihn ausschlaggebend, sondern gewisse in den Regionen der höheren Machtfaktoren nicht so sehr wahrnehmbare, als für das feine Gefühl Andrássy's empfindbare Imponderabilien, die den Staatsmann, der seine Position niemals nach Glanz und den Aeußerlichkeiten der Stellung, sondern wegen der durch die Macht erreichbaren Zwecke von allgemeinem Interesse bewertete, nachdenklich gemacht haben mochten. Der Abschluß des Bündnisses mit Deutschland war die Krönung der staatsmännischen Wirksamkeit Andrássy's; die Sonne seiner glänzenden Karriere tauchte unter, als sie im Zenith stand.

Gerne möchten wir Einiges aus der Charakteristik, die Kalász Kossuth, Deák, Cótócs, Sennyei und Anderen angeeignet läßt, anführen, leider gestattet es der Raum nicht. Aber an seinem Szilágyi können wir nicht achtungslos vorübergehen; an einer

solch treffenden Darstellung jener gewaltigen, oft verkannten und von den Wenigsten gekannten Persönlichkeit hat es bisher gemangelt.

Ergreifend schildert Kalász die Tragik des Lebenslaufes Szilágyi's. Erschütternd war sein plötzlicher Tod, noch erschütternder der jähe Abbruch seiner Karriere, der ihn verhinderte, für sein Vaterland das Große zu leisten, zu dem er prädestinirt war. Das eigentliche Programm seines Lebens hätte er erst verwirklichen können, wenn er als leitender Staatsmann längere Zeit an der Spitze der Regierung hätte wirken können. Daß dies ihm als Lebensideal vorstrebte, leidet keinen Zweifel. Daß dieser Mann von weitem Gesichtskreise und großem Wissen kein Buch, ja nicht einmal eine größere Abhandlung geschrieben, ist aus dem Umstande zu erklären, daß seine in fortwährender Entwicklung, um nicht zu sagen Gährung befindliche Gedankenwelt noch nicht zu dem Grade der vollständigen Abgeschlossenheit gelangt war, und er die Zeit noch nicht bekommen sah, um seine Gedanken in Paragrafen zu ordnen und in gelehrten Büchern niederzulegen. Szilágyi kannte keine Schonung; Kalász führt dafür einen charakteristischen Zug an. An einem entseßlich warmen Sommernachmittag saß er mit mehreren Anderen im Klub. Tiefe Stille, eine jener peinlichen Pausen, welche den Alpdruck der auf den Gemüthern lastenden Langweile signalisiren.

Plötzlich wendet sich Szilágyi an ein beliebtes Mitglied der Gesellschaft und seinen Lippen entschlüpfen feufzerartig die folgenden Worte: „Aber Náci, so behaupte doch etwas, damit ich beweise, daß ein G...! Du bist!“ Der wackere Mann (es läßt sich leicht errathen, wer es war) verstand den etwas der-

ben Spaß und er hatte so viel Humor, um nicht deshalb zu grollen. Uebrigens würdigte Szilágyi die wahre Größe nach Gebühr, aber nie über Gebühr, und dort, wo sie seiner starken Individualität im Wege stand, war er weit entfernt von zahmer Gulbigung. Ihm ging der etwas romantische Kultus des Altruismus ab, von dem eine gewisse melancholische Resignation kaum zu trennen ist. Auch ihn wie Bismarck charakterisirte der gesunde Egoismus.

Den Kampf um die liberalen politischen Reformen und die ausschlaggebende Rolle, welche Szilágyi in diesem Kampfe gespielt, schildert der Verfasser in plastischer Weise. In diesem Kampfe sehen wir Szilágyi auf dem Gipfel jener wunderbarer Debatte, deren Gleiches das ungarische Parlament nie aufzuweisen hatte und deren Wirkung umso imponirender war, als diese gewaltigen Reden improvisirt waren und vermöge ihres polemischen Charakters auch nur improvisirt sein konnten. Nach Abschluß dieser großen Debatte nannte Graf Albin Csáky Szilágyi die „große Dreifachmaschine“, welcher Ausdruck die Alles zermalmende Kraft seiner Argumentation treffend charakterisirte. Köstlich fertigte Szilágyi Géza Polonji ab, der sich für den unbedingten Anhänger der obligatorischen Civilehe ausgab, aber Alles daran setzte, um diese Reform zu diskreditiren. „Der geehrte Herr Abgeordnete“, sagte Szilágyi, „möge mir verzeihen, aber wenn ich dies wahrnehme, fällt mir der Ausspruch eines französischen Schriftstellers ein, daß es eigenthümlich sei, wenn der Teufel die Heiligen in Versen lobpreisen will.“

Ziel Neues und Besenswerthes wäre auch den Abschritten über Lónyay, Rekápoly, Sennyei und Kállay zu entnehmen, aber die Grenzen des uns zu-

sein Ressort gehörige Angelegenheiten mit dem österreichischen Fachminister zu besprechen. Es handelt sich in erster Reihe um die Fleischfrage, die nunmehr neuerdings zum Gegenstand von Beratungen der beiden Regierungen gemacht werden soll.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das Abgeordnetenhause wies die Regierungsvorlage betreffend die Entmündigung dem Ausschuss zu und begann sodann die erste Lesung der Regierungsvorlage betreffend die Abänderung des Berggesetzes. Die Bergnovelle, sowie zwei weitere kleine Vorlagen gebührenrechtlicher Natur wurden gleichfalls dem Ausschuss zugewiesen. Das Haus setzte sodann die Verhandlung über den Dringlichkeitsantrag betreffend die Rücktrernennungen in Böhmen fort.

Der Rücktritt des Freiherrn v. Conrad.

Die christlichsozialen Abgeordneten Fink und Genossen brachten eine Interpellation an den Ministerpräsidenten ein, in welcher Folgendes ausgeführt wird:

Der Rücktritt des Generals der Infanterie Baron Conrad von dem Posten des Chefs des Generalstabes hat nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande ungeheure Aufregung hervorgerufen. Obwohl wir wissen, daß derlei Verfügungen Sr. Majestät zu den unantastbaren Rechten des obersten Kriegsherrn gehören, halten wir es doch für unsere Pflicht, zwar selbstverständlich nicht diese Verfügung Sr. Majestät, wohl aber die damit im Zusammenhang gebrachten großen Fragen in parlamentarische Erörterung zu bringen. Die von der gesamten Presse des In- und Auslandes zur Thatsache des Rücktrittes Conrads gegebenen Kommentare greifen in den Lebensnerv der friedlichen Entwicklung der Zukunft Europas, sie tangieren den sicheren Fortbestand des Dreibundes und insbesondere die mühsam erworbene Fortdauer des Bundesverhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, sie säen endlich Zweifel in die Schlagfertigkeit unserer tapferen Armee und Marine. So tiefgreifende Fragen verlangen dringend eine authentische Beantwortung. Die Befragten fragen daher namens der christlichsozialen Vereinigung deutscher Abgeordneten den Ministerpräsidenten, ob er geneigt ist, nach gepflogenen Einvernehmen mit dem Minister des Aeußern und im Einvernehmen mit diesem dem Abgeordnetenhause und damit der gesamten Oeffentlichkeit ein klares umfassendes Bild über die auswärtige Lage, über die Beziehungen der Monarchie zu den anderen Mächten und insbesondere jenen des Dreibundes zu geben.

Im Einlaufe befindet sich ferner eine Interpellation des Abgeordneten Dr. Adler betreffend die Entlassung des Generalstabchefs Freiherrn v. Conrad.

Es wird darin die Anfrage gestellt, ob die Regierung auf die Entlassung des Generalstabchefs Einfluß genommen habe und ob die österreichische Regierung Vorjorge getroffen habe, daß sie über die Pläne des Ministeriums des Aeußern und des Generalstabs stets rechtzeitig unterrichtet und der ihr gebührende Einfluß auf alle wichtige Entscheidungen in der auswärtigen

gemeffenen Raumes sind längst überschritten. Das Buch — wie gesagt, eine der bedeutendsten publizistischen Hervorbringungen der letzten Jahre — klingt im Schlußworte recht pessimistisch aus. „Wohl haben wir seit Wiederherstellung der Verfassung Fortschritte gemacht, aber die Nation hat nicht so viel gearbeitet und so viel geschaffen, als sie hätte arbeiten und schaffen können (und — fügen wir hinzu — sollen). Wir haben mit asiatischer Indolenz jenen Schatz verschwendet, welcher der werthvollste und wenn er verendet wurde, immerdar unwiderbringlich ist: die Zeit. Wir sind heute schlimmer daran als je zuvor. Der Parlamentarismus, von dem wir Wunder erwartet haben, hat die an ihn geknüpften Erwartungen nicht erfüllt. Statt ein mächtiger Faktor des Fortschritts zu sein, ist er nicht selten sein Hemmschuh geworden, der jede schöpferische Thätigkeit hinderte und nur zur Befriedigung der Eitelkeit, der Leidenschaften, der Sucht, eine Rolle zu spielen, Gelegenheit bot.“ Einige Beruhigung findet der Autor trotzdem in den Erfahrungen der Vergangenheit. Der zu Apathie neigende ungarische Stamm wird durch die Schläge des Mißgeschicks stets aufgerüttelt, seine nation- und staatsverhaltenden Kräfte zu gesteigerten Leistungen angepöndelt. „So war es in der Vergangenheit, so wird es hoffentlich auch in der Zukunft sein.“

Unter dem mächtigen Eindruck dieser nicht durchaus tröstlichen Perspektive legen wir das Buch nieder, mit dem festen Vorsatz, es zur Belehrung und Erbauung noch recht oft in die Hand zu nehmen.

J. P.-r.

Politik der Monarchie ihr gesichert werde, zweitens ob die Regierung mit allem Nachdruck die vom Thronfolger und seiner Gefolgschaft ausgehenden Bestrebungen nach einer aggressiven Politik gegen Italien bekämpfen werde, ob die Regierung mit allem Nachdruck die Herrschenden aufmerksam machen werde, daß die Völker Oesterreichs die friedlichsten und freundschaftlichsten Beziehungen zu Italien wünschen, daß sie sich jeder aggressiven Politik gegen Italien mit allen Kräften widersetzen werden, daß jeder Versuch einer kriegerischen Politik auf den leidenschaftlichsten Widerstand der Völker und der Volksvertretung stoßen und die schwersten, den Herrschenden gefährlichsten Stürme in Oesterreich hervorrufen würde.

Die Interpellation enthält noch folgende Stellen: Die demonstrative Art, mit der Erzherzog Franz Ferdinand sein Bedauern über die Entlassung des Generalstabchefs der Oeffentlichkeit mitgeteilt hat, die Erklärung, daß er als Soldat sich der Entscheidung des Kaisers füge, aber nur schweren Herzens füge, hat bestätigt, daß an der Spitze der Kriegspartei der Thronfolger selbst steht. Sein Eingriff in die österreichische Politik war lange schon bekannt. Die Vorgänge bei der Entlassung des Kriegsministers Schönauich haben auf die Intrigen, die vom Belvedere aus gesponnen wurden, ein helles Licht geworfen. Aber noch niemals sind die Wünsche der Belvedere-Partei so offen ausgedrückt worden wie in den letzten Tagen. Es ist nicht unser Amt, die Rechte des Kaisers gegen seine Angriffe und gegen die Leute, die den Thronwechsel nicht erwarten können, zu verteidigen, aber mit allem Nachdruck müssen wir feststellen, daß die Völker an einem Kaiser genug haben. Von zwei Kaisern zugleich beherrscht zu werden, haben wir kein Bedürfnis.

Vor Sitzungsschluß fragt der Wiener Abgeordnete Heiling den Präsidenten, ob er geneigt sei, für die weise Entscheidung des Monarchen im Konflikt zwischen Lehrenthal und Conrad v. Höhendorf den tiefgefühlten Dank der Völker Oesterreichs an den Stufen des Thrones niederzulegen. Der Präsident lehnt die Antwort ab, da die Angelegenheit nicht in die Kompetenz des Hauses falle.

Das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses.

Wien, 6. Dezember. Der Seniorenkongvent des Abgeordnetenhauses besaßte sich heute Mittags mit dem noch vor Weihnachten zu erledigenden Arbeitsprogramm.

Der Minister des Innern Freiherr v. Seynoldt trat für die Erledigung der Frage der italienischen Rechtsfakultät, sowie dafür ein, daß die Finanz- und die Behörvorlagen noch vor Weihnachten der ersten Lesung unterzogen werden. Die Beschlüsse des Staatsangehörigkeits-Ausschusses bezeichnete er als für die Regierung unannehmbar. In der morgigen Sitzung wird die zweite Lesung des Budgetprovisoriums begonnen werden. Ueber das weitere, vor Weihnachten zu erledigende Programm wurde heute noch keine Einigung erzielt. Zur Festsetzung desselben wird in der nächsten Zeit der Seniorenkongvent wieder zusammentreten. Die Delegationswahlen werden am 14. d. vorgenommen werden. Der Sessionschluß soll am 20. Dezember sein.

Eine gesprenzte Ausschussitzung.

Wien, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die heutige Sitzung des Budgetausschusses, in welcher die italienische Fakultätsvorlage beraten werden sollte, wurde in Folge eines Verstosches des Abgeordneten Wolff gesprenzt. Der Abgeordnete stellte einen Antrag auf Schluß der Sitzung. Der Antrag wurde abgelehnt. Hierauf hielt Abgeordneter Erl eine zweieinhalbstündige Diskussionsrede. Während derselben verließen die meisten deutschen Abgeordneten den Saal. Als dann Abgeordneter Wolff neuerlich den Antrag auf Schluß der Sitzung stellte, zeigte es sich, daß der Ausschuss beschlußunfähig geworden war. Dieser Vorgang erregte in Kreisen der italienischen Abgeordneten große Erbitterung.

Der Krieg.

Die Dardanellenfrage. — Gesechte.

Eine russische Note verlangt die freie Durchfahrt durch die Meerengen des Bosporus und der Dardanellen ausschließlich für russische Kriegsschiffe, während für die Kriegsschiffe anderer Mächte der Status quo aufrecht erhalten werden soll. Vom Kriegsschauplatz liegen Berichte über kleinere Gesechte vor, die indeß nicht entscheidender Natur sind.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Die Dardanellenfrage.

Berlin, 6. Dezember. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man, daß der russische Botschafter in Konstantinopel Tscharykoff bisher ganz vertraulich in der Dardanellenfrage sondirt habe und daß die Dardanellenfrage den Gegenstand der Beratungen zwischen den Mächten auf Anregung der Türkei in den nächsten Tagen bilden werde. Daß Rußland formell das Verlangen gestellt habe, die Dardanellen zu öffnen und daß die Türkei dies abgelehnt habe, ist falsch. Die Angelegenheit ist in das offizielle Stadium noch nicht getreten. Man glaubt hier, annehmen zu dürfen, daß die englische Regierung sich diesmal weniger energisch gegen das Verlangen Rußlands wenden werde, als sie es das letzte Mal that.

Berlin, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) In hiesigen politischen Kreisen ist nichts bekannt von einem amtlichen Schritt Rußlands bei der Pforte in der Richtung, daß die Meerengen für Rußlands Kriegsschiffe und nur für diese geöffnet werden sollen. Dagegen nimmt man an, daß in vertraulicher Weise Sondirungen stattgefunden haben, um zu erfahren, ob die Pforte unter der Bedingung entsprechender russischer Gegenleistungen geneigt wäre, Rußland eine Sonderstellung an der Meerengenfrage einzuräumen.

Berlin, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird dem „Tageblatt“ über die Dardanellen-Frage telegraphirt: In russischen diplomatischen Kreisen wird berichtet, daß alle Nachrichten über irgendwelche Schritte Rußlands in der Dardanellen-Frage auf Erfindung beruhen.

Verhandlungen Rußlands mit der Türkei.

Konstantinopel, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Von ministerieller Seite verlautet, daß Rußland bei der Pforte angefragt habe, ob die Türkei bereit sei, in Verhandlungen über eine Regelung der persischen Frage mit Rußland einzutreten, unter der Bedingung, daß zugleich über die Oeffnung der Meerengen ein Einverständnis erzielt wird. Rußland würde der Türkei Gebiete am Urmia-See zugestehen, mit denen die Türkei eine natürliche Grenze erreichen würde. Der Ministerrath beschäftigte sich gestern mit dieser Frage und kam zur Anschauung, daß die beiden Fragen keine Beziehungen zu einander haben. Die Mehrheit des Ministerraths ist gegen die Oeffnung der Meerengen und für die Beibehaltung des Status quo. Rußlands Forderung soll angeblich dahingehen, daß die Dardanellen und der Bosporus für den Seeverkehr eine ähnliche Stellung wie der Suezkanal erhalten sollen. Dieser Punkt hat nach Mitteilungen aus Pfortenkreisen zum einem regen Meinungsaustausch geführt, den die Pforte mit Mißtrauen verfolgt.

Ein neues Expeditionskorps nach Tripolis.

Mailand, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) „Avanti“ meldet aus Neapel: Dieser Tage wird ein neues Expeditionskorps, bestehend aus 10,000 Mann, nach Tripolis abgehen.

Gesechte.

Konstantinopel, 6. Dezember. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Mittheilung: Die italienische Flotte bombardirte am 26. November das Telegraphenamt und das Wachtthaus in Brak an der Küste von Benghasi. Am 28. November zerstörte die italienische Flotte das Telegraphenamt von Kasri Ahmed, sowie das Zollamt von Misrata. Am 30. November und 1. d. bombardirten die Italiener Suara und zerstörten die Kaserne, das Regierungsgebäude und einen Theil der Ortschaft. Ein Verlust an Menschenleben war nicht zu beklagen.

Einer hier eingelangten Depesche zufolge beschossen die Italiener am 2. d. die türkischen Stellungen mit Geschützen und besetzten den Hügel Zaat östlich vom Fort Mesri. Die türkische Kavallerie warf die Italiener zurück, die gesprengt wurden. Sie erlitten beträchtliche Verluste und zogen sich in ihre früheren Positionen zurück.

Rom, 6. Dezember. Gleichzeitig mit der Aktion bei Lingara hatte die Division Chaurand in Penni ein heftiges Gesecht, das ebenfalls erfolgreich endete.

Tripolis, 6. Dezember. Die „Agenzia Stefani“ gibt die Verluste der Italiener am 4. d. mit 17 Todten, darunter einem Offizier, und 94 Verwundeten an, unter ihnen Oberst Pastorelli, dessen Zustand zwar ernst, aber nicht hoffnungslos ist. Das Kriegsgericht verurtheilte 14 Eingekerkerte zum Tode, die schuldig befunden wurden, am

23. Oktober italienische Soldaten meuchlings getötet zu haben. Unweit von Linzara fanden Gefechte mit feindlichen Truppenabteilungen statt, die sich alsbald zurückzogen. Hierbei erbeuteten die Italiener große Mengen von Munition und Kriegsmaterial.

England für den Frieden?

Konstantinopel, 6. Dezember. Der türkische Botschafter in London meldet, daß der englische Botschafter in Rom dem italienischen Ministerrat den dringenden Wunsch Englands überbrachte, daß der italienisch-türkische Konflikt ehstens beendet werde.

Die Wirren in Persien.

Ein persisches Ultimatum.

Die persische Regierung hat den Spieß umgedreht und ihrerseits ein Ultimatum an Rußland gerichtet, in welchem gefordert wird, daß die russischen Truppen bei Kaswin Halt machen und daß keine weiteren Truppen folgen sollen. Falls Rußland dieser Forderung nicht innerhalb dreißig Stunden nachkomme, werde Persien mit dem Angriff vorgehen.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Ein persisches Ultimatum an Rußland.

London, 6. Dezember. Aus Teheran wird der „Morning Post“ gemeldet, Persien habe gestern ein Ultimatum an Rußland gerichtet, in dem verlangt wird, daß die russischen Truppen nicht über Kaswin hinaus vorrücken sollen und daß Rußland sich verpflichte, etwa weiter geplante Detachierungen von Truppen rückgängig zu machen. Wenn diese Forderungen nicht innerhalb dreißig Stunden bewilligt würden, werde Persien die Offensive ergreifen. Die Bachtieren unterstützen die Regierung.

Boykott gegen russische Waaren.

Busahir, 6. Dezember. („Reuter.“) Wegen des Vorgehens Rußlands in Nordpersien werden russische Schiffe und Waaren hier boykottiert.

Die persische Presse an die ungarische.

Das persische Press-Syndikat wendet sich an die ungarische Presse mit folgender Bitte:

„Die persische Nation erlebt eben einen kritischen Moment, in welchem ihre Integrität und Unabhängigkeit äußerst gewaltsam bedroht und ihre auf die Regenerierung des Landes gerichteten Bestrebungen und internationalen Beziehungen mit solcher Gewaltthätigkeit angegriffen werden, daß die persische Nation, nachdem die ihrer Ehre würdigen Mittel zu Ende sind, die ihr von Rußland imputierten Handlungen einer unparteiischen Enquete unterbreitet. Persien erklärt sich für ganz unschuldig an jedweder Verletzung des internationalen Rechtes und der Gerechtigkeit und appelliert an die Gerechtigkeitstheorie der Presse und der Menschheit in dem Vertrauen auf das Solidaritätsgefühl der ungarischen Nation. Die persische Presse bittet die ungarische Presse, ihr darin behilflich zu sein, daß die von Rußland erhobenen Forderungen eine Lösung finden, die würdig ist jener Nation, welche entschlossen ist, mit allen möglichen Mitteln an ihrer Freiheit und Unabhängigkeit festzuhalten. Das persische Press-Syndikat.“

Der Aufstand in China.

Rücktritt des Prinzregenten.

In China wird die Situation immer verworrener. Heute meldet man die Abdankung des Prinzregenten, ferner wird berichtet, daß die Versammlung der Delegierten von vierzehn Provinzen sich für eine vorläufige Militärregierung mit Hanking als Hauptstadt entschieden habe. Guangschin ist zum Generalissimus und Lyunaheng zum zweiten Befehlshaber bestimmt worden. Inzwischen macht der Aufstand Fortschritte, was die europäischen Mächte zu entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen veranlaßt.

Heute liegen uns aus China folgende Telegramme vor:

Peking, 6. Dezember. („Reuter.“) Auf den Gesandtschaften verlautet offiziös, daß China so gut wie bankrott sei. Der kommerzielle und industrielle Niedergang wird noch vor Ende des Winters eine bittere Noth verursachen. Inzwischen bereitet sich der Gesetlosigkeit im Innern aus. Deshalb sei es unbedingt zu vermeiden, daß die Soldaten durch die Nichtbezahlung ihres Soldes veranlaßt werden, sich den immer

zahlreicher werdenden Verbrecherbanden anzuschließen. Abteilungen außerordentlicher Gefandtschaftswachen treffen hier täglich ein. Die Zahl der fremden Truppen in Peking beträgt bereits über 2000 Mann.

Peking, 6. Dezember. (D. R. G.) Der Prinzregent hat abgedankt. Er wird fortan jährlich 15,000 Taels Apanage erhalten. Der Ministerpräsident und die Staatsminister sind jetzt für alle Regierungshandlungen verantwortlich. Während der Minderjährigkeit des Kaisers werden die Großsekretäre Shih-shü und Shu-shi-chang seine Vormünder sein.

Peking, 6. Dezember. Das „Reuter'sche Bureau“ bestätigt die Meldung der Kabelgrammgesellschaft über den Rücktritt des Prinzregenten und fügt hinzu, daß die Kaiserinwitwe und der Kaiser Audienzen abhalten und ceremonielle Funktionen ausüben.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß.

Die Wahl der Magistratsräthe. — Angriffe gegen den Abgeordneten Georg Szurecsányi.

Budapest, 6. Dezember. Auch die heutige Generalversammlung des Munizipalausschusses trug den Charakter einer Festversammlung. Wieder waren die Bänke dicht besetzt, ohne daß der Tagesordnung besonderes Interesse entgegengebracht worden wäre. Die Stadtrepräsentanten kamen eben nur, um ihre Stimmen für die neuen Magistratsräthe abzugeben und für ihre Kandidaten Propaganda zu machen. Am ersten Stok, wo die Wahl stattfand, ging es zu wie bei einer Reichstagswahl. Die Korteje der einzelnen Kandidaten kapazitirten die ankommenden Stadtrepräsentanten, trotzdem dies überflüssig war, denn jeder der ankommenden hatte seinen Entschluß gefaßt, mit der amtlichen Liste abzustimmen. Die Tagesordnung war längst erledigt, als die Skrutiniumscommission mit ihrer Arbeit fertig war und der Präsident nach Wiedereröffnung der Sitzung folgendes Resultat verkündete: Abgegeben wurden insgesammt 333 Stimmen. Gewählt wurden zu Verwaltungsmagistratsräthen Dr. Eugen Markus, der die meisten (315) Stimmen erhielt, Dr. Emil Vita, Dr. Franz Harrer, Dr. Edmund Wildner und Dr. Johann Buzáth. Dr. Joseph Csapor erhielt 75 Stimmen.

Die meisten Stimmen (333) erhielt als Obernotär-Magistratsrath Karl Buzáth. Als technische Magistratsräthe wurden Eduard Fock und Johann Krátký, als Oberfiskalstellvertreter Emil Alker und als Baijenamtsbeisitzer II. Klasse Karl Ballassa, durchwegs begabte und tüchtige Leute, gewählt. Das Resultat wurde mit stürmischem Beifall begrüßt, worauf eine Deputation unter Führung Dr. Wilhelm Bázsony's die Neugewählten einholte. Als sie den Saal betraten, wurden sie mit Gändeklatschen und Ohnrufen willkommen geheißten. Nach der Eidesleistung begrüßte Oberbürgermeister Koloman Füllepp die Neugewählten in einer schwungvollen Rede, auf welche in ihrem Namen Magistratsrath Johann Krátký antwortete. Erwähnt sei noch, daß auch die Galerie, besonders von Damen, zumeist Angehörigen der Gewählten, dicht besetzt war. Die Tagesordnung bot nichts Erwähnenswerthes. Desto stürmischer war die Sitzung bei den Interpellationen, unter welchen sich auch die Dr. Marcell Hajdu's befand, welcher wünscht, daß die Präsidialabtheilung die Tagespresse auf die gegen die Hauptstadt gerichteten Angriffe prüfe, damit dieselben von kompetenter Stelle zurückgewiesen werden können. Redner benützte diese Gelegenheit, um auf die kürzlichen Ereignisse im Parlament zu reflektiren und in ganz überflüssiger Weise und in einem Tone Angriffe gegen den Reichstagsabgeordneten Georg Szurecsányi zu richten, den wir durchaus nicht billigen können. Die Angriffe enthielten schwere Anklagen gegen den Reichstagsabgeordneten. Hajdu warf ihm auf Grund amtlicher Daten vor, daß er mit Ausnützung seines Abgeordnetenmandats in eigennütziger Weise für jene Gegend, wo das Haus seiner Frau und seines Schwagers stand, die dreißigjährige Steuerfreiheit erwirkt hat, um die Objekte dann mit horrendem Nutzen zu verkaufen, daß er in dieser Angelegenheit auch die Intervention des Bürgermeisters Stephan Bárczy anrief, was dieser später in der Beantwortung der Interpellation auch bestätigte. Die Rede Hajdu's fand bei der Generalversammlung großen Anklang, dagegen tobten die „Freien Bürger“ des I. Bezirks, die sich als Beschützer Szurecsányi's aufspielten. Schließlich aber wurden sie unter dem Druck der Beweise Hajdu's kleinlaut, um dann in den Couloirs ihrem Aeraer Luft zu machen.

Ueber den Verlauf der Sitzung, die um 1/27 Uhr ihr Ende erreichte, berichten wir im Folgenden: Präsident Oberbürgermeister Koloman Füllepp eröffnete die Sitzung um 1/45 Uhr und theilt an der Hand die Einläufe mit, daß Alfred Wellisch zur Bekleidung armer Kinder 1000 K., die hinterbliebenen Verwandten weiland des Präsidenten der Bester israelitischen Kultusgemeinde Hofraths Philipp Weinmann für denselben Zweck 1000 K. und die Erben weiland Sidor Dery's für die Armen der Hauptstadt gleichfalls 1000 Kronen gespendet haben.

Tagesordnung.

Magistratsrath Julius Antal unterbreitet die Vorlage über die Errichtung eines Spitals für Geistesranke in Verbindung mit dem neuen Johannesspital und empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Dr. Wilhelm Weisels nimmt die Vorlage an und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß endlich auch für die unglücklichen Menschen Sorge getragen wird. Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Desgleichen wurden die Vorlagen über die Kostenbedeckung der erforderlichen Einrichtungen in der II., III. und IV. chirurgischen Abtheilung, über die Systemisirung einer Primariusstelle und die Alterszulage für Spitalsangestellte, sowie die übrigen Gegenstände der Tagesordnung gleichfalls ohne Debatte angenommen.

Interpellationen.

Magistratsrath Antal beantwortet die Interpellation Dr. Rudolf Berger's wegen des Verkaufs von Fleisch auf den offenen Märkten und erklärt, daß die hierauf bezügliche Verordnung bereits dahin geändert wurde, daß auf den offenen Märkten auch in der Zeit von 1 bis 4 Uhr Fleisch verkauft werden darf. Die Antwort wurde zur Kenntniß genommen.

Peter Raffits interpellirt wegen der Ernennung von Schulärzten und verweist darauf, daß die Eltern nicht mehr wagen, ihre Kinder zur Schule zu schicken, so sehr grassiren die infektiösen Krankheiten. Die Interpellation wird dem Magistrat zugewiesen.

Dr. Marcell Hajdu richtet an den Bürgermeister eine Interpellation, in welcher er ersucht, die Präsidialabtheilung anzuweisen, daß sie die Tagespresse mit Aufmerksamkeit verfolge, um die von verschiedenen Seiten erfolgenden Angriffe gegen die Hauptstadt zurückweisen zu können. Unter großem Widerspruch der „Freien Bürger“ und unter lebhafter Zustimmung der Generalversammlung verweist Redner auf die letzten Vorkommnisse im Parlament, wo gegen die Verwaltung der Hauptstadt in unbegründeter Weise Angriffe gerichtet wurden. Bázsonyi habe wohl gesagt, der Angreifer sei ein fremder Herr, er (Redner) aber konstatirt, daß er nicht so fremd ist, habe doch der IX. Bezirk diesem Herrn die dreißigjährige Steuerfreiheit für Häuserbauten zu verdanken. Herr Szurecsányi sei besonders in der Rádangasse zuhause. (Großer Lärm.) Gede der Rádangasse und Uellberstraße befindet sich ein Haus, welches der Adeline Jnger gehört, welche die Gattin Szurecsányi's ist. Die Erwirkung der Steuerfreiheit galt also nicht dem Bezirk, sondern dem Erwirker derselben selbst. (Großer Widerspruch bei den „Freien Bürgern.“ Stürmischer Beifall.) Dieses Haus hat die Genossenschaft ungarischer Landwirthe inzwischen für 1.180.000 Kronen angekauft. Herr Szurecsányi hat sich also die Steuerfreiheit bereits gut bezahlen lassen. In derselben Gasse hat der Schwager Szurecsányi's am 6. Oktober des Jahres 1906 für 156.000 Kronen ein Haus gekauft, welches er im Jahre 1910 an Hugyez um 230.000 Kronen verkauft hat. (Großer Beifall.) Redner ruft den Bürgermeister als Zeugen an, daß Szurecsányi bei ihm vorgeprochen hat, daß er die Steuerfreiheit für die Rádangasse erwirkt möge. (Großer, stürmischer Beifall.) Dieser Herr spielt sich als Purifikator auf, beanstandet das Gehalt des Gasdirektors, der der Hauptstadt schon Millionen erparat hat, er aber verachtet es nicht, im Vorzimmer des Ministerpräsidenten und des Bürgermeisters zu antichambriren und auf diese Weise die schamloseste Inkompatibilität zu betreiben. Da es nicht immer möglich ist, solche und ähnliche Herren zu entlarven, wünscht er die Frage in der angeregten Form behandelt zu wissen. (Stürmischer Beifall.)

Bürgermeister Stephan Bárczy, der die Interpellation sofort beantwortet, erwähnt, daß es früher Regel war, Pressangriffe gerichtlich zu ahnden, man ist aber davon abgekommen, weil die Angriffe nicht ab-, sondern zugenommen haben. Er selbst aber habe schon darüber nachgedacht, daß den Umtrieben gesteuert werden müsse, und in Zukunft werden Pressprozesse wieder angestrengt und auch durchgeführt werden. Es gehe nicht an, daß man Beamte oder Stadtrepräsentanten, die in uneigennütziger Weise arbeiten, ungestraft verunglimpfe. Die Rádangasse war thatsächlich nicht in jenem Plan enthalten, der die Steuerfreiheit umfaßte. Der Ministerpräsident habe ihm, dem Redner, thatsächlich gesagt, Szurecsányi sei bei ihm gewesen und habe ihn ersucht, die Rádangasse in den Plan einzubeziehen. Er wolle diese Einbeziehung jedoch nur dann vornehmen, wenn der Bürgermeister einen hierauf bezüglichen Vorschlag mache. Einige Tage später erschien Szurecsányi bei ihm und legte ihm die Nothwendigkeit der Einbeziehung nahe. Redner habe die Sache von Fachorganen untersuchen lassen und dann dem Ministerpräsidenten angerathen, die Rádangasse mit in den Steuergürtel einzubeziehen. Er bittet, seine Antwort zur Kenntniß zu nehmen. Die Antwort wird zur Kenntniß anommen.

Donnerstag, 7. Dezember 1911.

Die Sitzung wird hierauf bis zur Fertigstellung des Struktinums über die Wahlen vertagt.

Das Wahlergebnis.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung verkündet Präsident folgendes Resultat: Abgegeben wurden insgesammt 338 Stimmen. Hieron erhielten als administrative Magistratsräthe Dr. Eugen Márkus 315, Dr. Emil Bita 297, Dr. Franz Harrer 296, Dr. Edmund Wildner 284, Dr. Johann Buzáth 271; als Obernotär-Magistratsrath Karl Buzay 333; als technische Magistratsräthe Eduard Földes 325, Johann Krátly 322; als Oberfiskal-Stellvertreter Emil Müller 319; als Waisenamtsbeisitzer II. Klasse Karl Balla 306.

Das Wahlergebnis wurde mit stürmischem Beifall begrüßt und sodann unter Führung Dr. Wilhelm Vajounis zur Einholung der Neugewählten eine Deputation entsendet. Als die Gewählten im Sitzungssaal erschienen, erhob sich neuerdings ein großer Beifallsturm, der sich erst nach langer Zeit legte.

Hierauf nahm Präsident Oberbürgermeister Koloman Julepp den Gewählten in Begleitung einer gehaltenen Rede den Amtseid ab. Diese Wahl — sagte Redner — sei von besonderer Bedeutung, weil jetzt zum ersten Mal Techniker in den Magistrat gewählt wurden. Damit sei den Technikern Gelegenheit geboten, ihr Können in den Dienst der Hauptstadt, mit Einwirkung im Magistrat, stellen zu können. Sie haben — sagte er, zu den technischen Magistratsräthen gewendet — als Erste solche Magistratsräthe zu sein und zu beweisen, daß die Reorganisation des Magistrats nach dieser Richtung hin eine glückliche Idee war. Sie alle sind, aus dem Vertrauen des Municipalausschusses hervorgehend, gewählt worden, und ich bin überzeugt, daß Sie die Plätze, auf die Sie gestellt wurden, voll ausfüllen werden, trotzdem dieselben oft Antipathien erwecken und unberechtigten Antipathien ausgesetzt sind. (Beifall.) Sie werden Ihren geraden Weg gehen (Beifall) und unter Führung des Bürgermeisters im liberalen Sinne Ihre Pflicht erfüllen und in patriotischem Sinne handeln. (Beifall.) Sie werden auch Pfleger jener alten Tradition des Municipalausschusses sein, die keinen Unterschied der Konfessionen kennt. (Stürmischer Beifall.) Ich wünsche Ihnen das Beste. (Stürmischer, anhaltender Beifall und Applaus.)

Johann Krátly erwidert im Namen der Gewählten und sagt dem Oberbürgermeister für seine herzlichen Begrüßungsworte und der Generalversammlung für das ihnen geschenkte Vertrauen Dank. Sie werden ihren Dank mit der rastlosen Arbeit im Interesse der Hauptstadt honoriren und besonders die technischen Magistratsräthe wollen dahin wirken, die in sie gesetzten Hoffnungen in jeder Weise zu rechtfertigen. Er wiederholt den Dank und empfiehlt die Neugewählten dem Wohlwollen der Generalversammlung.

Damit erreichte die Generalversammlung um 1/7 Uhr ihr Ende.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. Dezember.

Die Gehaltserhöhung der Pfarrer. Die katholischen Pfarrer der hauptstädtlichen Kirchen erschienen heute unter Führung Johann Höd's beim Bürgermeister und überreichten ihm ein Memorandum, in welchem gebeten wird, das Gehalt der Pfarrer von 3000 K. jährlich mindestens auf 6000 K. und das der Kaplanen von 900 K. auf 1200 K. zu erhöhen. Der Bürgermeister versprach den Pfarrern, ihr Anliegen zu prüfen.

Neue Obernotäre. Im Sinne des neuen hauptstädtlichen Organisationsstatuts gelangten die sechzehn rangältesten Magistratsnotäre in den Status der Obernotäre. Durch die heute Nachmittags stattgefundenen Magistratswahlen und das Ableben des Obernotärs Dr. Joltán Seregi rücken die Magistratsnotäre Dr. Joseph Csúpor, Dr. Johann Bigb und Dr. Madár Marher zu Obernotären vor.

Kandidaturen. Die Kandidationskommission hielt heute eine Sitzung, in welcher für die vakanten hauptstädtlichen Magistratsnotärstellen, Waisenamtsnotäre und Unterfiskale folgende Personen kandidirt wurden:

An erster Stelle als Magistratsnotäre: Nikolaus Kiticsán, Dr. Ladislaus Cséerny, Béla Jankó, Béla Némethy, Julius Gabor, Dr. Géza Lung, Eduard Bajna, Dr. Béla Tatar, Franz Rajháthy, Dr. Ludwig Slavnik, Joseph Karolvi, Dr. Koloman Jgali, Eduard Sziráthy, Dr. Stephan Gavaß, Béla Kálmánchelyi, Dr. Victor Purébl, Dr. Elemér Millós; an zweiter Stelle: Dr. Stephan Hamvas, Dr. Friedrich Gallina, Dr. Eugen Lobmayer, Gabriel Vafary, Julius Mosdóffy, Dr. Béla Unger, Benó Gajó, Dr. Victor Pappert, Stephan Muzsikó, Elemér Karányi, Gustav Gies, Andreas Fíber, Dr. Albert Gömöry, Franz Borvendég, Anton Tüll, Dr. Emerich Ferenczi, Dr. Paul Réthy; an dritter Stelle: Dr. Paul Draveß, Joseph Timár, Dr. Desider Schuller, Géza Farkas, Dr. Alois Spannberger, Dionys Szenkovich, Béla Schava, Dr. Bartholomäus Bucsánky, Alexander Bunnitay, Dr. Edmund Holtschach, Franz Schöberl, Dr. Eduard Békési, Alexander Bante, Gustav Sebó, Julius Radványi, Dr. Joltán Sidó. An erster Stelle als Waisenamtsnotär: Elemér Wurm; an zweiter Stelle: Julius Mosdóffy; an

dritter Stelle: Gustav Weßter. An erster Stelle als Fiskale: Joseph Farkas; an zweiter Stelle: Dr. Dionys Scheffer; an dritter Stelle: Dr. Eugen Sipöcz. — Die Stadtrepräsentanten des IV. Bezirks haben für die zu besetzenden Magistratsnotärstellen die folgende Kandidation vorgenommen: Dr. Elemér Millós, Nikolaus Kiticsán, Dr. Ladislaus Cséerny, Béla Némethy, Julius Gabor, Géza Lung, Eduard Bajna, Dr. Béla Tatar, Franz Rajháthy, Joseph Karolvi, Dr. Koloman Jgali, Eduard Sziráthy, Dr. Stephan Gavaß, Béla Kálmánchelyi, Dr. Victor Purébl, Dr. Béla Unger, Franz Borvendég, Andreas Fíber, Anton Tüll, Dr. Friedrich Gallina, Dr. Stephan Hamvas, Alexander Bunnitay, Dr. Alois Spannberger, Elemér Karányi, Gabriel Vafary; für die Vizefiskalstellen: Joseph Farkas, Dr. Dionys Scheffer, Dr. Karl Reichl, Dr. Robert Klimm, Dr. Eugen Várady.

Das Gasthaus im Volkshotel. Die den Betrieb des Volkshotels im VI. Bezirk beaufsichtigende Kommission hielt heute eine Sitzung, in welcher das Betriebsstatut des Gasthauses im Volkshotel des VI. Bezirks verhandelt wurde. Nachdem Dr. Béla Feleki, Friedrich Glück, Dr. Kornel Neufschloß, Dr. Ernst Bródy, Dr. Andreas Lengyel, Anton Lukács, Emerich Földváry zum Gegenstand gesprochen hatten, wurde das Statut angenommen und beschlossen, das Gasthaus mit Ausschluß des Verkaufs von alkoholischen Getränken in häusliche Verwaltung zu nehmen.

Die Volksoper. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung die Angelegenheit der Volksoper verhandelt und derselben für die morgige Eröffnungsvorstellung das Benützungrecht erteilt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. Dezember.

Wetterbericht. Das Wetter war auch heute weiter stark bewölkt und anhaltend rau. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 1.2 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 3.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 4.0 Gr. C. Es sind stellenweise Nachfröste, im Nordwesten mit Niederschlägen voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle, Witterungsbericht der kön. ung. meteorologischen Anstalt, die Kurstabelle, sowie die Feuilleton-Zeitung (Curie-Langewin, „Allerlei“ und die Fortsetzung der Novelle „Die verlorene Schlacht“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

Der König unternahm, wie aus Wien telegraphirt wird, heute Mittags einen halbstündigen Spaziergang in der großen Galerie des Schönbrunner Schlosses.

Der Thronfolger in Budapest. Aus Szeged wird gemeldet: Der Thronfolger, der am Sonntag Nachts 1 Uhr in der Station Kistelek eintraf, wurde Früh um 7 Uhr vom Dorozsmaer Oberstuhlführer Géza Gyárfás und dem Szenteser Gendarmen-Leutnant Johann Verbó empfangen. Um 1/8 Uhr traf Markgraf Alexander Pallavicini mit seinen Söhnen Alphons und Alexander ein. Zum Oberstuhlführer Gyárfás sagte der Thronfolger: „Nicht wahr, ich sagte: Auf Wiedersehen!“ Erzherzog Franz Ferdinand und die mit ihm gekommenen Jagdgäste fuhren sodann in mehreren Wagen in das Pallavicini-Kastell, auf dessen Giebel zwei Fahnen in den Farben des Markgrafen (blau-gelb) und eine ungarische Triflore gehieft waren. Die Jagd war großangelegt. Siebenhundert Treiber waren in Dienst gestellt. Der Thronfolger brachte allein 293 Fasane und 32 Rebhühner von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zur Strecke. Das Ergebnis des ersten Jagdtages waren 2100 Hasen, 2700 Fasane und mehrere Hundert Rebhühner. — Erzherzog Franz Ferdinand ist heute Abends 8 Uhr 10 Minuten in Budapest eingetroffen und hat um 9 Uhr 30 Minuten die Fahrt nach Wien fortgesetzt.

Personalmeldungen. Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry hat sich während seines kurzen Urlaubs auf dem Semmering vortrefflich erholt und läßt sein Befinden nicht das Geringste zu wünschen übrig. Der Ministerpräsident, dessen Aussehen ein blühendes ist, erledigt auch während seines Urlaubs alle Agenden der unter seiner Leitung stehenden Ministerien. Im Laufe der nächsten Woche wird Graf Khuen-Héderváry wieder nach Budapest zurückkehren. — Der Staatssekretär im Handelsministerium Gustav Kálmán wird morgen, Donnerstag, in Folge anderweitiger Inanspruchnahme keine Audienzen erteilen. — Der Staatssekretär im Unterrichtsministerium Eugen Balogh erteilt die nächsten Audienzen Samstag Nachmittags 5 Uhr. — Se. Majestät hat dem Szerencser griechisch-katholischen Probst, Titular-Kanonikus Johann Bánay, in Anerkennung seiner auf öffentlichem und kirchlichem Gebiete erworbenen Verdienste das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. — Aus Kaposvár wird gemeldet:

Die Repräsentanz der Stadt Kaposvár hielt heute unter dem Vorsitz des Vizegespans Ludwig Kacsóvics eine Generalversammlung und wählte mit Akklamation den Komitats-Vizenotar Julius Kovács-Sebestyén zum Bürgermeister und den Advokaten Dr. Aurel Dsmar zum Magistratsrath. — Aus Belgrad wird gemeldet: Der Attaché des Budapestser serbischen Generalkonsulats Milos Mihajlovics wurde der serbischen Gesandtschaft in Wien zugeheilt, während nach Budapest der Attaché des Uesüber Generalkonsulats Demetrius Dimitrijevic transferirt wurde.

Ein Geschenk des Königs. Aus Wien wird uns telegraphirt: Ein ebenso kostbares wie kunstvolles Geschenk widmet Se. Majestät für das Habsburg-Schießen der Vereinigten Schützen-gesellschaft des Kantons Aargau. Es besteht aus der in Silber ausgeführten, die Begegnung Kaiser Rudolfs von Habsburg mit dem auf einem Verseh-gange befindlichen Priester illustrierenden bekannten Episode: Der Priester sitzt zu Pferd, welches Kaiser Rudolf am Zügel führt, während der Ministrant mit dem Kreuze zur Seite schreitet. Der Sockel ist aus herrlichem Dnyz hergestellt und enthält die Widmung: „Franz Joseph I., Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen etc. und apostolischer König von Ungarn — für das Habsburg-Schießen der Vereinigten Schützen-gesellschaft des Kantons Aargau.“

Prüfung des Erzherzogs Joseph Franz.

Erzherzog Joseph Franz, der ältere Sohn des Erzherzogs Joseph, erschien heute Früh in Begleitung seines militärischen Erziehers Majors Karl Kratochvíl im staatlichen Obergymnasium des II. Bezirks und nahm seinen Platz in der ersten Bank der achten Klasse ein. Kurz darauf erschien Oberstudien-direktor Hofrath Dr. Béla Erödi in der Klasse. Eben hielt der Professor für ungarische Sprache und Literatur Dr. Joseph Bartha einen Vortrag. Nach dem Vortrag wurde der junge Erzherzog aus der ungarischen Literatur geprüft und zum Schlusse deklamirte er eine Partie Börösmartys „Zalán futása“. Erzherzog Joseph Franz erscheint jeden Mittwoch und Samstag in der Anstalt und wohnt dem Unterricht von 8 bis 12 Uhr an; er bereitet sich zu der Maturitätsprüfung vor, die im Mai stattfindet.

G. d. J. Freiherr v. Conrad bei Sr. Majestät.

Aus Wien meldet man: Armees-Inspektor G. d. J. Freiherr Conrad von Höhendorf wurde heute von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Freiherr v. Conrad stattete seinen Dank ab für die ihm anlässlich seines Rücktrittes von der Leitung des Generalstabes verliehene hohe Auszeichnung und meldete die Uebernahme der Funktionen eines Armees-Inspektors mit dem Siege in Wien.

Die letzte Ofner Rondelle.

Die letzte Rondelle der Ofner Befestigung wird jetzt auf dem Margit-Quai, wo sie zwischen alten Stämmen eingeleit war, abgetragen. Die alten Gebäude, die auf dem Gründekomplex zwischen Pálffyplatz, Margit-Quai, Ganggasse und Hauptgasse standen, werden jetzt demolirt. An ihrer Stelle werden die Palais des Ofner Katholikenklubs und des Obersten Staats-rechnungshofes errichtet werden. Von der jetzt abgetragenen Rondelle hat man mehrere photographische Aufnahmen gemacht, die im hauptstädtischen Museum untergebracht werden.

Offiziersmädchenheime in Budapest und Wien.

Wie wir erfahren, wird vom gemeinsamen Kriegsministerium die Errichtung von Offiziersmädchenheimen, vorläufig in Budapest und in Wien, geplant. Durch diese Institute soll jenen Offizieren, die in kleineren Orten, abseits von Bildungsstätten oder in anderssprachigen Gebieten garnisoniren, einigermaßen hinweggeholfen werden über die Schwierigkeiten, die ihnen bei der Erziehung ihrer schulpflichtigen Töchter und vollends bei einer beruflichen Ausbildung der herangewachsenen Mädchen entstehen. Die geplanten Offiziersmädchenheime würden nach Art von Internaten eingerichtet, aber mit externem Schulbesuch verbunden sein und Mädchen vom zehnten Lebensjahre an bis zur Vollenbung der Studien gegen eine monatliche Beitragsleistung von circa 40 bis 50 Kronen Aufnahme bei vollkommener Verpflegung während zehn Monate des Jahres gewähren. Man hofft in berücksichtigungswerthen Fällen auch gänzliche oder theilweise Befreiung vom Schul-geld gewähren zu können. Die beiden Institute werden jedoch erst dann ins Leben gerufen werden, wenn im Voraus eine genügende Frequenz gesichert ist, aus welchem Grunde bereits eine entsprechende Aufforderung zu Anmeldungen an alle Offiziere und Militärbeamte des Heeres, wie auch der beiden Landwehren ergangen ist.

* Unwohlsein der deutschen Kaiserin. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Kaiserin Augusta Victoria muß in Folge einer leichten Erkältung das Zimmer hüten. Die für heute Nachmittag geplante Fahrt nach Plankenau wurde abgesagt.

* Ungarische Studenten in Berlin. Aus Berlin telegraphiert man: Die Berliner Freie Studentenschaft veranstaltete heute Abends ein Konzert der Budapest Universitäts-Lieder-Tafel im Kaisersaal des Zoologischen Garten. Den Saal füllten die freie Studentenschaft und zahlreiche Mitglieder der hiesigen ungarischen und österreichischen Kolonien mit ihren Damen und viele Angehörige der Berliner Gesellschaft. Die stattliche Sängerschaft der ungarischen Studenten in weißen Mützen, das Couleurband in ungarischen Farben über ihrer Brust wurde von Ludwig Hack dirigiert. Ihr frisches, kräftiges und wohl auch diszipliniertes Stimmenmaterial kam besonders in den ungarischen und deutschen Volksliedern, sowie in den ungarischen Kuruzenliedern und in dem altdeutschen Studentenlied „Der Sang ist verschollen“ schön zur Geltung. Die Darbietungen des Männerchors wurden von den tüchtigen Leistungen zweier Solokünstlerinnen unterbrochen. Die Konzertsängerin Annie von Rostky-Mieser trug unter Anderem Lieder und Arien von Richard Strauß und Mozart vor. Die Pianistin Charlotte Bay-Mikes spielte Brahms und Liszt. Lauter Beifall wurde dem Chor und den Künstlerinnen zu Theil. Den Sängern wurden viele Kränze mit Schleifen in ungarischen und deutschen Farben überreicht. Sie dankten mit dem Vortrage des „Heil Dir im Siegeskranz“ in deutscher Sprache. Ein flotter Ball schloß das schöne Fest.

* Begrüßung des neuen Chefs des Generalstabs. Als vor zwei Jahren die Deputation der Hauptstadt in Bosnien und der Herzegowina weilte, wurde ihr in Mostar nicht nur von den Civilbehörden, sondern auch vom Militär, mit FML. Blasius Schemua an der Spitze, ein herzlicher Empfang bereitet. Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy hat nun an FML. Schemua aus Anlaß seiner Ernennung zum Chef des Generalstabs eine Begrüßungsdepesche gerichtet, für die der Chef des Generalstabs heute mit folgendem Telegramm dankte:

„Mit aufrichtiger Freude empfing ich die Glückwünsche, die Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, im eigenen Namen und im Namen der Hauptstadt anläßlich meiner allerhöchsten Ortes erfolgten Ernennung zum Chef des Generalstabs zu verdolmetschen so freundlich waren. Für die mich überaus auszeichnende Bezeugung der Werthschätzung sage ich aufrichtigen Dank.“

Schemua, FML. Die Städte Miskolcz und Ungvár haben den neuen Chef des Generalstabs FML. Blasius v. Schemua aus Anlaß seiner Ernennung telegraphisch beglückwünscht.

* Hymen. In der reformirten Kirche auf dem Calvinplatz fand heute Vormittags die Trauung des Dozenten Dr. Béla Mauriz mit der Tochter Teri des Referenten des reformirten Generalkonvents Dr. Ludwig Baksa statt. Als Trauzeugen fungierten Graf Joseph Degenfeld und Magnatenhausmitglied Dr. Gustav Heinrich. Die Trauung vollzog Seelsorger Joltán Futó.

* Flucht vor der Mutter. Die Arader und Budapest Polizeibehörden beschäftigen sich gegenwärtig mit dem geheimnißvollen Verschwinden eines 17jährigen Schülers Namens Dionys Kinszig, des Sohnes der mehrfachen Millionärin Witwe Frau Franz Kinszig.

Die alte Frau, die im Arader und Nögráder Komitat ausgedehnte Besitzungen hat, ist allgemein wegen ihrer Absonderlichkeiten bekannt, besonders aber wegen der Erziehungsweise, welche sie sich für ihren Sohn zurechtgelegt. Wie erzählt wird, wollte die alte Frau ihren Sohn Dionys nach äußerst strengen Regeln erziehen und ihn unter Anderem zur Einhaltung einer strengen Vegetarianerkost verhalten. Der Knabe vermochte die Vegetation seiner Mutter nicht zu ertragen und versuchte auf alle mögliche Art, vom Hause der Mutter loszukommen. Voriges Jahr flüchtete er in das Haus seiner Schwester, die an den Husaren-Oberleutnant Ludwig Jombárt in Arad verheirathet ist. Der Waisensstuhl verfügte schließlich, daß Dionys Kinszig aus dem Hause seiner Mutter entfernt werde und bestellte Oberleutnant Jombárt zu seinem Vormund. Der Knabe wurde in Budapest im Róser'schen Erziehungsinstitut untergebracht. Inzwischen suchte Oberleutnant Jombárt im Namen des Knaben beim Kimaßombater Gerichtshof um die Verhängung der Kuratel über Frau Kinszig an, weil sie das große Vermögen verprasste, um ihren Sohn, den sie hatte, der Erbschaft zu berauben. Der Gerichtshof wies das Begehren ab, doch die Kassaer kön. Tafel sprach mit einem vorigen Woche erbrachten Beschlusse aus, daß die Kuratel wohl nicht verhängt, aber sowohl auf das Vermögen der alten Frau, als auch auf jenes des Knaben den Sequester anordne. Die Mutter wandte sich nun mit einer Klage an das Ministerium des In-

tern, es möge verfügen, daß ihr der Knabe zurückgegeben werde. Das Ministerium des Innern entschied jüngst dahin, daß der Knabe der Mutter zurückzugeben sei. Die Mutter erschien im Róser'schen Institut, um den Knaben zu übernehmen, hier wurde sie aber mit der Mittheilung empfangen, daß ihr Sohn verschwunden sei. Frau Kinszig eilte zur Oberstadthauptmannschaft und erstattete gegen unbekanntes Thäter die Anzeige wegen Entführung ihres Kindes. Die Polizei leitete das Verfahren ein, ohne jedoch bisher einen Erfolg erzielt zu haben. Die Arader Polizei verhörte heute die Gattin des Oberleutnants Jombárt, die erklärte, daß weder sie noch ihr Mann vor dem Verschleiben Dionys Kinszig's etwas wissen. Der Inhaber des Róser'schen Instituts, Edwin Alfred Róser, erklärte bezüglich des Verschwindens des jungen Kinszig, daß dieser sich stets gut betragen habe, jedoch vor seiner Mutter Angst hatte. Er fürchtete sich derart, daß er nur selten und in Begleitung das Institut verließ, weil er fürchtete, zu seiner Mutter entführt zu werden. Vor seinem Verschwinden wurde der Knabe von seiner Schwester aus Arad telephonisch angerufen. Die Geschwister konversirten in englischer Sprache. Dionys Kinszig schrieb nach dem telephonischen Gespräch einen Brief und bat um die Erlaubniß, den Brief persönlich aufgeben zu können. Er entfernte sich und kehrte nicht mehr zurück. Als bald traf ein aus Budapest datirter Brief Kinszig's an den Direktor ein, in welchem er sein Bedauern ausdrückte, sich aus dem Institut entfernen zu müssen, doch er mußte es thun, um nicht in die Hände seiner Mutter zu gelangen. Edwin Róser glaubt, daß der Knabe bis zu seiner Großjährigkeit in einem ausländischen Institut wird erzogen werden. Die Polizei setzt die Recherchen fort.

* Die Recherchen nach dem Dieb der „Mona Lisa“. Man meldet aus Paris: Im Justizpalais wird erklärt, daß eine Vernehmung, die Abends stattgefunden habe, wichtige Anhaltspunkte für die Ergreifung des Diebes der „Mona Lisa“ geliefert hätte.

* Der Kongreß der orthodoxen Israeliten hat heute seine Beratungen beendet. Der Kandidationsausschuß hat gestern schon die Doppelkandidaten für die Wahl von ordentlichen und Ersatzmitgliedern der Landesvertretung der orthodoxen Israeliten festgestellt. Um 10 Uhr nahm die Abstimmung zur Wahl dieser Vertretung ihren Anfang. Das Resultat wurde in der um 6 Uhr Nachmittags abgehaltenen Schlußsitzung verkündet. Es wurden 40 Rabbiner-Mitglieder, 60 weltliche ordentliche und 30 Ersatzmitglieder gewählt. Desider Korein dankte dem Präsidenten Adolf Frankl für die tatkraftvolle und unparteiische Leitung der Beratungen. Mit den Dankesworten des Präsidenten erreichte der Kongreß sein Ende. — Unterrichtsminister Graf Johann Zichy beantwortete das Begrüßungstelegramm des Kongresses mit einer Depesche, in welcher er für die Begrüßung Dank sagt und die Konfession seines Wohlwollens versichert.

* Ein Chekbetrug. Aus Munkács wird gemeldet: Das Kassaer Korpskommando sandte dem hiesigen Inassen Farbennblum mittels Postcheks 2200 Kronen. Der Adressat erhielt jedoch das Geld nicht, worauf er telegraphisch beim Korpskommando anfragte. Er erhielt die Antwort, der Check sei bereits vor drei Tagen abgegangen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Check tatsächlich angekommen und das Geld behoben worden sei. Farbennblum erklärte seine Unterschrift für gefälscht. Der Verdacht lenkt sich auf den Postzusteller Kaffa, der sofort verhaftet wurde.

* Das Koloman Tisza-Denkmal. Aus Nagyvárád wird gemeldet: Das Koloman Tisza-Denkmalkomité hielt gestern unter Vorsitz des Obergespanns Franz Miskolcz eine Sitzung, in der beschloffen wurde, für das zu errichtende Koloman Tisza-Denkmal eine Konkurrenz auszuschreiben. Für die Ausführung des Denkmals sind 50,000 Kronen bestimmt.

* Ausgezeichnete ungarische Aussteller auf der Dresdener Ausstellung. Die Dresdener internationale hygienische Ausstellung hat dem kön. ungarischen Kommissär der Ausstellung das Namensverzeichnis der auf der Ausstellung ausgezeichneten ungarischen Institutionen übersendet. Demnach wurden ausgezeichnet: die ausstellenden Ministerien, die einzelnen Sektionen der Hauptstadt, das Soziologische Museum, das Landwirtschaftliche Museum, das Nationalmuseum, das Kunstgewerbliche Museum, das staatliche Arbeiterversicherungsamt, die Landes-Arbeiterversicherungskasse, die Samen-Untersuchungsstation, das Geologische Institut, die Maschinenfabrik der Staatsbahnen, die medizinischen Institute und Kliniken der Budapest und der Kolozsvärer Universitäts, die Thierärztliche Hochschule, der Balneologische Verein, die Rettungsgesellschaft, das Budapest Pasteur-Institut, die Städte Temesvár, Kolozsvár, Pozsony, Arad und Szabadka, das Tuberkulosen-Sanatorium, der Verein für Blindenfürsorge, der

Heilpädagogische Fachsenat, das Statistische Centralamt, die Institutionen des staatlichen und gesellschaftlichen Kinderschutzes, sowie diejenigen Personen, die an dieser Ausstellung werththätig mitwirkten. Die Auszeichnung besteht im großen Ehrendiplom (Diplom d'honneur).

* Eine Affaire unter Künstlern. Zwischen den Malern Karl Gerster und Theodor Zemplényi ist eine Ehrenaffaire aufgeplatzt. Zemplényi hat nämlich als Präsident der Jury ein Werk Gerster's zurückgewiesen, worauf er von Gerster beleidigt wurde. Zemplényi lenkte die Affaire auf den ritterlichen Weg, seine Sekundanten Alexander Nagy und Paul Bohos theilten ihm jedoch in einem Schreiben mit, daß sie die Affaire als für die ritterliche Erledigung ungeeignet erachten, da die Insulte in Folge der Bethätigung Zemplényi's als Jurypräsident, als Leiter eines unabhängigen Kunstforums geschah. Auf Grund dieses Schreibens hat Herr Zemplényi gegen Herrn Gerster die Anzeige beim Strafgerichtshofe erstattet und sucht gleichzeitig auch bei der Direktion des Nemzeti Szalon Genugthuung.

* Der Weihnachtsmarkt des Frauentreffes wurde gestern Abends 6 Uhr in Anwesenheit eines großen und zahlreichen Publikums von der Gräfin Alexander Teleki eröffnet. Die Gräfin ging selbst mit gutem Beispiel voran und kaufte reichlich von den zum Verkaufe gestellten Hausindustrieartikeln, von holländischen Silberwaaren, original ungarischen Spielwaaren usw. Der Markt bleibt morgen und an den nächsten Tagen im Lokale Paris-Bazar 2, Halbstock, von 9 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends geöffnet.

* Todesfälle. Der pensionirte Generalsekretär der Budapest Waaren- und Effektenbörse Dr. August v. Félégházy ist heute hier nach langem Leiden gestorben. Der Verbliebene stand über zwanzig Jahre hindurch im Dienste der Börse und hat sich insbesondere um den Ausbau der Institution des Börsenschiedsgerichts große Verdienste erworben. Er war auch auf dem Gebiete der Fachliteratur hervorragend thätig und ans seiner Feder ging im Millenniumsjahr eine zweibändige Geschichte der Budapest Börse hervor. — Herr Jonas Krauß, gewesener Mitbesitzer der Firma Jonas Krauß u. Sohn, ist heute im 83. Lebensjahre verschieden. — Herr Heinrich Neumann ist in Berlin nach kurzem Leiden gestorben. Das Leichenbegängniß findet aus der Leichenhalle im Farkasréter Friedhofe morgen, Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr statt. — Frä. Regine Cromann ist heute in jungen Jahren verschieden.

* Spende. Die Erben des Barons Albert Rothschild spendeten zu Gunsten der israelitischen Kindererziehungsanstalt 5000 Kronen.

* Mordattentat. Aus Székesszérvár wird gemeldet: In der Gemeinde Ráczalmás wurden heute Früh die wohlhabenden Landwirthe Andreas Dláh und Anton Dláh auf der Straße in ihrem Blute liegend aufgefunden. Andreas Dláh, dessen Kopf mit Quetsch- und Stichwunden bedeckt ist, war bereits todt, sein Bruder Anton war noch am Leben, jedoch bewusstlos. Sein Körper wies zahlreiche Verletzungen auf. Man brachte den Bewußtlosen in das Székesszérvärer St. Georgsspital, wo er sogleich operirt wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Brüder Dláh nahmen gestern Abends an einem „Sautanz“ theil, von wo sie sich nach Mitternacht in frühlicher Laune auf den Heimweg begaben. Unterwegs wurden sie von mehreren Personen, die sich hinter einem Zaun versteckt hielten, überfallen und mit Messern und Stöcken bearbeitet. Die Thäter flüchteten und ließen ihre Opfer auf der Straße liegen. Die Polizei stellte fest, daß der Landwirth Joseph Katona der Anführer der Attentäter war. Er wurde in Haft genommen, leugnet jedoch die That. Die Gendarmerie recherchirt nach den übrigen Thätern.

* Vereinsleben. Die gestern unter Vorsitz des Grafen Albert Apponyi abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Poliklinischen Vereins wählte als Nachfolger des verstorbenen Hofraths Dr. Lazar Sámuel der Hofrath Dr. Ignaz Brüll zum Vizepräsidenten. Die erledigten Stellen im Direktionsausschuß wurden mit den Herren Victor Glischer, Arpad Haggenmacher und Baron Heinrich Ehrenstein besetzt. Graf Apponyi theilte der Generalversammlung mit, daß der Poliklinische Verein auf der hygienischen Ausstellung in Dresden mit dem höchsten Preis, dem Ehrendiplom, ausgezeichnet worden ist. — Die Sektion der Schaufensterangelegere des Landesvereins der kaufmännischen Angestellten hielt jüngst unter dem Vorsitz Leopold Rosenbergs ihre Generalversammlung. Die Wahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat: Präsident: Leopold Rosenberg; Generalsekretär: Philipp Kráhl; Sekretär: Julius Sáros; Kassier: Alexander Spitzer; Mitglieder des leitenden Komités: Koloman Berger, Wilhelm Fodor, Soma Janovicz, Wilhelm Komáromi und Alexander Spira. — Der Ungarische Verein zum Schutze gegen den Wadchenhandel hält am 8. d., Vormittags 11 Uhr, im

Saale des Nationalmuseums seine Generalversammlung. Die Eröffnungssprache hält Bischof Ottokar Proháčka. — Die Sanitätskommission des Sanatoriums vereins für unermittelte Lungenkranke hielt gestern unter Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Baron Friedrich Korányi eine Sitzung. Der Präsident begrüßte den Professor Baron Koloman Müller aus Anlaß seiner Ernennung zum Regierungskommissar der Aktion gegen die Tuberkulose. Der Direktor des Elisabeth-Sanatoriums Dr. Paul Schärfer referierte über die Thätigkeit der Anstalt und konstatierte, daß die männlichen Patienten nach kurzer Frist aufgenommen werden können. Es wurde beschlossen, aus Anlaß des zehnjährigen Bestandes aus dem Vereinsorgan „Tuberkulosis“ eine Festschrift erscheinen zu lassen, und der Generalsekretär Dr. Franz Lausky wurde damit betraut, das Wirken des Vereins in einem besonderen Werke zu schildern.

*** Verhaftung eines Defraudanten.** Wie berichtet, ist am 29. v. M. der 24jährige Kassier Franz Hylér, der bei einer großen Wiener Nahrungsmittelfirma angestellt war, nach Unterschlagung von 75,000 Kronen baar und Briefmarken im Werthe von 1500 Kronen aus Wien flüchtig geworden. Heute Nacht wurde er in einem Hotel erkannt und verhaftet.

*** Weihnachten des Kinder-sanatoriums.** Die Leitung des Kinder-sanatoriums wendet sich vor den Weihnachten an alle Kinderfreunde, die den bedürftigen Kleinen aus Anlaß des hohen Festes milde Gaben zukommen lassen wollen, mit der Bitte, ihre Spenden dem Landes-Kinder-sanatorium einzusenden. Der Minister des Innern hat auch für die Zwecke eines in Budapest zu errichtenden Central-Sanatoriums eine Weihnachts-sammlung bewilligt, in deren Interesse Magnatenhausmitglied Eugen Kästner unter dem Titel „An die Herzen“ an das Publikum einen Aufruf richtet. Anmeldebogen stellt das Centralbureau (Tabakgasse 39) zur Verfügung.

*** Selbstmord des Multimillionärs Bishop.** Aus Paris meldet man: In seinem Palais Rue de Siam in der Nähe des Bois de Boulogne hat der amerikanische Multimillionär David Bishop unter merkwürdigen Umständen Selbstmord begangen. Er bewohnte das kleine Palais mit einer jungen Dame und zeigte in den letzten Tagen eine auffallende Schwermuth, die weber durch Börsenverluste, noch durch Verluste im Kartenspiel, wie sie Bishop thatsächlich erlitten haben soll, bei einem Multimillionär erklärlich war. Ueber Anrathen seiner Freunde ließ Bishop Samstag Nachmittag einen bekannten Spezialisten holen, der ihm eine Mittelmeerreise empfahl. Bishop schien diesen Rath befolgen zu wollen und gab seinem Kammerdiener den Auftrag, sich nach einer passenden Nacht umzusehen. Er entschuldigte sich dann bei dem anwesenden Arzt und ging in ein Nebenzimmer. Als ihm der Kammerdiener in wenigen Minuten folgte, fand er seinen Herrn am Boden liegend, ein Revolverschuß in den Kopf hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Detonation war nicht gehört worden. Bishop, der wegen einer unheilbaren Krankheit in den Tod gegangen ist, hinterließ Briefe an seine Freundin und an seine in Newyork lebende Mutter, welche eine vielfache Millionärin ist.

*** Der Londoner Ungarverein** hielt jüngst eine gutbesuchte Sitzung, der ein Banket folgte, auf welchem Hr. S. Pruger aus Anlaß seiner Auszeichnung mit dem Franz-Joseph-Orden gefeiert wurde. Anwesend waren unter der Führung des Präsidenten Louis Felbermann die Mitglieder der ungarischen Kolonie und zahlreiche Notabilitäten der englischen Gesellschaft.

*** Verhaftung eines Rechtsanwalts.** Aus Hamburg telegraphirt man: Das Hobelwerk A. Waetke in Altona stellte die Zahlungen ein. Die Passiven sind sehr bedeutend. Im Zusammenhang damit wurde der Justizrath Waetke in Altona, ein Bruder des Firmainhabers, unter dem Verdacht verhaftet, ihm anvertraute Gelder an den in Schwermüdigkeit befindlichen Bruder verliehen zu haben.

*** Die Thätigkeit der Rettungsgesellschaft.** Im Oktober l. J. ist die Intervention der Freiwilligen Rettungsgesellschaft in 2506 Fällen in Anspruch genommen worden. Hievon entfielen 1347 auf ärztliche Hilfeleistungen, 948 auf Krankentransporte, 192 auf Ambulanzen. Erste Hilfe erhielten 1002 Männer, 297 Frauen und 48 Kinder. Die Zahl der Selbstmorde und Selbstmordversuche belief sich auf 53, von welchen 9 einen tödtlichen Ausgang nahmen.

*** Wohlthätigkeit.** Der wohlthätige Frauenverein des IX. Bezirks, an dessen Spitze Frau Dr. Johann Dolcsko und Reichstagsabgeordneter Dr. Paul Jaczko stehen, ist eine jener hauptstädtischen Verbindungen, die wohl im Stillen, aber umso ausgiebiger Wohlthätigkeit üben. Samstag veranstaltete der Verein in den Lokaltäten des Beamtenkasinos eine Soirée, an der die Elite der hauptstädtischen Gesellschaft theilnahm, und schon am Dienstag, 5. d., Vormittags 11 Uhr soll der Ertrag dieser Veranstaltung in Form von 365 Wintermänteln und ebenso vieler Paar Schuhe in der Normal-

schule in der Meßergasse 69 an arme Kinder vertheilt werden. Gäste sind gerne gesehen.

*** Anonyme Briefe.** Aus Temesvár wird telegraphirt: Die hiesige Polizei recherchirt seit Tagen in einer äußerst delikaten Angelegenheit. Seit einigen Wochen erhielten nämlich zahlreiche vornehme Familien Briefe, in welchen Familienangehörige mit Schmähungen überhäuft und verschiedener Frevel geziehen wurden. Die anonymen Briefe gaben zu vielen Unannehmlichkeiten Anlaß, bis man merkte, daß eine systematische Heze betrieben werde. Angeblich soll sich eine städtische „Maffia“ hinter den obiosen Briefen verbergen.

*** Kön. ung. Wohlthätigkeits-Staatslotterie.** In der nächsten Woche, und zwar am 14. d., Nachmittags 6 Uhr, findet im Ziehungs-saale der Lotteriegeld-direktion die Ziehung der Lose der kön. ung. Wohlthätigkeits-Staatslotterie statt. Hierbei wird es sich entscheiden, welches Vier-Kronen-Los den Haupttreffer von 200,000 Kronen gewinnt. Da als Gegenwerth dieser Lose nahezu 15,000 Gewinne von zusammen fast einer halben Million Kronen ausgelost werden, ist es natürlich, daß der größte Theil der Lose abgesetzt wird und daß sich auch aus Oesterreich für diese Lose lebhaft Nachfrage zeigt. Die Gewinne werden von der kön. ung. Staatskasse ausbezahlt.

*** Maschinenstickerei-Ausstellung.** Die Kunstgewerbeschule hat die von ihren Eleven angefertigten Maschinenstickereien gesammelt und im Kunstgewerbemuseum ausgestellt. Jede einzelne der ausgestellten Arbeiten ist nach Originalentwürfen ausgeführt. Es finden sich darunter Maßgewänder, Hübschen, Frauenkleider etc. Die Eröffnung der Ausstellung fand heute Vormittags in Anwesenheit des Ministerialraths Alexius R. Lippich statt, dem Direktor Dr. Elemér Czákó und Julius Mihali als Cicerone dienten.

*** Der Landesverband der Lehrer** hat für den 8. d., Nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaale des alten Abgeordnetenhauses eine Landesversammlung einberufen, um die Besserung der mißlichen materiellen Lage der Lehrer anzubahnen.

*** Riesenbrand.** Aus Newyork telegraphirt man: Eine riesige Feuersbrunst hat gestern in Newyork gewüthet und namentlich bei der Vereinigten Expres- und Stahl-Compagnie gewaltigen Schaden angerichtet. Dreihundert Pferde dieser Gesellschaft sind im Duarm erstickt und ein Kutscher wurde getödtet. Der Gesamtschaden beträgt mehr als zwanzig Millionen Kronen.

*** Für Jeden etwas.** Weihnachten kommt wieder ins Land und Tausende von Händen sind geschäftig, den Tag der Liebe und des Lichtes durch Gaben zu feiern. Doch für Groß und Klein bringt die Weihnachtszeit auch gar viel Unruhe und Kopfzerbrechen mit sich; bei dem Einen thut's das „Geben“, bei dem Andern das „Empfangen“. Ersterer ist bestrebt, etwas wirklich Gutes zu geben, das nicht nur eine vorübergehende Freude bereitet, sondern dem Geber ein dauerndes Gedenken im Herzen des Beschenkten sichert, der Letztere erhofft, etwas seinen Wünschen und seiner Eigenart Angepaßtes zu erhalten. Als ein treuer Berather in diesen Nothen erscheint der unserer heutigen Nummer beiliegende „Literarische Anzeiger“ der Verlagsbuchhandlung Schallehn u. Wollbrück, der eine reiche Auswahl werthvoller Festgeschenke empfiehlt, im wahren Sinne „Für Jeden etwas“ bietet. Ein gutes Buch ist auch das beste Geschenk, man braucht es nicht wie eine Tasse, ein Glas, einen Hausrath, in jedem Augenblicke des Lebens, man liest es vielmehr nur in ausgewählten Momenten und erinnert sich so immer des Freundes im Augenblicke eines würdigen Genusses. Es sollte daher auf keinem Weihnachtstische fehlen. Der vorliegende „Literarische Anzeiger“ der Firma Schallehn u. Wollbrück in Wien, XV/1, Schwendergasse 59, enthält eine reiche Auswahl passender Festgeschenke und für die Hausbibliothek geeignete Bücher, die alle unter den bekanntesten gütigen Bedingungen geliefert werden. Aus der Fülle des Gebotenen seien besonders hervorgehoben: Brockhaus' Kleines Konversations-Lexikon, die Reiseverke von Sven Hedin, Nansen u. A. Werke von E. Thoma, Björnson, Selma Lagerlöf, M. Prévost, Die Meisterwerke neuerer Novellistik, Fuchs' Illustrierte Sittengesichte, endlich die naturwissenschaftlichen Werke von Willkomm, Lampert, Brauns, Sieberg u. A. Ausführliches enthält der Prospekt, der an Jedermann kostenlos versandt wird.

*** Ein rabiater Hausbesorger.** Die im Hause Tabakgasse Nr. 78 wohnhafte Private Helene Geber kam gestern in Begleitung ihrer Dienstmagd Lina Viró nach der Thorperre nachhause. Dem Hausbesorger war das ihm verabreichte Sperrgeld zu gering, weshalb er sich in beleidigenden Worten Luft machte. Die Frauen blieben die Antwort nicht schuldig, es entstand ein erregter Wortwechsel und schließlich eine Schlägerei, in deren Verlaufe Rijs einen Revolver hervorzog und auf die Frauen Schüsse abfeuerte. Der Helene Geber drang eine Kugel in die Achselhöhle, der Viró ein zweites Projektil in den Fuß. Die Reiter nahmen die Frauen in Pflege. Rijs wurde zur Polizei gebracht und verhaftet.

*** Verunglückte Aviatiker.** Aus London telegraphirt man: Der englische Aviatiker Dyley stürzte in Liley während eines Fluges ab und war sofort todt. Sein Begleiter, ein Deutscher Namens Weiß, starb gleichfalls.

*** Kirchenmusik.** Gelegentlich der Seelenmesse für Franz Raffelik gelangt in der Innerstädter Pfarrkirche Donnerstag, 10 Uhr Vormittags, unter Leitung des Chorleiters Elemér v. Pichler Mozart's Requiem zur Aufführung. Die Soli sangen Fr. Margarethe Payer, Fr. Kornelia Sándor und die Herren E. Déci und B. Nagy.

*** Das Apollo-Theater** bringt in seinem neuen halbwochentlichen Programm abermals acht sensationelle Projektograph-Novitäten für das Publikum zur Aufführung. Das sensationelle Programm ist aus Aktualitäten und Landscapen, Humoresken und Komödien, Märchen, Schauspielen und Dramen mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Hier erwähnen wir noch, daß die Gäste des Apollo-Theaters auf Wunsch mittels Automobils gegen minimale Preise nachhause oder wohin immer auf dem Intravillan Budapests befördert werden.

*** Kernstud-Banket.** Aus Anlaß des großen Erfolges der retrospektiven Kernstud-Ausstellung fand heute ein Banket zu Ehren des Künstlers statt. Anwesend waren die Besten unserer Künstlerwelt. Im Namen des Landesvereins der bildenden Künstler brachte Joseph Böna, im Namen des „Művészhar“ Dr. Nikolaus Böjza einen Trinkspruch aus.

*** Noulette-Banket auf der Bühne des Royal-Orpheums.** Eine eigene Sensation des Dezember-Programms ist das Repertoirestück des Pariser Grand-Guignol: „Die Spielhöhle“, welches im Salon eines Winkelbankiers spielt. Das überaus reiche Festprogramm, sowie die populäre Operette von Perlowitz „Der blaue Fuchs“ und das amüsante amerikanische Singl-Tangl gelangen auch gelegentlich der Freitag Nachmittags 1/24 Uhr stattfindenden großen Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen zur Aufführung.

*** Der Landesverband der Privatbeamten** hielt gestern Abends unter dem Vorsitze Arpád Fischer's eine Sitzung ab, in welcher Generalsekretär Adolf Geléxi über die neuesten Phasen des Verbandslebens referirte. Nach Unterbreitung des Textes des dem Handelsminister überreichten Memorandums wurde zur Kenntniß genommen, daß sich der Verband bei verschiedenen Versammlungen vertreten lieg. Mit Unwillen wurde die neuerliche Verordnung der ungarischen Landes-Centralparkasse verhandelt, die ihren Beamten die Organisirung untersagt und sie verpflichtet, aus ihrem Verein ehestens auszutreten. Der Verbandsrath protestirt gegen die Verletzung der Organisationsfreiheit und verleiht diesem Proteste in einer Resolution Ausdruck.

*** Semmering.** Hotel Panhans, 400 Zimmer, 7 Villen sammt Küche, größter Komfort, Kuranstalt, Winterkuren, Pension. 7 K. Wintersportplatz ersten Ranges.

*** Yes Porzellanpouder** 3 und 5 Kronen

*** Kindervorstellung im Apollo.** Freitag Nachmittags 1/24 Uhr veranstaltet das Apollo-Theater neuerdings eine großzügige Kindervorstellung. Auch das Programm dieser Vorstellung wurde von dem ausgezeichneten Schriftsteller, Obergymnasiums-Direktor und bekannten Pädagogen Moses Gál aus den schönsten Projektograph-Novitäten zusammengestellt und wird er vor der Vorstellung die verammelten Kinder durch Erzählungen zerstreuen. Die Preise der Kindervorstellung sind für Kinder und ihre Begleiter die folgenden: Logenst 80 Heller, die übrigen Sitzplätze 40 Heller.

*** Brand.** Heute Vormittags entstand im Keller des Franziskanerbazars ein Feuer, welchem die dort aufgehäuften leeren Kisten und Papierabfälle zum Opfer fielen.

*** Selbstbeschuldigung?** Bei der Polizei erschien heute der 31jährige beschäftigungslose Müllergehilfe Alexander Duké und beschuldigte sich selbst, daß er vorgestern einen ihm unbekanntem Mann von der Margarethenbrücke in die Donau gestürzt habe. Er erzählte, daß er an dem bezeichneten Tage früh Morgens total betrunken nach Ofen gehen wollte, als er auf der Margarethenbrücke plötzlich von einem anscheinend dem Arbeiterstande angehörenden Manne überfallen wurde. Er setzte sich energisch zur Wehr und es gelang ihm, seinen Angreifer mit beiden Armen zu umfassen. Da er sich nicht anders helfen konnte, hob er den Mann auf und warf ihn über das Geländer der Brücke in die Donau. Die Polizei schenkt dieser Darstellung keinen Glauben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Duké, der schon seit längerem ohne Beschäftigung ist, auf diese Weise zu einem warmen Zimmer und zu Gefängnißkosten gelangen will.

*** Hundesperre in Altona.** Da auf dem Gebiete des III. Bezirkes an einem Hunde die Tollwuth amtlich konstatiert worden ist, wurde über den ganzen Bezirk bis 31. d. die Hundesperre verhängt.

Damen Directoire-Hosen in Seide, fil d'ecosso und Schafwolle bei Josef Sigmund, IV., Váci-utoza 28.

Doppeltphotograph Strelischy. In der Filiale Koskométi-utoza 17 (Winter'sches Haus) werden die dem raffiniertesten Geschmack entsprechenden Photographien und die gelungensten Kinderaufnahmen bewerkstelligt. Hauptgeschäft: Doroty-utoza 1 (Gerbeaud-Haus).

Prof. Jäger's Normal-Unterwäsche, sowie Winter-Bollwaren bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

Der Wechselbetrug bei der Kommerzbank. Keine Spur von den Thätern.

Die Recherchen in Angelegenheit des zum Schaden der Pester Ungarischen Kommerzbank verübten Wechselbetruges sind auf einem todten Punkt angelangt. Sämtliche Spuren, welche bisher von der Polizei ausgeforscht wurden, haben sich als falsch erwiesen, und trotzdem ununterbrochen neue Spuren auftauchen, ist die Polizei um keinen Schritt weiter gekommen. Die Recherchen werden auch dadurch erschwert, daß selbst die Aussagen der interessierten Parteien, hauptsächlich der Wechselabtheilung der Kommerzbank, nicht harmonisch und sogar betreffs der Ausführung des so kühn inszenierten Wechselbetruges kein absolut klares Bild bieten. Soviel ist feststehend, daß der eine Thäter unter den gegenwärtigen oder früheren Beamten der Kommerzbank oder der Firma Drenstein u. Koppel gesucht werden müsse.

Die Polizei ließ sich die Liste der Beamten der Kommerzbank, beiläufig 600 an der Zahl, ferner der Firma Drenstein u. Koppel vorlegen und läßt durch den Gerichtsexperten im Schreibfache Karl Pinterits die Schriftzüge derselben mit denjenigen, welche auf den gefälschten Briefbelegen figurieren, vergleichen. Pinterits wird mit dieser Arbeit im Laufe des morgigen Vormittags fertig werden. Pinterits erklärte aber schon heute, daß die auf den gefälschten Wechseln und Begleitscheinen sichtbaren Unterschriften von zumindest vier Personen herrühren. Pinterits überprüfte auch den im Meldungsamte aufgefundenen, aus dem Jahre 1905 datierten Meldezettel des Franz Steiner, dessen Unterschrift mit den auf dem gefälschten Briefe sichtbaren Schriftzügen ähnlich erscheint. Der Experte stellte fest, daß die Schriftzüge von einer und derselben Hand herrühren könnten. Die Detektive holten nähere Daten über den mysteriösen Steiner ein, forschten auch dessen frühere Frau aus und erfuhr von dieser, daß Steiner sich seit drei Jahren in Amerika aufhält und deshalb mit diesem Betrug nicht in Verbindung gebracht werden könne. Die Detektive, welche nach Pécs entsendet wurden, um die Schreiberin des an die Bank gerichteten anonymen Briefes auszuforschen, stellten fest, daß sich dort keine Frauensperson befindet, welche während des letzten Jahres aus Amerika nach Pécs zurückgekehrt wäre. Es scheint daher, daß der Brief entweder von den Fälschern selbst oder aber von einer mit ihnen verbündeten Frau geschrieben worden ist, um die Polizei in ihrer Arbeit irrezuführen.

Die Polizei erhält, wie bei jedem Kriminalfall, von unzähligen Privatpersonen vertrauliche Mittheilungen über die angeblichen Thäter. Der Polizei erwachsen daraus große und durchwegs nutzlose Arbeiten, da sie pflichtgemäß jede ihr zur Verfügung gestellte Spur aufarbeiten muß. Es wurden heute von mehr als ein Duzend Personen Verdachtsmomente rege, ohne daß schließlich auch eine dieser dem Verdacht ausgesetzten Personen mit dem Wechselbetrug in Verbindung gebracht werden konnte. Die in der Evidenzhaltung der Kriminalabtheilung befindlichen Photographien der Hochstapler, Wechselbetrüger und anderer Verbrecher wurden durchgestäubert und den interessierten Parteien vorgelegt, um etwa die Thäter agnoszieren zu können. In der Photographie des berüchtigten Hochstaplers Ignaz Straßhoff wollten die bei dem Druckereibesitzer Wilhelm Steiner beschäftigten Gehilfen denjenigen Mann erkennen, der bei Steiner die Drucksorten bestellt hatte. Diese Agnoszierung erwies sich als absurd, da Straßhoff derzeit in der Strafanstalt in Mitrovica, wo er seit fünf Jahren interniert ist, noch drei Jahre zuzubringen hat. Und so wie diese Agnoszierung waren auch die übrigen. Auch aus Miskolcz traf die telephonische Verständigung ein, daß dort gegen Mitte Oktober zwei fremde Personen, auf welche die von den Thätern gelieferte Personbeschreibung paßt, sich durch den Besitz bedeutender Summen verdächtig gemacht haben. Ein dortiger Detektiv beobachtete diese Männer, die jedoch plötzlich verschwanden.

Die Polizei hat sich im Laufe des heutigen Tages mit der Wiener und Berliner Polizei in Verbindung gesetzt, um auszuforschen, ob nicht unter den einstigen Beamten der Firma Drenstein und Koppel, deren Centrale in Berlin und Filialen in Budapest und Wien sich befinden, die Thäter gefunden werden könnten. Ist es doch zweifellos, daß der Thäter wissen mußte, mit welchen Engagements die Firma bei der Bank betheilt ist.

Vorträge.

Die Risfaludy-Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz Holt Bethy's und Albert Verevicsy's ihre Monatsitzung. Nach Erledigung laufender Angelegenheiten hielt Arpad Zempleni eine Gedankrede über Koloman Miksáth. Die Milieuschilberung und Heimathsstimmung der oberungarischen Erzählungen Miksáth's sei auch vom Gesichtspunkte der Völkertunde zutreffend, sie haben den Weltruhm ihres Dichters begründet und den Beweis erbracht, daß der ethnographische Zug nichts weniger als nebensächlich ist bei der Zeichnung des Milieus. Sodann las Zempleni eine poetische Fassung des alten Palóczenmärchens über den Tod-Bräutigam. Das Gedicht übte tiefe Wirkung aus und wurde mit stürmischen Beifall aufgenommen. Hierauf trug Stephan Bárony eine markige Novelle „A knyazovai nagyur“ vor. Zum Schlusse folgte eine Studie Géza Sampért's über Vespernei und die Gardistenliteratur.

In der heutigen Sitzung der Ungarischen Geographischen Gesellschaft hielt der Kolozsvärer Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnokj einen interessanten Vortrag über Tripolis. Tripolis — so führte er aus — liegt von der Türkei so entfernt, daß es mit dem Mutterlande nur lose in Verbindung steht. Es ist auch nicht die Macht des Türkenhums, das diese Provinz an Stambul knüpft, sondern der alle Rassengegenätze verschmelzende Mohamedanismus. Die nordafrikanische Küste, einst in ihrer ganzen Ausdehnung türkisches Gebiet, ist nach und nach abgefallen und der imperialistischen Politik der europäischen Mächte anheimgefallen. Die Mittelmeer-macht der Italiener fordert den Besitz eines Stüdes nordafrikanischen Küstengebietes. Es wäre aber Italien niemals gelungen, in Tripolis Fuß zu fassen, wenn englische Interessen nicht an Werke gemessen wären. Die Engländer wünschten die Schwächung des Dreibundes, was ihnen durch den tripolitaniischen Krieg am leichtesten erreichbar schien. Tripolis ist wirtschaftlich bloß von geringer Bedeutung und könnte sich nur durch immense Investitionen gewinnenbringend erweisen. Mit der ethnographischen und ökonomischen Schilderung Tripolitaniens schloß der interessante Vortrag, der großen Beifall erzielte.

In der heute unter dem Vorsitz Paul J. Brunovský's stattgehabten Sitzung des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins hielt Eugen Markhót über die Nutzenanwendung der Siebenbürger Erdgase einen Vortrag. Der Vortrag wurde beifällig aufgenommen.

Die Ungarländische Geologische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz Ludwig Róth de Telegd's eine Sitzung. Dr. Joltán Schréter befaßte sich mit der Entwicklungs-geschichte der Budapesther Thermen. Ihre Entstehung reicht in die ersten geologischen Perioden zurück, da die neueren Quellen viel tiefer und im Allgemeinen lauwarm sind, neigt Vortragender zur Ansicht, daß wir einem gewissen Entwicklungsprozeß gegenüberstehen, der sich darin manifestiert, daß die ursprünglich heißen Quellen langsam auskühlen. Hierauf sprach Dr. Victor Vogl über die eoänen Mergel des ungarischen Küstengebietes.

In der Ungarischen Geographischen Gesellschaft hält am 7. d., 5 Uhr Nachmittags, Dr. Gabriel Strömpl einen Vortrag über die Flug-sandgebiete in der Umgebung Budapests. — Karl Elyka hält morgen, Donnerstag, Abends 1/7 Uhr im Bibliotheks-saal der Hochschule für bildende Künste über das Moderne in der Kunst einen Vortrag.

Der Konflikt am spanischen Hofe.

Der Pariser Korrespondent des Berliner „Lokal-Anzeiger“ hatte eine Unterredung mit der Infantin Gulalia von Spanien. Die Prinzessin antwortete dem Korrespondenten, als er sie nach den Gründen befragte, die die Spannung zwischen ihr und dem König herbeigeführt hätten, Folgendes:

Ich kann mir gar nicht erklären, warum man jetzt und auch schon seit vielen Jahren gegen mich in Spanien Stellung nimmt. Was immer ich that, war schlecht. Ich heirathete, das war schlecht, und als ich bei meinem Manne es nicht mehr aushalten konnte, war auch das schlecht. Man macht mir sogar zum Vorwurf, daß ich Grobmutter bin. Können man mir denn überhaupt noch das Leben? Ich will auch einmal ich selbst sein. Da ging ich nach Paris, um für mich zu leben. Und das Resultat? Man sagte mit einer kleinen pikanten Wendung, ich wolle mich amüsiren. Man darf in Spanien wohl in Gesellschaft sündigen, aber nie als Frau allein leben. Nun aber kommt mein größtes Verbrechen. Denken Sie nur, ich lese Kant. Sie lächeln ungläubig. Ich lese ihn wirklich, und das ist in Spanien die größte Todsünde, die ich begehen kann. „Nun zu dem Buche“, fuhr die Prinzessin fort, „das Sie ja sicher zu mir geführt hat. Urtheilen Sie selbst. Ich will Ihnen das Kapitel über die Scheidung, von dem ich vermute, daß es der eigentliche Anlaß zu dem Vorgehen gegen mich war, vorlesen.“ Die Prinzessin predigt in diesem Kapitel den Ehegatten Toleranz, rath ihnen aber an, auseinanderzu-

gehen, wenn sie einsehen, daß sie nicht zueinander passen.

„Mein Buch“, fügte die Prinzessin hinzu, „wird natürlich auf den Index kommen. Je nun, die Bibel ist ja auch auf dem Index, und da befinde ich mich wenigstens in guter Gesellschaft. Sollte ich mich wirklich einer Uebertretung des spanischen Hausgesetzes schuldig gemacht haben, dann würde mir das wirklich leid thun, und ich wäre bereit, die Folgen zu tragen. Die 150,000 Mark Apanage, die ich beziehe, könnte man mir vielleicht entziehen. Aber darüber würde ich mich nicht grämen. Denn es ist manchmal wirklich schwer, als königliche Hoheit zu leben.“

Das Buch der Prinzessin Gulalia wird den Titel „Am Lebensfaden“ führen.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Ueber den Zwist im spanischen Königshaus meldet der Madrider Korrespondent des „Tageblatt“: Der gestern Abends beendigte Ministerrath beschäftigte sich fast ausschließlich mit dem Zwischenfall der Infantin Gulalia, der in politischen und aristokratischen Kreisen das Tagesgespräch bildet. Der Außenminister Caffet, der die Journalisten nach Schluß des Ministerraths empfing, erklärte, die französische Presse habe die zwischen dem König und der Infantin gewechselten Telegramme verdreht. Von einem Befehl des Königs, daß die Infantin die Veröffentlichung ihres Buches unterlassen solle, sei keine Rede. Der König habe den Aufschub der Veröffentlichung gewünscht, bis er das Buch kenne. Es sei ferner darauf hingewiesen worden, daß die Infantin ein Interview im „Temps“ habe veröffentlicht lassen, daß sich in der letzten Zeit nicht besonders spanienfreundlich gezeigt habe. Es scheint fast, als ob man im Augenblick des Beginns der Marokkoverhandlungen eine Campagne unterstützen wolle, die darauf ausgehe, das Ansehen Spaniens im Ausland zu schädigen.

Aus Madrid telegraphirt man: Ministerpräsident Canalejas hat an die Infantin Gulalia ein Telegramm gerichtet, in welchem erklärt wird, der Ministerrath habe keinen Beschluß bezüglich der Person der Infantin gefaßt, sondern sich darauf beschränkt, die bedauerenswerthe Haltung festzustellen, die sie gegenüber dem Oberhaupt der königlichen Familie eingenommen habe.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Volksoper.

Die Volksoper, die morgen ihrer Bestimmung übergeben wird, ist berufen, den Verlust Budapests auszugleichen, den die Hauptstadt in Folge der Okkupation des Volkstheaters durch das Ensemble des Nationaltheaters erlitten hat. Die siebente ständige Bühne wird dem Budapest Publikum gegeben durch das neue Kunstinstitut, das sich auf dem bisher entlegenen, aber nunmehr zukunftsreichen Tisa Kálmán-platz in der Josephstadt erhebt. Man kann nicht gerade sagen, daß durch das mächtige, breit ausladende Objekt die Hauptstadt eine bauliche Verschönerung gewonnen hat, denn das Theater, das in der Front den Eindruck eines griechischen Tempels, mit seinen in die Höhe strebenden Schloten den einer Fabrik macht, ist im Ganzen ein ausgebehneter Profanbau ohne allen architektonischen Reiz, der in Allem auf den praktischen Zweck hinausläuft, den es erfüllen muß.

Den Gesichtspunkten der Benützbarkeit aber kommt das Theater in jeder Weise entgegen. Die Erbauer haben mit den früheren Prinzipien des Theaterbaues gebrochen, nach denen die alten Theater und auch alle Budapest Bühnenhäuser erbaut wurden. Der demokratische Zug der ganzen Anlage springt sofort ins Auge. Großer Fassungsraum mit einer unkomplizierten Vertheilung der eingelassenen Menge, viele und gute Plätze bei kleinen Preisen — das war der leitende Gedanke beim Entwurf der Theaterpläne, und die Ausführung blieb der Konzeption in Allem treu.

Die Volksoper entfernt sich in ihrer ganzen Anlage von den Prinzipien der Wiener Theaterarchitekten, die in Budapest drei große Theater erbauten. Da gibt es keine rund um den Zuschauerraum laufende Couloirs, keine übereinander gethürmte Galerien mit entlegenen, den Ausblick von der Bühne und auf die Bühne hemmenden Plätzen. Mit Ausnahme der vier Logenreihen, die mit der Achse des Zuschauerraumes parallel laufen, befindet sich jeder Sitzplatz — es gibt eben bloß Sitzplätze — gerade der Bühne gegenüber. Es gibt daher keine schlechten, höchstens nur von der Bühne entfernte Plätze. Von der Bühne aus gesehen, befindet sich das Publikum mit dem darstellenden Personal in einer Ebene. Der Zuschauerraum gleicht vielmehr einem Vortrags-

saale, in dem die Zuschauer hintereinander und nicht übereinander placirt sind, wie in den amphitheatralischen Räumen der alten Theater.

Vom Standpunkte der Sicherheit des Publikums bei eventueller Feuergefahr ist diese Anlage von unschätzbarem Werth. Die Katastrophen der Theaterbrände erklären sich durch die gewundenen Treppen, durch das aus mehreren Richtungen erfolgende Zusammenströmen der stehenden Menge und durch die großen Höhen, von denen die vom Schreck Sinnlosen auf das den Ausgängen zudrängende Parterrepublikum des Saales hinabspringen. In der Volksoper ist das ausgeschlossen. Der riesige Balkon liegt hinter dem Parterre und befindet sich mit diesem Theile des Zuschauerraumes in fast gar keiner Verbindung. Balkon und Parterre haben gerade Wege ins Freie und führen dorthin, wohin das natürliche Drängen die hinausstrebende Menge von selbst dirigirt.

Die mächtigen Vestibüle verhindern eine Stauung der Menge beim Verlassen des Zuschauerraumes. Auch in den Garderoben wird das Publikum so vorthellhaft vertheilt, daß ein tumultuöses Zusammenströmen unmöglich ist. Diese Garderoben sind längs der Seitenwände des Zuschauerraumes angebracht und so geräumig, daß das leidige Gedränge, das in den anderen Theatern nach Schluß der Vorstellung herrscht, den Besuchern der Volksoper den gewonnenen Genuß nicht vergällen wird.

Der Zuschauerraum ist einfach, schmucklos, wirkt jedoch durch seine Dimensionen imposant. Der luftigste Zuschauerraum Budapests. Das Parterre ist in sechs Felber getheilt, die von einander durch breite Passagen der Länge und der Breite nach getrennt sind. Der aus dem Vestibul ins Parterre Tretende findet auch ohne die Looftendienste des Sigarweisers seinen Platz. Im Parterre befinden sich 1500 bequeme Sitze. Fast ebenso viele Zuschauer haben auf den Balkonplätzen Platz. In den Logen können insgesamt etwas mehr als 200 Personen Platz nehmen. Der einzige Schmuck des Zuschauerraumes ist das Friesbild oberhalb der Bühnenöffnung. Diese Komposition des begabten Berthold Bor mit den nackten, ja ganz nackten Muskelmännern würden wir lieber im Foyer einer Kaltwasseranstalt oder einer Turnhalle sehen als im Theater, wo die absolute Unverhülltheit der Männerfiguren, denen der Künstler kein einziges anatomisches Detail erlassen hat, zumindest deplacirt ist.

Die Bühne mit den Ankleidelogen der Künstler ist ebenso wie das Vestibule vom Zuschauerraum vollständig getrennt. Die Höhenmaße des Bühnentraktes haben sich so gestaltet, daß die Hinterbühne selbst für Wagen von der Straße aus zugänglich ist, was das Abräumen der Bühne und das Fortschaffen der Dekorationen sehr begünstigt und zu Ausstattungsgegenständen die schwer beweglichen Objekte bequem auf die Bühne bringt und sie ebenso leicht wieder entfernt. Schließlich sei auch des im Theater untergebrachten Restaurants gedacht, eine im Ausland bereits erprobte Einrichtung, die bald auch in Budapest beliebt sein dürfte. Die Einnahmefähigkeit der Volksoper erhebt sich bei Abendpreisen bis zur Summe von 8000 Kronen, bei Nachmittagspreisen bis 5000 Kronen.

Das neue Institut stellt, mit Abrechnung der bausästhetischen Vorzüge in den Neußerlichkeiten, entschieden einen Fortschritt im ungarischen Theaterbauwesen dar.

Heute Abend fand in dem neuen Theater die öffentliche Generalprobe von Jan Kouguéz' großer romantischer Oper „Quovadis“ statt, mit welcher morgen die Volksoper eröffnet werden wird. Schon der Generalprobe wurde außerordentliches Interesse entgegengebracht; gab es doch nicht bloß einen neuen eigenartigen Theaterbau, nicht bloß ein neues Werk, sondern ein neues, großes, gleichsam aus der Erde hervorgegangenes Künstlerensemble kennen zu lernen. Eine Viertelstunde vor Beginn der Generalprobe war der imposante riesige Zuschauerraum bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Vom Parkett aus bildete der amphitheatralische Erker, auf dem 1600 Personen saßen, also mehr als irgend eines der Budapest Theater fast, einen überwältigenden Anblick. Der dichtgefüllte Erker muthet mit seinen parallelen Sitzreihen an wie das Riesensegment einer Tribüne des Wettrennplatzes. Während der heutigen Generalprobe trat auch zutage, was bisher doch nur theoretisch bekräftigt werden konnte, daß man von jedem, aber auch jedem Plätzchen des neuen Theaters vorzüglich sehen, und was noch viel mehr bedeutet, auch ausgezeichnet hören kann. Wir haben während der Aufführung den Platz wiederholt gewechselt und überall von der Akustik des

Hauses den günstigsten Eindruck gewonnen. Ja, wir haben sogar gefunden, daß das auf der rechten Seite des Orchesters untergebrachte Schlagwerk und die rechtsseitigen Bläser eine beträchtliche Schalldämpfung vertragen könnten. Ueberauschend gut ist die Schallwirkung von der Bühne aus. Selbst Stimmen von schwächerem Kaliber tragen gut und bei kräftigeren Stimmen wünscht man sogar, namentlich in den ersten Bänken, eine gedämpftere Tongebung. Die Generalprobe selbst nahm einen sehr animirten Verlauf. Als Direktor Márkus an dem Dirigentenpult erschien, um die Ouvertüre zu „Hunyadi László“ zu dirigiren, mit deren Klängen das neue Kunstinstitut morgen eingeweiht werden wird, wurde ihm von dem dichtbesetzten Hause ein begeisterter Empfang zutheil. Die Generalprobe hat in ihrer sorgfältigen Vorbereitung durchwegs das Bild einer Aufführung selbst und ließ fast jede Nervosität vermissen, die ja auch bei Anfängern — und es standen ja vornehmlich solche auf der Bühne — weniger in Erscheinung zu treten pflegt, als bei gereiften Künstlern. Jedes einzelne der Bilder wurde stürmisch akklamirt, vor dem Intermezzo, das zu der Cirkuszene hinüberleitet, wurde auch Kapellmeister Großkopf, der Dirigent der Vorstellung, durch lebhaftesten Beifall ausgezeichnet. Während der überlangen Zwischenakte konnte man auch jene technische Annehmlichkeit des neuen Theaterbaues erproben, daß der Zuschauerraum sich in wenigen Minuten leeren konnte, und daß das breite Vestibule sich für viele Hunderte von Besuchern als bequemes Promenadefeld erwies. Die Aufführung dauerte heute nahezu fünf Stunden. Hoffentlich wird morgen bereits der szenische Apparat rascher funktionieren, um der Vorstellung die normale Dauer eines wenn auch langen Theaterabends zu sichern. Die Aupstizen, unter denen das neue Theater seine Wirksamkeit beginnt, sind jedenfalls die günstigsten; alle Hilfsmittel zu künftigen Siegen sind vorhanden, der Erfolg liegt lediglich in der Hand der Künstler selbst.

(Philharmonisches Konzert.) In ihrem dritten Konzert stellten sich unsere Philharmoniker mit einem interessanten, abwechslungsreichen Programm ein. Zum dritten Male kam nun Debussy in den philharmonischen Konzerten zu Worte. Zu den Klängen des „Après-midi d'un Faun“ dieses damals noch unbekanntem Komponisten waren seinerzeit Sachsalben des Auditoriums ein unliebsames Echo. Wenige Jahre später wagte man die „Fêtes“ nur mehr zu belächeln, und heute, nach weiteren zwei Jahren, da mußte man die drei Tonbilder „Bercia“ (sie gehören zu den neuesten Schöpfungen des französischen Meisters) bereits ernst nehmen. Debussy ist „arrivé“. Ueberauschend Neues weiß uns diesmal der Komponist eigentlich nicht zu sagen. An seine ehemals befremdenden Harmonien haben sich Viele bereits gewöhnt, Manche haben sie sogar verstanden. Seinen Stil hat Debussy auch in diesen Tonbildern festgehalten. Nur daß die unzähligen Farbensplecke, die dieser musikalische Impressionist aufträgt, diesmal nicht recht zu einem Gemälde zusammenfließen wollten. Und so blieben es eben nur einzelne Farbensplecke. Allerdings solche von berückendem Kolorit. Das gelungenste dieser Stimmungsbilder aus Spanien ist das mittlere: ein unendlich zartes, stimmungsvolles Nachtstück — zärtliche Lüfte, die über plätschernde Springbrunnen, maurische Bogen und Säulengänge hinwegwehen. Hier wird auch die Linie der Melodie großzügiger, breitgeschwungener. Das bunte Straßengewimmel und einen lärmenden Feiertagsmorgen in einer spanischen Stadt schildern die beiden anderen Bilder. Castagnette, Tambourin, Glocken und Zilophon sprechen dabei auf Kosten des guten Tones eine allzu herbe Volksprache. In eine ganz andere Welt wurde man durch die zweite „Novität“ des Abends versetzt. Das Klavierkonzert in G dur von Tschakowskij birgt hinter seiner formvollendeten Klarheit allerdings nicht die gleiche Fülle von Gedanken, wie das berühmtere in B moll. Am Flügel begrüßte man nach längerer Pause die treffliche Jolan Mérés wieder. Man erfreute sich abermals an ihrem ungesuchten, natürlichen, kräftig-geunden Spiel. Ein lebensfrischer, warmer Zug pulsrte durch das ganze Werk, dessen Klavierpart die junge Künstlerin mit ihrer bekannten technischen Ueberlegenheit meisterte. Stürmischer Beifall ward ihr zutheil. Die Caknummern des Programms waren Bach's Dur-Suite und die seit Langem nicht gespielte F dur-Symphonie von Brahms, von Stephan Kerner mit vielem Schwung geleitet. o. f.

In den Sälen des „Könyves Kálmán“ hat Celestin Pállya, der ausgezeichnete Kleinmeister ungarischer Volkszenen und Landschaften, seine dies-

jährige Weihnachtsausstellung zur Ansicht gebracht. Die reizenden, in der starken Farbenwirkung wie in der Darstellung des Lebens gleich vollendeten Märkte und Dorfzenen gehören zu den oft, aber immer fesselnd erörterten Sujets des Künstlers und haben von ihrem Werth nichts eingebüßt, weil die Frische des Schaffens allen Bildern gleichsam ins Gesicht geschrieben ist. Diese prächtige Kleinkunst Pállya's hat sich womöglich noch vervollkommenet, und auf einigen Stücken lassen sich bis zur Subtilität ausgefeinerte Töne wahrnehmen. Uebrigens hat der Künstler diesmal in seinen Themen manchen Wechsel eintreten lassen und unter Anderem das ihm bisher ferngelegene Sujet einer Alpenlandschaft mit besonders starkem koloristischem Aufwand und in schweren Tönen sehr glücklich gemalt. Auch im Stillleben ist Pállya neu, und seine entwickelte und natürlich fließende Koloristik wird auch mit diesen Aufgaben spielend fertig. Einige Gartenpartien, von denen eine das Spielen der Luft, die durch einen Blättervorhang sicker, virtuos darstellt, sind Prachtstücke der minutiösen, aber dabei immer auf der Linie des Natürlichen gehaltenen Kunst Pállya's. Der Ausstellung ist die Violinkollektion des Künstlers angegliedert, in der sich alte Instrumente von Amati, Guarneri, Stradivarius, Quadagnini, Ruggieri, Hellmer und anderen italienischen und französischen, sowie von dem ungarischen Meister Nemessanyi und einige Stücke sogar von Celestin Pállya selbst zum Kauf anbieten. Die Ausstellung wird morgen, Donnerstag, eröffnet.

Im Nationaltheater geht Sonntag Nachmittag das Volksstück Joseph Szigetis „A vén bakancsos és fia a huszár“ und Abends Koldand's „Cyrano de Bergerac“ in Szene. Montag wird „Nora“ mit Frau Márkus in der Titelrolle und Dienstag aus Anlaß des hundertsten Geburtstages Joseph Gál's „A peloskei notárius“ in neuer Einstudirung, Inszenirung und Besetzung gegeben. Die Titelrolle spielt Eugen Horváth.

Im Königstheater findet Freitag die 25. Aufführung der Operette „Leányvásár“ von Victor Jacobi, die bisher immer vor ausverkauftem Hause in Szene ging, statt.

In der Matinée des „Nyugat“ am 10. d., Vormittags 11 Uhr, gelangt Sigmund Móricz' einaktiges Lustspiel „Aranyos öregok“ mit Louise Blaha in der Hauptrolle zur Aufführung. Die übrigen Rollen haben Hegedüs, Vendrey und Székely inne. Vorhergehend bringen die Künstler des Lustspieltheaters Eszónai's „A'özvegy Karyóné s két szeleburdiak“ mit Hermine B. Karáthy in der Hauptrolle zur Darstellung.

Der bekannter Dichter und Schriftsteller Joseph Patai gibt vom Neujahr an eine illustrierte Monatschrift unter dem Titel „Múlt és jövő“ heraus, die gleichsam eine Fortsetzung seines in diesem Jahre erschienenen prächtigen jüdischen Almanachs bilden soll. Die hervorragendsten Schriftsteller und Künstler des In- und Auslandes schaaren sich um den bewährten Redakteur, der sich die intensive Pflege der jüdischen Kulturwerte zur Aufgabe gemacht. Die Zeitschrift wird eine illustrierte Beilage für die jüdischen Jugend haben. Der Pränumerationspreis der neuen Zeitschrift beträgt 20 Kronen. Die Mitglieder des Ungar. isr. Landeskulturvereins erhalten die Zeitschrift gegen den Mitgliedsbeitrag von 20 Kronen gratis, solche, die 40 Kronen Jahresbeitrag leisten, bekommen sie in Prachtausgabe.

Die Eröffnung der Jubiläums-Winterausstellung der Landesgesellschaft für bildende Künste mußte in Folge der mit dem Arrangement des großen Materials verbundenen Schwierigkeiten auf den 16. d. verschoben werden.

Das Brüsseler Streichquartett hat, vielseitige Wünsche berücksichtigend, zugesagt, in seiner zweiten und letzten Montag, den 18. Dezember, stattfindenden Kammersoirée mit Frau Dr. Michael Adler das Schumann-Quintett zu spielen. Die Novität des Konzerts bildet das Streichtrio A moll op. 77 von Beethoven, zu Beginn steht Beethoven's Streichquartett F dur op. 18. Sitz bei Méry.

Terefa Carreno, die große spanische Pianistin, gibt ihr einziges Konzert Freitag, den 22. Dezember, im Royaljaale. Aus dem großzügigen Programm der unvergleichlichen Künstlerin sind hervorzuheben: Beethoven's Sonate Es dur op. 31, eine Chopin-Serie, als Novitäten drei Stücke von Mac Dowell, dann Werke von Schubert, Liszt und Taubig. Sitz bei Méry.

Der Violinvirtuose Franz Hegedüs, welcher nach zehnjähriger Abwesenheit nächsten Dienstag, den 12. Dezember, im großen Redoutensale wieder ein selbstständiges Konzert veranstaltet, hatte vorigen Sonntag im Odeonsaale in München einen grandiosen Erfolg. Die dortige Presse vergleicht seine edle Kunst mit derjenigen von Haye und Kreisler. Sitz bei Méry.

Der Klaviervirtuose Alfred Boehn, welcher Donnerstag, den 14. Dezember, im Royaljaale debutirt, spielt in Wien Montag das Es dur-Konzert von Beethoven mit dem Konzertvereinsorchester. Boehn hat vorige Woche in Berlin wieder kolossale Triumphe gefeiert. Sitz bei Méry.

* Montag, den 11. Dezember, gibt Konrad Anforge, einer der größten Schüler Franz Liszt's, seinen ersten Budapester Klavierabend im Royal-Saal.

* Der Konzertjängerin Marie Freund, welche Samstag, den 16. Dezember, ihren ersten Budapester Siederabend gibt, geht ein außerordentlicher Ruf voraus.

* Ena Rács, die hochbegabte Schülerin Merli's, veranstaltet ihren Opern- und Siederabend am 10. Dezember im Royal-Saal. Das interessante Programm ist das folgende: Mozart: Arie aus „Figaros Hochzeit“; Rossini: Arie aus „La Cenerentola“; Liszt: „Die Lorelei“; Brahms: „Wie komme zur Thür herein“; Tschairowsky: „Warum“; Poeme: „Mädchen sind wie der Wind“; Sefács: „Ha össejövünk“; Rálmán: „Örök mámor“; Csiky: „A kosár“; Dicszl: „Tavaszi dal“; Weferliu: „Menuette de Martini“ „Belle Manon“; Debussy: „Mandolin“; Massenet: Recitativ und Gavotte aus „Manon“.

* Frida Hempel's Abschiedskonzert findet Sonntag, den 17. Dezember, in den Sälen der Redoute statt. Nichts spricht deutlicher für die große Beliebtheit der Künstlerin, als daß der Saal heute schon fast ausverkauft ist; das reichhaltige Programm dieses Abends, an dem der bekannte Violinvirtuose Rudolf Weimann mitwirkt, wird demnächst veröffentlicht. Ein kleiner Kartenrest ist im Kartenbureau der „Spra“ (Andrássy-ut 15) und bei der Grammophon Co. (Kossuth Lajos-utca 8) erhältlich.

* Im Konzert des Neuen ungarischen Musikvereins, welches am 12. d. stattfindet, wird der Musikakademieprofessor Béla Bartók außer Klavier-Pièces von Ravel und Debussy auch Weiners jüngst erschienenen Opus 7 zu Vortrage bringen. Die Gesangsdirigentin Emma Heim wird Sieder von Reger, Muszorgsky und Wellesz singen.

Offener Sprechsaal.*

Lakások minden nagyságban üzletek raktárak

kaphatók a „PALATINUS“ építő- és ingatlanforgalmi r.-t.

Pozsonyi-uti házalban 1912. május 1-ére. Alkotmány-utczai házalban 1912. augusztus 1-ére.

Bővebbet a „PALATINUS“ építő- és ingatlanforgalmi r.-t. központi irodájában, BUDAPEST, V., Rudolf-tér 6. Telefon 123-85 és 123-99.

ÁRVERÉS.

Folyó hó 7-én délután 3 óraker Szobi-utca 6. számú raktárhelységben beraktározásból visszamaradt nagy tömeg perzsa szőnyeg képek, butorok közjegyző jelenlétében a legtöbbet ígérőnek készpénzért elárvereztetnek.

Grosses Geschäftslokale sammt Souterrain und Hoflokalitäten Rákóczi-ut 80, Geschäftsseite per 1. Mai 1912 zu vergeben

Statt jeder besonderen Anzeige.

Von tiefstem Schmerze erfüllt gibt Frau Witwe Heinrich Neumann geb. Fanny Neumann im eigenen und im Namen der Verwandtschaft die Nachricht, dass ihr unvergesslicher Gatte, Herr

Heinrich Neumann

in Berlin, nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird aus der Leichenhalle im Farkasréter Friedhofe Donnerstag, den 7. d. Monates Nachmittags 3 Uhr bestattet werden.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Minden külön értesítés helyett! Megtört szívvel, gyászos lélekkel tudatjuk, hogy a Mindenható szent akarata folytán hön szeretett gyermekem, a mi hűséges jó testvérünk Groszmann Regina f. hó 6-án hajnalban élte tavaszán jobblétre szenderült. Nagy a mi fájdalunk, gyógyíthatatlan a mi sebnünk! Drága halottunkat f. hó 7-ik napján délután 1 1/2 óraker kísérik a gyászházból (VII. Nefelejts-utca 50) utolsó földi útjára. Tiszta lelke az Urhoz szállt, hamvaira ö küldjön nyugodalmat! Budapest, 1911. december 6-án. Özv. Groszman Sámuelné anyja. Groszmann Lipót és neje Grün Irma. Groszman Berta és férje Epstein Ernő, Dr. Groszmann Zsigmond, Dr. Groszmann Géza, Groszmann Ida testvérei.

Minden külön értesítés helyett. Özv. Krauth Jakabné szül. Krausz Antónia, Krausz Márk, Reismann Józsefné szül. Krausz Matild, Kemény Sándor, dr. Burger Samu né szül. Krausz Lujza, Rothauser Antalné szül. Krausz Szidónia mint gyermekek, a rokonság nevében is mélyen szomorodott szívvel tudatják, hogy hön szeretett edesatyjuk Krausz Jónás ur Krausz Jónás és fia özég volt beltágja tevékeny életének 83-ik évében, folyó hó 6-án. reggel 9 óraker jobblétre szenderült. Drága halottunk hült tetemét e hó 8-án d. e. 10 óraker kísérik a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából örök nyugalomra. Örizzük meg emlékét kegyelettel! Budapest, 1911. december 6-án. Haas Lipót mint fivér, Krausz Márkné szül. Hoffmann Berta mint menyeg, Reismann József, dr. Burger Samu, Rothauser Antal mint vőlk, Blumenthal Dániel, Hanover Adolf mint sógorok, Krauth Nándor és neje Gerő Erzsébet, Krauth Jenő, Rothauser Lilike mint unokák, Krauth Tibor mint dédunoka, Özv. Hanover Fülöpné, Özv. Hanover Mórné, Hanover Adolfné, Özv. Haas Miksáné mint sógorok.

Weihnachts-Ausstellung 1911

Wir beehren uns anzuzeigen dass wir die Adaptierungsarbeiten unserer grossangelegten neuen Lokalitäten beendet haben. Wir bitten von unserer neuen Adresse VII., Rákóczi-ut Nr. 60 (eigenes Haus) gefl. Notitz zu nehmen, wo wir unsere bestbekanntesten Fabrikate sämtlicher Streich-, Blas- u. Schlag-Instrumente, wie Cymbale eigener Erfindung und Klaviere in noch grösserer Auswahl denn bisher führen. Kataloge auf Wunsch gratis und franko. Armin Sternberg und Bruder K. u. k. Hof-Musikinstrumentenfabrik.

Telegramme.

Die deutsch-englischen Beziehungen. London, 6. Dezember. Sir Edward Grey hielt gestern in einer Versammlung in Plymouth eine Rede, in der er auch die auswärtigen Angelegenheiten streifte. Mit Bezug auf Marokko äußerte der Minister: Wenn Frankreich und Deutschland — wie die englische Regierung glaube — ihre Streitfragen hinsichtlich Marokkos geschlichtet haben, müsse ein solches Resultat seine wohlthätige Wirkung auch auf die englisch-deutschen Beziehungen haben. Der politische Barometer müsse steigen, wenn erst die marokkanische Depression vorbeigezogen sei.

Geheimverträge.

London, 6. Dezember. (Unterhaus.) Gordon Harvey (Liberal) fragt den Premierminister, ob die Erklärung, daß kein Geheimabkommen irgendwelcher Art außer den bereits mitgetheilten bestehe, auch auf die Verträge Anwendung finden, die zwischen Großbritannien und anderen Mächten als Frankreich abgeschlossen worden seien. Asquith erwiderte, wie bereits erklärt worden sei, bestünden mit Frankreich keine geheimen Abmachungen außer den bekanntgegebenen. Und ebenso bestünden keine geheimen Vereinbarungen mit einer fremden Regierung, die Großbritannien irgend eine Verpflichtung auferlegten, mit dem Heere oder mit der Flotte einer Macht Beistand zu leisten. Es gebe keine geheimen Verträge neueren Datums.

Die französisch-spanischen Marokko-Verhandlungen.

Paris, 6. Dezember. „Petit Parisien“ schreibt zu den morgen beginnenden französisch-spani-

schen Verhandlungen: Botschafter Geofrey wird in Madrid erklären, daß Frankreich, das an Deutschland den mittleren Kongo abgetreten hat, um Marokko von jedem Servitut zu befreien, das Recht auf Entschädigung von Seite Spaniens zu haben glaubt. Diese Entschädigung könne nur in einer Verkürzung Spaniens der durch das Abkommen vom Jahre 1904 zuerkannten Einflusszone bestehen. Im Prinzip habe Canalejas dieser Auffassung bereits zugestimmt. Sobald das Abkommen abgeschlossen sein wird, würden die interessierten Mächte verständigt werden, daß Frankreich in einem noch zu bestimmenden Theile Marokkos an Spanien gewisse Vorrechte abtreten wird, die ihm das Abkommen vom Jahre 1904 zuerkannt hatte.

Saffanoff in Paris.

Paris, 6. Dezember. Der russische Minister des Aeußern Saffanoff ist hier eingetroffen und wurde vom französischen Minister des Aeußern Desloes empfangen.

Ein Aufstandsführer gelyncht.

Newyork, 6. Dezember. Eine Depesche aus Mexiko meldet, daß Hobbs, der Führer des Aufstandes im Bezirk Suchiban, der mit einem vom Präsidenten ausgestellten Paß aus der Hauptstadt abgereist war, während der Reise mit acht Begleitern aus dem Zuge gezogen und gelyncht worden sei.

Paris, 6. Dezember. (Fondsbörse.) Die Festigkeit des getrigen Verkehrs wurde heute von entschiedener Schwäche abgelöst, welche sich sowohl Staatspapieren, Industrie- und Bankaktien als den südafrikanischen Minen mittheilte und in unmittelbarem Zusammenhang stand mit den Meldungen aus Amerika und der trügen Tendenz der anderen europäischen Börsen. Schluß willig.

London, 6. Dezember. (Fondsbörse.) In den englischen, gut verzinslichen Anlagewerthen und in britischen Bahnen konnte heute meist Behauptung und Widerstandskraft bemerkt werden, was man von anderen Renten nicht sagen kann, da in ihnen theilweise Realisationen eine schwächende Wirkung ausübten. Auch Amerikaner waren alles eher denn günstig veranlagt. Das Gleiche gilt von Kupferwerthen, wogegen sich Minen bis zulezt ein freundliches Aussehen bewahrten. Schluß tendenz träge.

London, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 58 3/8 per Kaffe, 59 3/8 per drei Monate; Zinn 204 1/8 per Kaffe, 193 1/8 per drei Monate; Blei 15 1/8, Zink 26 1/8.

Newyork, 6. Dezember. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) Da die Spekulation auch heute wieder von verschiedenen Fragen wegen der künftigen Trustpolitik der Regierung beeinflusst war, vermochte sich im ganzen Verlaufe eine nennenswerthe Thätigkeit nicht durchzusetzen, wozu noch kam, daß auch das Ausland dem Markt fern blieb und verschiedene ungünstige Gerüchte von einer ungünstigen Entwicklung der schwebenden Angelegenheiten umliefen. Gegen Schluß nahm der Abgabendrang, der meist von Realisationen begleitet war, an Intensität zu und die Schluß tendenz war in Folge dessen ausgesprochen träge. Aktienumsatz 325,000 Stück.

Newyork, 6. Dezember. (Fondsbörse.) (Schluschkurse.) Zeitgeld 4 1/2% (4 1/2%), Taggeld 4 3/4% (4 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 482.75 (483.—), Cable Transfers 486.50 (486.60), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 3/4 (518 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 (95), Silber Bullion 55 (55 1/8), Northern Pacific 3% bon 69 1/2 (69 1/2), Atkinson Topoka und Santa Fé Com. 105 1/8 (106), Baltimore & Ohio Com. 101 (101 3/4), Canada Pacific 239 1/8 (240 1/4), Chesapeake and Ohio 73 1/2 (74 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 109 3/4 (110 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 (22 1/4), Erie Common Shares 31 (31 3/8), Illinois Central 142 (142 1/4), Louisville & Nashville 156 (156 3/4), Missouri Kansas and Texas Common 29 1/8 (30 1/2), Missouri Pacific 38 1/2 (38 1/2), Newyork Central Railway 105 1/8 (106), Newyork Ontario and Western 39 3/8 (40), Norfolk and Western Common Shares 107 3/4 (108), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 121 1/8 (122), Philadelphia and Reading Com. 149 (149 3/8), Rock Island Company 25 1/4 (25 3/4), Southern Pacific 110 1/2 (111 3/8), Southern Railway Comm. 39 3/8 (39 3/4), Union Pacific 172 1/4 (173 3/8), Wabash Preference 18 1/4 (19 1/8), Amalgamated Copper Com. 61 1/8 (61 7/8), American Sugar Ref. Com. 116 1/4 (116 1/4), Anaconda Mining Comp. 36 1/2 (37 1/4), Unit. States Steel Corp. 62 3/8 (63), United States Steel Pref. 109 (109 1/8). Aktienumsatz 325,000 Stück. Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Donnerstag, 7. Dezember 1911.

Newyork, 6. Dezember.			
	6. Dez.	5. Dez.	Differenz
Weizen Lolo	96.25	96.75	- 0.50
" Dezember	95.-	95.63	- 0.63
" Mai	101.88	102.50	- 0.62
" Juli	---	---	---
" September	---	---	---
Mais Dezember	---	72.63	---
" Mai	---	---	---
" Juli	---	---	---
Chicago, 6. Dezember.			
Weizen Dezember	93.38	93.38	---
" Mai	98.-	98.38	- 0.38
" Juli	---	---	---
Mais Dezember	61.50	61.25	+ 0.25
" Mai	62.88	62.88	---

Newyork, 6. Dezember. Schmalz Western Steam 9.10; Schmalz Hohe & Brothers 9.55.
Chicago, 6. Dezember. Schmalz per Januar 8.80; Schmalz per März 8.92; Speck Short Clear 7.87; Schweinefleisch per Januar 14.50.
Newyork, 6. Dezember. Petroleum Stand white in Newyork 7.25; Petroleum Stand white in Philadelphia 7.35; Petroleum Refined in Cases 8.85; Petroleum Credit Balances at Oil City 130.-.
Newyork, 6. Dezember. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Lolo 9.35, Baumwolle per Januar 9.10, Baumwolle per März 8.84, Baumwolle in New-Orleans Lolo 9 1/4.
Newyork, 6. Dezember. Zinn 45.50 bis 45.75, Kupfer 12.60 bis 12.85.
Newyork, 6. Dezember. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14.50, Kaffee per Januar 13.57, Kaffee per März 13.10; Mehl Spring Wheat Clear 3.95; Zucker fair Refining Muscovado 4.94; Zucker Raffinade Nr. 1 6.-.
Newyork, 6. Dezember. Weizen. Tendenz: Stetig. Rother Winterweizen Lolo 96 1/4 Cents (= R. 8.89); Weizen per Dezember 95 Cents (= R. 8.78). Weizen per Mai 101 1/4 Cents (= R. 9.41). Weizen per Juli --- Cents (= R. ---). Weizen per September --- Cents (= R. ---). Getreidefracht nach Liverpool 3 Pence (= R. 1.08). Mais. Tendenz: Stetig. Mais per Dezember --- Cents (= R. ---); Mais per Mai --- Cents (= R. ---).
Chicago, 6. Dezember. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Stetig. Weizen per Dezember 93 3/4 Cents (= R. 8.60). Weizen per Mai 98 Cents (= R. 9.05). Weizen per Juli --- Cents (= R. ---). Mais. Tendenz: Stetig. Mais per Dezember 61 1/2 (= R. 6.08), Mais per Mai 62 1/4 Cents (= R. 6.21).

Der Kapitalist.

Budapest, 6. Dezember.

(Börse und Geldmarkt.) Die Börse ist auf der Kursleiter heute um ein beträchtliches Stück nach abwärts gerückt, und zwar waren sowohl von außen kommende wie technische Momente hierfür maßgebend. In erster Reihe zirkulierten wieder ungünstige Nachrichten über die politische Sachlage, die ebenso verstimmt wie die Newyorker Meldung, daß die Botschaft Taff's an den Kongress in den dortigen finanziellen Kreisen ungünstig aufgefaßt wurde; außerdem endlich nachteilig auf die Tendenz wirkten aber die kontinuierlich sich unfreundlicher gestaltenden Verhältnisse auf dem Geldmarkte. Diesbezüglich ging heute der Impuls von Wien aus, wo anlässlich der Wochenversorgung enorm hohe Sätze bezahlt werden mußten, was zur Lösung zahlreicher Engagements den Anlaß gab. Da auch für die Anfangs nächster Woche stattfindende Budapest Mediaprolongation eine eventuell noch ungünstigere Lage des Geldmarktes befürchtet wird, wurden auch hier umfassende Positionslösungen vorgenommen, wodurch die Kurse weiter nach abwärts glitten. Die Einbußen waren bei einzelnen Effektkategorien ziemlich beträchtliche, doch konnte ein Theil hiervon zum Schluß des Verkehrs wieder eingebracht werden. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt war heute ziemlich flüchtig. Tägliches Geld war bis 4 1/2 Prozent zu haben, Privatdiskont unverändert 4 Prozent. Devisen waren etwas schwächer. Checl London 20.46. London meldete 3 1/4 Prozent Privatdiskont, 3 Prozent tägliches Geld.

(Vom Getreidemarkt.) Der Geschäftsverkehr ist nach wie vor ein ganz geringfügiger und ist weiter nur auf die Thätigkeit der Coulisse beschränkt. Es besteht ein allgemeines Zwartzen, wobei die Kurslage fast in allen Artikeln eine naturgemäße Stagnation aufweist. Man kann anscheinend nicht flauer werden, weil die Contremine-Engagements schon zu großen Umfang angenommen haben und neuerliche Geber fehlen, kann aber auch nicht höher gehen, weil Impulse zu einer Befestigung fehlen, und so ist vorläufig eine völlige Versumpfung der Tendenz eingetreten. Für eine Verflaumung würden wohl die allgemeine Weltmarktlage, die trotz vorkommender Störungen sich als ausgezeichnet ergebende argentinische Ernte, der fast überall günstige Saaten-

stand und auch die krisenhaften Verhältnisse Rumäniens sprechen, andererseits wäre die noch immer gespannte politische Situation zu berücksichtigen, ebenso wie auch das schwache Provinzangebot von Einfluß ist. Im Allgemeinen ist man aber ziemlich unempfindlich geworden, es fehlt die Beteiligte und mangelt eines nennenswerthen Verkehrs kann sich auch die Kurslage nur schwer bewegen. Seit Tagen fluktuieren die Kurse im Rahmen einiger Heller, und falls die Contremine keinen Anlaß zu Deckungen finden sollte, dürften für die nächste Zeit auch keine besonderen Veränderungen zu erwarten sein. — Das Mehlgeschäft der Mühlen ist, wenn auch kein lebhaftes, so auch kein ungünstiges, doch leiden dieselben ebenso wie der gesamnte Getreidehandel unter den ungewöhnlichsten Transportchwierigkeiten. Es sind weder Schiffs- noch Bahntransportmöglichkeiten vorhanden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Umstand im Vereine mit dem zum Jahresluß usuellen Ausmahlen den etwas früheren Betriebsstillstand der Mühlen als in sonstigen Jahren — allenfalls nur für kurze Zeit — zur Folge haben wird. — Der Aprilroggen hält sich auf die Dezember-Deckungen Berlins fest, auch befundet Wien besseres Interesse, welches sich auch auf die effektive Waare erstreckt, dagegen tendiert der Mais matter, da der Absatz noch immer schwach ist und der rumänische Mais unseren Offerten starke Konkurrenz bietet. An den auswärtigen Märkten bleibt die Tendenz vorwiegend ruhig, wobei dieselbe noch immer durch die La Plata-Nachrichten beeinflusst wird. Die argentinischen Meldungen sind übrigens keine einheitlichen; zufolge unbefriedigender Temperatur, Regenfälle und Frostschäden hat auch das früher dringende Angebot etwas nachgelassen, doch ändert dies nichts daran, daß die La Plata-Ernte heuer sehr groß ausfällt. Ueber die Qualität läßt sich vorerst noch nichts Bestimmtes sagen, da die weitere Witterung eine Rolle spielt. In Australien ist die Ernte jetzt in vollem Zuge, und es scheint, daß man auch von dort auf reichliche Verschiffungen rechnen kann. Das letzthin veröffentlichte russische Ernte-Ergebnis gibt ein unbefriedigendes Bild und nur der Maisertrag ist größer als in früheren Jahren. Die Exporteure beklagten auch größere Zurückhaltung, obwohl die Aussichten für die neue Ernte keineswegs ungünstig sind. In Berlin machten sich politische Befürchtungen geltend und man war anfangs auf Deckungsfrage rasch steigend. Später gaben die erhöhten Kurse nach, beeinflussten aber nur wenig den Roggen, welcher sich fest behaupten konnte. England und Frankreich meldeten mäßigen Verkehr in ruhiger Stimmung.

(Der österreichische Spiritusmarkt.) Aus Wien wird uns gemeldet: Die am Samstag erfolgte und weiter anhaltende Preiserhöhung für Kontingentspirit und Triplo — während denaturierter und für gewerbliche Zwecke bestimmter Spiritus unverändert belassen wurden — wird mit der Abnahme der Produktion begründet. In Galizien haben die Früchte die bereits gefestigten Kartoffel ungemein geschädigt, in einzelnen Bezirken Ostgaliziens werden 50 bis 80 Prozent der Ernte als vernichtet angenommen. Die galizischen Brennereien müssen sogar Malz einkaufen, um das Kontingent aufzuarbeiten, trotzdem wird mit einem ganz bedeutenden Produktionsausfall gerechnet. Auch die industriellen Brennereien dürften einen Ausfall von 150,000 Hektoliter aufweisen in Folge der kleineren Melasseproduktion. Bei den landwirtschaftlichen Brennereien Böhmens, Mährens und Schlesiens wird auf Minderproduktion von 50,000 Hektoliter gerechnet. Der Konsum hält an und die Vorräthe sind gegenüber dem Vorjahre um 40,000 Hektoliter geringer, die Liqueurfabriken haben im Juli und August große Vorräthe aufgestapelt. Auf einen Export ist für die laufende Campagne nicht zu rechnen. Durch die Preiserhöhung des rektifizierten Spiritus um 10 R. sahen sich die Liqueurfabriken veranlaßt, die Preise aller Spirituosener gleichfalls zu erhöhen.

(Die Kassa-Oberberger Bahn und die Kohlentransporte.) In Folge der von den k. u. k. Staatsbahnen verfügten Einschränkung der Aufnahme von Waggonladungen hat die Direktion der Kassa-Oberberger Bahn den Transport von preussischer und österreichischer Kohle nach sämtlichen Budapest Bahnhöfen über Rutka (zu den für den Transport über Bzlna geltenden Tariffätzen) verfügt.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Auf das Gerücht, daß die Brüsseler Konferenz vom 8. d. vertagt werden soll, verkehrten die reichsdeutschen Zuckermärkte in Hamburg und Magdeburg in fester Haltung und wiesen Preisbesetzungen von 25 Pfennig aus. Auffig werthete prompt

1 Krone. Es hält sich das Gerücht von der Vertagung der Konferenz, zumal es heißt, daß Deutschland eine Vertagung bis 8. Februar 1912 veranlassen wolle, jedoch nicht formell in offizieller Sitzung, sondern nach diplomatischen Verhandlungen mit Russland.

(Die Spirituspreise in Deutschland.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Spirituszentrale hat beschlossen, die Preise für 1912 nicht höher als mit 44 Mark zu bemessen, obwohl die Kartoffelernte sehr schlecht ausgefallen ist. Eine Erhöhung der Preise wäre mit großen Gefahren verbunden gewesen.

(Der Personalkredit der Oekonomen.) Dieses aktuelle und vielseitige Problem wird in Folge einer von Jérôme Mendl unterbreiteten Resolution in der am 8. d. stattfindenden Generalversammlung des Ungarischen Landes-Agrikulturvereins einer Erörterung unterzogen werden. Die intensiveren Wirtschaftssysteme, zu welchen unsere kleinen und großen Produzenten durch den arg fühlbaren Arbeitermangel gezwungen werden, erfordern entsprechend erhöhte Investitionen, respektive möglich wohlfeile und leicht beschaffbare Betriebskapitalien. In Anbetracht des Umstandes, daß Ungarns Agrikultur, Finanz- und Sozialpolitik einen kräftigen Entwicklungsgang verfolgt und dadurch kontinuierlich höhere Werthe geschaffen werden, ist auch eine Neuregelung des modernen Real- und Personalkredits wünschenswerth. Unter den in Aussicht genommenen Faktoren ist in erster Reihe die Oesterreichisch-ungarische Bank heranzuziehen, um einen Theil des um 200 Millionen Kronen erhöhten steuerfreien Notentontingents auch den ackerbautreibenden Kreisen zugänglich zu machen. Um die Bankfähigkeit der Produzenten zu ermöglichen, so führt die Resolution aus, erscheint es opportun, daß dieselben sich — analog den ausländischen — als Firmen protokollieren lassen.

(Neue Ammoniakfabrik.) Aus Monaco wird uns telegraphirt: Dem Gemeinderathe wurde in seiner letzten Sitzung zur Kenntniß gebracht, daß die von der Kreditanstalt und Generaldirektor Arpad Spiz begründete „Adriawerke-Atkiengesellschaft für chemische Industrie“ im Rosogahafen von Monfalcone ein 160,000 Quadratmeter großes Grundstück erworben hat und auf demselben eine zunächst auf die Jahresproduktion von 6000 Waggons Soda und Nagnatron einzurichtende Fabrik erbaut, in welcher auch die Fabrikation von schwefelsaurem Ammoniak und sonstigen Artikeln der chemischen Großindustrie betrieben werden soll.

(Die Bosniaken und das Ratengeschäft.) Die bosnisch-herzegowinische Fachsektion des ungarischen kaufmännischen Landesverbandes beschäftigte sich in ihrer jüngsten Sitzung auf Grund eines Antrages des Universitätsprofessors Dr. Géza Magyarn mit den bosnisch-herzegowinischen Beziehungen des Einführungsgegesetzes der Zivilprozessordnung. Da die Zivilprozessordnung hinsichtlich des Ratengeschäfts gewisse nachtheilhaftige Verfügungen nur bezüglich Jener feststellt, die auf dem Gebiete des Wirkungsbereiches der Zivilprozessordnung wohnen, beschloß die bosnische Fachsektion der Landesvereinigung, an den Justizminister eine dringliche Eingabe zu richten.

„813“
Arsène Lupin
 legujabb kalandjai
 írta
Leblanc Maurice

a jelenkor
 szenzációja
 megjelenik a

Képes Hétben

In dieser Eingabe wird die Landesvereinigung den Minister bitten, er möge in das Einführungsgegesetz solche Verfügungen aufnehmen, mit welchen er die in der Zivilprozessordnung enthaltene Einschränkung aufhebt, die bezüglich der Ratengeschäfte in der Kompetenzfrage den Bosniaken gegenüber statuiert wurde.

(Konkurs.) Das Budapest Handel- und Wechselgericht hat über die in Liquidation befindliche Budapest Handels- und Volkswirtschaftliche Bank A.-G. (VII., Elisabethring Nr. 34) den Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissär wurde kön. Richter Dr. Julius Petöcz, zum Masserkurator Advokat Dr. Salomon Stamberger, zum Masserkurator-Stellvertreter Advokat Dr. Georg Sichtenstern ernannt. Anmeldestermin 22. Januar 1912, Liquidationstagsfahrt 15. Februar, Wahl des Konkursausschusses 17. Februar. — Die in Konkurs gerathene Bank wurde im Jahre 1907 mit 200,000 K. Aktienkapital (1000 Aktien à 200 K.) gegründet und vertheilte 1908 eine Dividende von 5 Prozent = 10 Kronen.

(Saatenstand in Preußen.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der „Statistischen Korrespondenz“ zufolge beträgt der Saatenstand in Preußen zu Anfang Dezember von Weizen 2.6, Spelz 2.1, Roggen 2.5, Raps und Hülsen 2.8 und Jungflee 3.9. (2 bedeutet gut, 3 mittel und 4 gering.)

(Die Preisgestaltung auf dem Eisenmarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, bedeutet der Eventualbeschluss des Eisenkartells bezüglich des Preisausschlags von 50 H. per Meterzentner für die auf das zweite Quartal entfallenden Spezifikationen nicht die endgiltige Preisbestimmung, die einer späteren, heute aber noch nicht klar zu beurtheilenden Zeit vorbehalten werden, da in diese Periode die Erneuerung des deutschen Stahlwerksverbandes fällt.

(Aktiengesellschaft für elektrische und Verkehrsunternehmungen.) Diese Gesellschaft, welche bekanntlich mit der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank eng liirt ist, wird für Anfang Januar 1912 ihre Aktionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen, um ihr Aktienkapital von den gegenwärtigen 9.300.000 K. auf 12.000.000 K. zu erhöhen. Von den herauszugebenden neuen Aktien wird die Triester Allgemeine Oesterreichisch-ungarische Gasgesellschaft einen beträchtlichen Betrag zu dauerndem Besitze übernehmen, während der Rest den alten Aktionären zum Bezuge angeboten wird.

(Insolvenzen.) Die Kleiderkonfektionsfirma Adolf Großmann in Miskolcz ist insolvent. Die Baarschulden betragen 112,000 K., die Geldschulden 12,000 K. — Aus Déva wird telegraphirt: In einer heute abgehaltenen, von 46 Delegirten besuchten Gläubigerkonferenz der insolvent gewordenen Dévaer Firma Franz Steiner wurde beschloffen, momöglich einen außergerichtlichen Ausgleich anzustreben. Es wurde ein sechsgliedriges Komitee zur Anfertigung der Bilanz und Zusammenstellung des Status binnen fünfzig Tagen entsendet. Die einfließenden Gelder werden bei der Dévaer Sparkasse verwaltet. Mit der Durchführung des Ausgleichs wurden Dr. Sigmund Schulhof (Déva) und Sigmund Nemes (Urad) betraut und sind bei letzterem auch die Forderungen anzumelden. Nach der Rohbilanz betragen die Verpflichtungen der Firma 1.5 Millionen Kronen.

(Preissteigerung von Rohgummi.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Rohgummipreise, welche in den abgelaufenen vier Wochen ziemlich stabil geblieben waren, haben in den letzten Tagen eine Preissteigerung von 2 1/2 bis 3 Pence per englisches Pfund erfahren. Die Ursache der Preissteigerung bildet die Abnahme der sichtbaren Vorräthe, die in den letzten drei Monaten von 10,000 auf 6000 Tonnen abgenommen haben. Bei der kürzlich abgehaltenen Plantagen-Gummiauktion wurde das Rekordquantum von 520 Tonnen verkauft. Der Konsum ist im Steigen begriffen, aber die Ankünfte in den Hafenplätzen nehmen gleichfalls zu.

(Verschiebung Wiener Märkte.) In Folge des auf Freitag, 8. d., fallenden Feiertages findet der Kontumazmarkt Donnerstag, 7. d., statt. Mit behördlicher Genehmigung werden in der Weihnachtswoche sowohl der Rinder-, Jungvieh-, wie auch der Schweinemarkt Mittwoch, 27. d., abgehalten werden. Der Stechvieh- und der Schafmarkt finden Donnerstag, 28. d., wie gewöhnlich statt.

(Schutz für die Kartoffelproduktion.) Da in mehreren Gegenden des Landes die Kartoffelproduktion durch eine Blattkrankheit stark beeinträchtigt wird, beschloß der Landes-Agrarkulturrein, in den betreffenden Gegenden Konferenzen abzuhalten, um auf Grund der von den Landwirthen

eingeholten Gutachten die nothwendigen Schutzmaßnahmen zu treffen.

(Aufhebung der Betriebsreduktion der belgischen Flachspinnereien.) Wie uns aus Gent gemeldet wird, haben die vereinigten Flach- und Berggarnspinnereien Belgiens beschloffen, die seit Dezember eingeführte Betriebsreduktion am 1. Januar 1912 aufzuheben.

(Studienreise ungarischer Kaufleute nach der Türkei.) In den Kreisen der Budapest Grobkaufleute ist die Idee zur Veranstaltung eines mit Musterausstellungen verbundenen Ausfluges nach der Türkei angeregt worden, um die durch den Krieg mit Italien jetzt sehr günstig gewordene Konjunktur zur Anknüpfung von geschäftlichen Verbindungen zu benutzen. Der Ausflug ist für den 24. Januar in Aussicht genommen und sollen Alexandrien, Kairo, Port-Said, Jerusalem, Beirut und Konstantinopel besucht werden.

(Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G.) Die Direktion gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit die regelmäßigen Fahrten zwischen Bukovar und Ujvidék, sowie zwischen Bosnaraeca und Mitrovika für die heurige Saison am 10. d. eingestellt werden. Die Stationen der oberwähnten Strecke werden daher an dem obgenannten Tage hinsichtlich des Gesamtverkehrs für heuer geschlossen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Adalbert Ganzl, Firma in Holitz; Ernst Brunner, Rüstengerätheshändler in Pilsen; Singer Sándor, Modewaarenhändler in Urad; Maylaender Giuseppe & Figlio, Getreidefirma in Fiume; Fr. Markuzzi, Kaufmann in Winterberg; Frau Adolf Beck geb. Sophie Rosenberger, Handelsfrau in Nagytapolca.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 6. Dezember. An der Vorbörse zeigte die Spekulation auf die schwierigen Reportverhältnisse in Wien, auf die anhaltende Geldknappheit, auf schwache Newyorker Berichte und auf verschiedene politische Nachrichten große Neigung zu Realisationen, welche zeitweise stärker hervortrat und eine Abschwächung aller Kurse zur Folge hatte. Ungarische Kredit verloren 5 K., Oesterreichische Kredit, Hypothekbank und Eskomptebank 2 bis 3 K., Ungarische Bank und Handels-Aktiengesellschaft vorübergehend etwa 6 1/2 K. Zum Schluß erholten sich die Kurse um 2 bis 3 K. Der Lokalmarkt war gleichfalls schwächer. Straßenbahn ermäßigten sich um 5 K. 50 H., Stadtbahn um 3 K., matter waren ferner Salgó, Draßje, Weocsiner Cement und Agrarbank, gut behauptet. Vaterländische Sparkasse und konvertirte Hypothekenlose. An der Mittagsbörse war das Geschäft ruhiger, die Tendenz im Allgemeinen etwas freundlicher. Die meisten Werthe zeigten eine Besserung, die jedoch nicht von allen Werthen voll behauptet werden konnte, insbesondere Ungarische Bank und Handels-Aktiengesellschaft und Rimamuráner schloffen etwas matter. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnen und Salgóföhlen etwas höher. Die sonstigen Veränderungen waren belanglos.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 848.50 bis 843.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 649 bis 647, Ungarische Eskomptebankaktien zu 577 bis 576, Hypothekbankaktien zu 496 bis 494.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 727.50, Stadtbahnaktien zu 417.75 bis 417, Straßenbahnaktien zu 821 bis 817, Vaterländische Bankaktien zu 309.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 702 bis 696.50, Agrarbankaktien zu 522.50 bis 523.50, Kommerzialbankaktien zu 4310 bis 4315, Weocsiner Cementaktien zu 966 bis 968, Draßje'sche Ziegeleieraktien zu 668 bis 668, Salgótarján'sche Kohlenwerkaktien zu 668 bis 670, Neufister Ziegeleieraktien zu 433 bis 434, Kroatische Zuckerindustrieaktien zu 1098, Ungarische Gasglühlichtaktien zu 897, Budapest-Ujpest-Rákospalotaer Straßenbahnaktien zu 319.75 bis 320.75, konvertirte Hypothekenlose zu 172 bis 172.75, Vaterländische Lose zu 127 bis 127.50, Oesterreichisch-ungarische Gasgesellschaftsaktien zu 1378.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 90.50, konvertirte Hypothek-Prämien-Obligationen zu 172, Vaterländische Sparkassenlose zu 127.25 bis 127.75, Holzhandlungsbankaktien zu 220, Agrarbankaktien zu 523 bis 520.50, Mercur Wechselstubenaktien zu 295, Ungarische Kommerzialbankaktien zu 4320 bis 4310, Vaterländische Sparkassenaktien zu 18,200, Erste Ungarische Affekuranzaktien zu 17,300, Vereinigte Ziegel- und Cementaktien zu 269 bis 270, Salgótarján'sche Kohlenwerkaktien zu 670 bis 672, Allgemeine Kohlenaktien zu 849 bis 850, Klassenlotteriereaktien zu 1800, Oberungarische Berg- und Hüttenaktien zu 652, Allgemeine Gasgesellschaftsaktien zu 1370, Vereinigte Glühlampenaktien zu 327 bis 330, Atlantica-Aktien zu 538 bis 540, Budapest-Ujpest-Rákospalotaer Straßenbahnaktien zu 320 bis 321.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 90.55 bis 90.60, Vaterländische Bankaktien zu 309.75 bis 309, Ungarische Kreditbankaktien zu 845 bis 847, Ungarische Hypothekbankaktien zu 495.75 bis 497.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 699.75 bis 696.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 578 bis 579, Oesterreichische Kreditaktien zu 64 bis 647, Straßenbahnaktien zu 821.50 bis 819, Elektrische Stadtbahnaktien zu 417.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 727.

Prämiengeschäft: Kurzaufstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Dezember von 10 K. bis 12 K.

An der Nachbörse war die Stimmung auf fortgesetzte Rückkäufe etwas freundlicher. Die Kurse haben sich in geringem Maße gebessert. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 648.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 846.25 bis 847.25, Straßenbahnaktien zu 820 bis 821. — Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditbankaktien zu 846.75, Straßenbahnaktien zu 820.50.

Wiener Effektenbörse. 6. Dezember. Wenn auch die Rede des deutschen Reichskanzlers über das Verhältnis zwischen Deutschland und England mit Rücksicht auf ihren ruhigen und versöhnlichen Ton einen allgemein befriedigenden Eindruck übte und die Erwartung auf eine Besserung der gegenseitigen Beziehungen wieder erweckte, so hat sie doch, da sie andererseits die erste Spannung zwischen den beiden Staaten neuerdings erkennen ließ, zur Zurückhaltung veranlaßt und die gegenwärtige Reserve des Marktes an der heutigen Börse abermals verschärft. Da auch überdies bei Beginn größere Abgaben des Budapest Blases in beiden Kreditaktien erfolgten und auch die Schwierigkeiten bei der arrangementweisen Versorgung der Effekten, in der sich bei den Banken neues Geld auf 6 1/2 Prozent stellte und sich speziell in Alpinen Montanaktien ein stärkerer Geldbedarf zeigte, sowie die Botschaft des Präsidenten Laft über die Truffrage verstimmend einwirkten, cröfnete der Verkehr wieder in durchwegs matter Tendenz. Neben beiden Kreditaktien hatten hiebei in der Coullisse insbesondere noch Staatsbahnaktien, Alpine Montan- und Rimamuráner Aktien, im Schranken die Aktien der Ungarischen Bank und Handelsaktiengesellschaft unter Realisationen zu leiden. — Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like 1860er Lose, Ferdinands-Vorabahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 648.50, Ungarische Kreditaktien 846.50, Unglobankaktien 326.—, Bankverein 541.75, Unionbank 626.—, Landerbank 551.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 727.—, Lombarden 109.50, Tabakaktien 318.—, Salgóföhlen 669.—, Rimamuráner 671.50, Alpine-Aktien 844.25, Stoda 677.25, Matrente

Advertisement for Sunlight Soap. Features the text 'Sunlight Seife' and an illustration of a woman washing clothes in a tub. Includes the slogan 'WASCHE MICH!' and 'Alle Leibwäsche sollte nur mit einer vollständig reinen und milden Seife'.

Donnerstag, 7. Dezember 1911.

91.35, ungarische Kronenrente 90.50, Ruffen 103.60, Türkenlose 240.25, Marknoten 117.66 per Kasse, 117.68 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 6. Dezember. Im Hinblick auf die matten Newyorker Berichte und die allgemeine politische Lage eröffnete die Börse in schwacher Haltung, wobei neben Montan- und Elektrizitätswerten auch Banken und Türkenlose stärker nachgaben. Die rückläufige Bewegung kam jedoch in Folge der günstigen Aufnahme, die die gestrigen Erklärungen des deutschen Reichskanzlers im Reichstage in den Londoner Blättern gefunden haben, und dank der Meldung, daß eine Aufrollung der Dardanellenfrage von Russland gegenwärtig nicht beabsichtigt sei, bald wieder zum Stillstand, und im fortgesetzten Verkehr griff eine allgemeine Befestigung Platz, doch begegneten nur Elektrizitätsaktien größerem Interesse, da man von einer baldigen Beilegung des Metallarbeiterstreites sprach. Vorübergehend riefen zwar dieser günstigen Auffassung widersprechende Meldungen eine abermalige Abschwächung hervor, doch gewann gegen Schluß der dritten Stunde wieder eine zuverlässigere Stimmung die Oberhand. Ein lebhaftes Geschäft entwickelte sich aber nur in Schiffahrtsaktien unter Bevorzugung der Aktien des Norddeutschen Lloyd's und in Phönix-Aktien, während sich der Verkehr im Uebrigen in engen Grenzen hielt. Von österreichischen Werthen, die im Allgemeinen stärker vernachlässigt wurden, lagen Kreditaktien erheblich schwächer. Die Industriewerthe des Kassensmarktes stellten sich vorwiegend niedriger. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 3/4 Prozent.

Berlin, 6. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 91.50, 4prozentige österreichische Goldrente 97.50, 4prozentige ungarische Goldrente 92.90, österreichische Kreditaktien 203.20, ungarische Kronenrente 90.40, Südbahn 19.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.10, russische Banknoten 216.05, Wiener Wechselkurs 84.90, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 191.50, Allg. Electric. Edison 265.70, Dynamit-Trost 187.10, Gelsenkirchener 195.10, Harpener 192.50, Laura-Hütte 174.90, unisirte Türken 91.50. Schwach.

Berlin, 6. Dezember. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 203.10, Südbahn 19.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 156.—, Schwankend.

Frankfurt, 6. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.—, Südbahn 19.40, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 191.25, Dresdener Bank 159.—, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —, Fest.

Hamburg, 6. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 94.30, österreichische Kreditaktien 203.25, 1860er Lose 182.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.90, Südbahn 19.—, italienische Rente 101.25, 4prozentige österreichische Goldrente 98.—, 4prozentige ungarische Goldrente 92.80.—, Ruhig.

Paris, 6. Dezember. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 95.75, österr. Goldrente 98.90, ungarische Goldrente 96.50, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 511.50, 3 3/4prozentige italienische Rente 101.90, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 280.—, fünfprozentige Marokkaner 534.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.25, 4prozentige konf. amort. Rumänen 92.65, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Ruffen 1906 104.45, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 102.75, 4 1/2prozentige Serben 1906 467.—, 4prozent. spanische Exteriores 95.40, 4prozent. unisirte Türken 90.30, Türkenlose 201.50, Türkische Tabakaktien 340.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1385.—, Oest. Länderbank 600.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 535.—, Banque de Paris 1780.—, Banque Ottomane 683.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 612.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 683.—, Rio Tinto 175.7, Sucre de d'Egypte —, Tula 620.—, Urifänger Rohlen 178.—, Chartered 39.75, De Beers 483.50, East Rand 84.50, Jagersfontein 194.—, Transvaal Land Company 45.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.73,

Amtszeugnis der Landes-Kranken- und Gebärnstanlen zu Laibach: Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser bewährt sich, in Mengen von 150 bis 200 Gramm genommen, als ein angenehm und nicht zu rasch auflösendes Mittel. Ausserdem hat es vor den übrigen auf die Darmentleerung wirkenden Heilwässern noch den Vorzug, dass „Franz Josef-Wasser“ von den Kranken leicht und ohne Unbehagen hervorzurufen genommen wird.

Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/16, italienischer Goldwechsel kurz) 3/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 5/16, Check auf London 252.20, Privatdiskont 3 1/4.—, Matt.

London, 6. Dezember. (Schluß.) Englische Consols 77 1/4, 4prozentige Rupien 64 1/4, japanische Rente 92.—, Spanier 93.—, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—, Canada Pacific 246 1/8, Platzdiskont 3 1/4, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 101, Silber 25 5/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.55, East Rand 3.31, Randfontein 1.90, Randmines 6.75, De Beers 19 1/8.—, Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 6. Dezember. Effektiver Weizen tendirte heute bei mäßigem Angebot und etwas schwächerer Kaufkraft preishaltend. Bei einem Umsatz von circa 14,000 Meterzentnern waren die Preise unverändert. — Tageszufuhr in Weizen 16,244. — Roggen ist bei genügendem Interesse behauptet und erreicht circa 9 R. 95 S. bis 10 R. per Kasse Parität hier. — Futtergerste tendirt bei mangelndem Offert unverändert fest. Parität Budapest notiren wir per prompt circa 9 R. 50 S. bis 9 R. 60 S. per Kasse. — Hafer ist bei schwächerer Frage unverändert matt. — Mais (alt) tendirt ohne Verkehr unverändert. — Mais (neu) tendirt ohne Verkehr unverändert. — Neumaïs ist preishaltend, doch verhindern die Transportverhältnisse den Verkehr. Prompte Waare notirt 8 R. 25 S. bis 8 R. 30 S. Parität hier. Rumänische Offerte sind genügend am Markt.

Auf dem Terminmarkt war der Verkehr auch heute schwach, es erfolgten aber öftere geringe Schwankungen. Trotz wesentlich billigerer amerikanischen Notierungen eröffnete man auf die flauere Effektenbörse in fester Tendenz und zog in sämtlichen Artikeln einige Heller an, bis später auf erneuerte billigere Berliner Notierungen und erhöhter Effektenbörse ein mäßiger Rückfall eintrat. Mai-Mais ist auf vermehrtes rumänisches Angebot und heiteres mildes Wetter etwas billiger als gestern, während die übrigen Artikel auf dem gestrigen Niveau verblieben.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen: Theiß: 400 Mztr. 80.5 zu 12.25, 100 Mztr. 80 zu 12.17 1/2. — Weisenburger: 200 Mztr. 79 zu 12.05, 200 Mztr. 79 zu 12.05. — Pester Boden: 200 Mztr. 80 zu 12.12 1/2, 500 Mztr. 80 zu 12.12 1/2, 400 Mztr. 88 zu 12.12 1/2, 500 Mztr. 79 zu 12.05, 150 Mztr. 79 zu 12. — Bácskaer: 100 Mztr. 78.5 zu 12.05. — Syrmier: 5000 Mztr. 78.8 zu 11.98, 4600 Mztr. 78.5 zu 11.85. Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu 10, 100 Mztr. zu 9.95, 100 Mztr. zu 10, 500 Mztr. zu 10, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 9.75, 200 Mztr. zu 9, 100 Mztr. zu 9.75, 100 Mztr. zu 9.10, 200 Mztr. zu 9.85, 150 Mztr. zu 9.70, Alles per Kasse.

Futtergerste: 100 Mztr. zu 9.55 per Kasse, Parität.

Suzerne: 40 Mztr. zu 61, ab Budapest. Feine Weizenkleie: 100 Waggon zu 6.80. Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.84, 11.85, 11.82, 11.87, 11.85; Weizen per Mai zu 11.72, 11.76; Roggen per April zu 10.36, 10.39, 10.36, 10.40; Mais per Mai zu 8.44, 8.43, 8.46, 8.42; Mais per Juli zu 8.52, 8.49; Hafer per April zu 9.84, 9.85, 9.82, 9.86, 9.81.

Mittags 1 Uhr schloßen (per 50 Kilogramm): Weizen per April 1912 zu 11.84 Geld, 11.85 Waare; Weizen per Mai zu 11.72 Geld, 11.73 Waare; Roggen per April 1912 10.38 Geld, 10.39 Waare; Hafer per April 1912 zu 9.82 Geld, 9.83 Waare; Mais per Mai 1912 zu 8.42 Geld, 8.43 Waare; Mais per Juli 1912 zu 8.49 Geld, 8.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Theiß, Weisenburger, Bácskaer) and prices per 100 kg. Includes rows for Roggen, Hafer, and Mais.

Roggen, Ia R. 20.10—20.30
Roggen, mittel R. 19.85—20.05

Table listing prices for various types of flour (Gerste Ia, Gerste II, Hafer Ia, Hafer mittel, Mais alt, Mais neu) with prices ranging from 16.80 to 19.80.

Table listing prices for wheat (Weizen) and rye (Roggen) for different months (April, Mai, Juli) and grades (feine, grobe) with prices ranging from 16.84 to 23.70.

Table listing prices for rye (Roggen) and barley (Gerste) for different months and grades with prices ranging from 6.80 to 7.30.

Table listing prices for rye (Roggen) and barley (Gerste) for different months and grades with prices ranging from 5.00 to 7.30.

Schiffstracht auf Grund der vom 27. November bis 2. Dezember vorgefallenen Schlüsse. Die Frachttäge verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77—80, Ujvidék 69—72, Bgdán 53—56, Rakocsa 41—44, Dunaföldvár 41—44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79—82, Zenta 77—80, Tittel 73—76, Mitrovicza 91—94, Temesvár 109—112, Nagybékerek 77—80.

Wiener Fruchtbörse vom 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Obwohl die ausländischen Märkte sichtlich flauer geworden sind, können im Budapester Terminhandel die Notierungen ihren Stand behaupten. Auf dem hiesigen Plage haben Brodfrüchte kleines Geschäft zu unveränderten Preisen. Gerste ist nahezu ganz geschäftslos. Futtermittel sind unverändert.

Berlin, 6. Dezember. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Dezember M. 202.75 (= R. 11.94), per Mai M. 212.25 (= R. 12.51), Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Dezember M. 184.25 (= R. 10.85), per Mai M. 193.75 (= R. 11.41); Hafer per Tonne, pro Dezember M. 184.25 (= R. 10.85), per Mai M. 187.— (= R. 11.01); Mais amerikanischer Mised, per Tonne, per Dezember M. — (= R. —), per Mai M. — (= R. —). Weizen und Roggen stetig, Ubriges ruhig.

Breslau, 6. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.10 (= R. 11.84), gelber Weizen loco M. 20.— (= R. 11.78), Roggen loco M. 17.90 (= Kronen 10.54), Hafer loco M. 17.80 (= R. 10.48), Reps loco M. 26.— (= R. 15.31), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 6. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen Goldsteiner M. 207.— bis M. — (= R. 12.20 bis R. —), Roggen, Mecklenburger M. 182.— bis M. — (= R. 10.72 bis R. —), russischer M. 135.— bis M. — (= R. 7.95 bis R. —). Alles fest.

Paris, 6. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 25.10 (= R. 12.01), per Januar Francs 25.45 (= R. 12.08), per Januar-April Francs 25.65 (= R. 12.27), per März-Juni Francs 25.90 (= R. 12.39), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monats Francs 21.75 (= R. 10.40), per Januar Francs 21.75 (= R. 10.40), per Januar-April Francs 22.— (= R. 10.52), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monats Francs 31.35 (= R. 15.—), per Januar Francs 31.75 (= Kronen 15.19), per Januar-April Francs 32.05 (= R. 15.33), per März-Juni Francs 32.50 (= R. 15.55), Preis per 100 Kilogramm. Mehl matt, Ubriges ruhig.

London, 6. Dezember. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig. — Mais schwimmend: ruhig. —

Advertisement for Paris Buttercream (Epochemachende Erfindung des Pariser Prof.). Price 3 Kronen. Dr. Maubert. Text describes the product's benefits for skin and hair.

Gefte schwimmend: fest. — Hafer schwimmend: ruhig, kleines Geschäft. — Wetter: Bewölkt.

London, 6. Dezember. (Getreidemarkt.) Tendenz: fest, Preise unverändert. Ungarisches Mehl 39 Sh. 1 P., Rüböl 30 Sh. 6 P. Import: Weizen 30,000, Gerste 13,000, Hafer 80,000 Quarters. — Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 6. Dezember. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per März Sh. 7 P. 2 1/2, per Mai Sh. 7 P. 1 1/2. — Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Februar Sh. 5 P. 8, per Januar La Plata Sh. 5 P. 6 1/4.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 4. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 5. Dezember, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' (subdivided into 'Eisenbahn' and 'Schiffe') and 'Metertentner' for various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenkleie, and Kleie.

Sichtbare Getreidevorräte.

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 25. November bis 2. Dezember folgendermaßen:

Table showing grain stocks in 'Metertentnern' for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenkleie, and Kleie, with columns for 'Vorrath am 25. November' and 'Vorrath am 2. Dezember'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaaren ist das Geschäft heute unverändert. — Amtlich notirten per 100 Kilogramm: Schweinefett, Stadtwaare zu R. 156.— Geld, R. 157.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, vierstückiger R. 134.— Geld, R. 135.— Waare, Budapest Stadtware, dreistückiger R. 136.— Geld, R. 137.— Waare. — Pfäunen: serbische 75stücker R. 64.50 Geld, R. 65.— Waare, serbische 85stücker R. 62.50 bis R. 63.—, serbische 100stücker R. 60.50 bis R. 61.—, serbische 120stücker R. 58.50 bis R. 59.—. — Pfäunemus: R. 65.50 bis R. 66.50.— Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1911er R. 120.— Geld, R. 136.— Waare, Rothklee, kleinförmiger 1911er R. —.— Geld, R. 160.— Waare, mittelförmiger 1911er R. 150.— Geld, R. 180.— Waare, grobförmiger 1911er R. 170.— Geld, R. 180.— Waare.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 6. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 72.— Geld, R. 73.— Waare.

Wien, 6. Dezember. Prompter kontingentirter Spiritus zu 67 R. bis 68 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Fest.

Berlin, 6. Dezember. Rüböl per Metertentner. Per Dezember M. 63.30 (= R. 37.28), per Mai M. 64.10 (= R. 37.75). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ad Tralles M. —.— (= R. —.—). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfurs 100 M. = R. 117.80 vista. Del stan. Wetter: Trübe.

Köln, 6. Dezember. Rüböl, loco (mit Faß) Markt 69.— (= R. 40.64).

Hamburg, 6. Dezember. Rüböl, loco M. 67.— (= R. 39.46), Spiritus per Dezember M. 24.50 (= R. 14.43), per Dezember-Januar M. 24.— (= R. 14.43), per Januar-Februar M. 24.50 (= R. 14.43). Umrechnungsfurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Sprit fest. — Wetter: Naßkalt.

Paris, 6. Dezember. Rüböl per laufenden Monat Francs 70.75 (= R. 33.51), per Januar Francs 70.75 (= R. 33.51), per März-Juni Francs 71.— (= R. 33.83), per Mai-August Francs 69.75 (= R. 33.04). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 73.25 (= R. 38.95), per Januar Francs 73.25 (= R. 38.95), per Januar-April Francs 73.75 (= R. 39.24), per Mai-August Francs 74.— (= R. 39.38), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. — Rüböl und Spiritus matt. Wetter: Trübe.

Advertisement for 'Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen' (Rat and mouse extermination bacilli) with an illustration of a rat and text describing the product's effectiveness.

Zucker und Kaffee.

Wien, 6. Dezember. Zuckermarkt. Rohzucker stetig, prompt Frachtabfahrig Aufsig 38.25 G., 38.35 W., per Oktober-Dezember 27.10 G., 27.20 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 97.50 G., 98.— W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 101.— G., 101.50 W., Piles Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W.

Triest, 6. Dezember. Zuckerbörse. Centrifugal Pile ruhig, prompt R. 44.75 bis R. 46.75, per Dezember-März R. 44.75 bis R. 46.75.

Magdeburg, 6. Dezember. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig stetig, Markt 16.30 bis 16.60, 75gradig M. 12.80 bis 13.30. Gemahlene Raffinade mit Faß still, M. 27.75 bis M. 28.—. Gemahlene Melis Prima M. 27.25 bis M. 27.50. — Terminmarkt: Basis 88gradig J. u. B. Hamburg. Tendenz stetig, per Dezember M. 16.25, per Januar M. 16.35, per März M. 16.55, per Mai M. 16.67, per August M. 16.75.

Hamburg, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 32 Pf. bis — M. — Pf., per Mai 16 M. 75 Pf. bis 16 M. 77 Pf., per August 16 M. 87 Pf. bis 16 M. 90 Pf., per Oktober-Dezember 1912 12 M. — Pf. bis 12 M. 2 Pf. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 6. Dezember. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Stetig, per Dezember M. 16.32, per Januar M. 16.35, per Februar M. 16.47, per März M. 16.60, per April M. 16.62, per Mai M. 16.75, per Juni M. 16.75, per Juli M. 16.80, per August M. 16.87, per September M. 15.75, per Oktober M. 12.22, per November M. 11.87. — Wetter: Trübe.

Paris, 6. Dezember. Rohzucker (88° neue Ufancen) Francs 44.— bis 46.— (= R. 20.97 bis R. 21.93). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 50.25 (= R. 23.96), per Januar Francs 50 1/2 (= R. 24.14), per März-Juni Francs 51 1/2 (= R. 24.50), per Mai-August Francs 52.— (= R. 24.80), Raffinade Francs 83.50 bis Francs 84.— (= R. 39.78 bis 40.02), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungsfurs 100 Francs = R. 117.80.) Zucker fest.

London, 6. Dezember. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 16, Javazucker Sh. 16 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 18 P. 3, Late Cubes Nr. 1 Sh. 25 P. 3 — Tendenz: Ruhig.

Prag, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 38 R. 25 Sh. bis — R. — Sh., per Oktober-Dezember 1912 27 R. 25 Sh. bis — R. — Sh. — Tendenz: Stetig.

Prag, 6. Dezember. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt R. 38.75, per neue Cente R. 27.25. — Wetter: Kühl und bedeckt.

Hamburg, 6. Dezember. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember M. 66.25, per März M. 66.25, per Mai 66.25, per September M. 66.—. — Tendenz: Stetig.

Savre, 6. Dezember. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember Francs 81.50, per März Francs 80.25, per Mai Francs 80.52, per September Francs 79.75.

Petroleum.

Antwerpen, 6. Dezember. Raff. Petroleum per loco Francs 19.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 6. Dezember. Roheisen. Mised Number Warrant netto Kaffe 47 Sh. 7 1/2 P., per drei Monate 47 Sh. 11 P. — Tendenz: Stetig.

Viehmärkte.

Budapest, 6. Dezember. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 414 Stück Schweine, 14 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 62 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 2017 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2493 Stück Schweine, 22 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1896 Stück Schweine, 10 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 597 Stück Schweine, 12 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte,

über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 44 Sh. bis 1 R. 50 Sh., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., Ausfluß von — R. — Sh. bis — R. — Sh., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 46 Sh. bis 1 R. 59 Sh., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 48 Sh. bis 1 R. 62 Sh., leichte bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. 60 Sh. bis 1 R. 64 Sh., Frischlinge von — R. — Sh. bis — R. — Sh. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 40 Sh. bis — R. — Sh., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 52 Sh. bis 1 R. 62 Sh., Frischlinge, inländische von 1 R. — Sh. bis — R. — Sh., ausländische von — R. — Sh. bis — R. — Sh., Spanferkel von — R. — Sh. bis — R. — Sh. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig. Die Preise unverändert.

Köbánya, 6. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändler in Köbánya. Vorrath am 4. Dezember 22,187 Stück. Am 5. Dezember wurden aufgetrieben 517 Stück, abgetrieben 861 Stück, demnach verblieb am 6. Dezember ein Stand von 21,843 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., mittlere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., junge schwere von 1 R. 47 Sh. bis 1 R. 48 Sh., mittlere von 1 R. 54 Sh. bis 1 R. 56 Sh., leichte von — R. — Sh. bis — R. — Sh. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., mittlere von 1 R. 56 Sh. bis 1 R. 60 Sh., leichte von — R. — Sh. bis — R. — Sh. — Die Tendenz war ruhig.

Centralmarkthallen-Preise.

(Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Grundtendenz des Marktes ist fest, und sind die Absatzverhältnisse wenn auch nicht lebhaft, so doch den mäßigen Zufuhren entsprechend, genügend gut. Rälber und Schweinefleisch 5 bis 10 Heller höher.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 R. 50 Sh. bis 1 R. 80 Sh., vorderes von 1 R. 30 Sh. bis 1 R. 60 Sh.; Landfleisch, Prima, von 1 R. 20 Sh. bis 1 R. 50 Sh., minderes von 1 R. — Sh. bis 1 R. 20 Sh.; Rälber, gestochen, 1 R. 60 Sh. bis 1 R. 80 Sh. mit Abschlag, Schweinefleisch, mit Speck 1 R. 30 Sh. bis 1 R. 40 Sh., Schweinefleisch, ohne Speck 1 R. 35 Sh. bis 1 R. 45 Sh. Eier, Korbwaare, 22—23 Stück, 2 R., wirkliche prima neue s Produkt 115 R. bis 118 R., alte Siebenbürger von 96 R. bis 100 R., Schmirer von 88 R. bis 90 R. per Kiste a 1440 Stück. — Theebutter von 2 R. 80 Sh. bis 3 R. 30 Sh., Landbutter von 2 R. — Sh. bis 2 R. 50 Sh. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 R. 30 Sh. bis 3 R. 50 Sh., Junghühner von 1 R. 30 Sh. bis 2 R. 50 Sh., Enten von 3 R. — Sh. bis 4 R. — Sh. per Paar. Gänse, geschlachtet, von 1 R. 20 Sh. bis 1 R. 60 Sh. per Kilogramm.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danubius, Donau, and others, with columns for '6. Dezember' and 'Centimeter'.

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser ? unzeitnam.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Neueste, wirksame Heil-Mineralwasser-Kur!

Trinken Sie Gyügery Heil- und Tafelwasser

(schwefel- u. lithiumhaltiges Mineralwasser). Bei Nieren-, Magen-, Zucker-, Gedärme-, Gallensteinleiden sichere Heilwirkung. Zu beziehen bei der

Krondorfer Brunnen-Unternehmung

Budapest, V. Bezirk, Zoltán-utca 10. Telephon: 34-78.

Advertisement for 'ZENITH GRAND PRIX PARIS 1900' watches, featuring an illustration of a watch and text describing the quality and availability of the timepieces.

Rutnewsky György

Budapest, Deák Ferencz-gasse 15
übersiedelt im Frühjahr ins eigene Haus

großen Pelzwaren Weihnachtsmarkt

wozu tief reduzierten Preisen der ganze Vorrath in Pelzwaren apartester Ausführung zum Verkauf gelangt.

veranstaltet
dieses Jahr einen

Spezialität:
**Pelz-Paletots u.
Tuch-Paletots**
mit Pelzfutter etc.

Abbazia Pension, Hermitage

Erstrangiges Familien-Hotel am südlichen Strande, in der nächsten Nähe des Meerbades. Aus jedem Zimmer herrliche Aussicht auf das Meer. Moderne, bequem eingerichtete Wohnabtheilungen, Süswasser- und Meerbäder, Hochquellenwasser. Elektrische Beleuchtung, Schattiger Hofgarten und Terrasse. Pension mit Zimmerpreis zusammen von 8 Kronen aufwärts. Für Familien Preisermässigung nach Übereinkommen. Das ganze Jahr geöffnet. Eigentümer: Frau Thury g. Valerie Markovits.

Interurban Telephon 142. Telegr.-Adr.: Hermitage.

Wie frischer blühender Flieder duftet
Lohse's Neuestes Fliederparfum

Parfum Lilas

Preis der Flasche 4 K. 9 K. 13 K.
Parfümerie Gustav Lohse-Berlin
Königlicher Hoflieferant.

Oh ja! Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher
EGGER'S Brustpastillen. Eilen!

Schmecken vorzüglich und beinträchtigen den Appetit nicht.
Per Karton 1 und 2 Kronen.
Probekarton 50 Heller.
Käuflich in jeder Apotheke und Droguerie.
Haupt- und Versanddepot:
Reichspalatin-Apotheke Budapest, VI., Váci-körut 17.

Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für
Geheime und Hautkrankheiten,
Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Gicht, Siphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Nervenbehandlung, unaufrichtig und ohne Berufshilfe.
Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. kor., Andrassy-ut 28. I. om.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonntags und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mäßig.

+ Frauen +
Mein erprobtes Mittel ist für die Blutzirkulation unübertroffen. Vor zwecklosen theueren u. billigen Mitteln warne dringend. Ein Versuch meiner Tropfen (Stärke I Mark 4.50, Stärke II Mark 6.50) überzeugt Sie sofort. Frau K. S. schreibt: Gesandte Tropfen haben sofort ihren Zweck erfüllt; erkrankend 1 Fl. Stärke II, da viele Bekannte habe.
Diskr. zollfr. Postversd. durch
Laboratorium St. Antonius
Berlin 457, Heiligegeiststr. 38.

Kompagnon zu patentirtem Weltartikel gesucht. Anträge unter „Millionen-gelegenheit 672“ an die Exp. d. Bl. 5672

DISZMŰ
és
BÖRÁRU
Kossuth Lajos-utca 12.
Késmárky és Illés

Európa legnagyobb
**Játék-
áruháza**
**Arkád-
Bazár**
Késmárky és Illés

Varrógép
vásárlás előtt kérje árjegyzékemet! Csak a leg jobb gyártmányokat tartom raktáron és öt évi jótállás mellett szállítok kényelmes részletfizetésre is
Budapest, VII. kerület, Rózsa-utca 27. szám.
Baumgarten Ferencz

Die automatische FROMMER-PISTOLE



ist die Taschen-Pistole der Kenner!
Neunschüssig. Kaliber 7.65 mm.

Sie wird von allerhöchsten Herrschaften geführt und ist Ordnonanzwaffe der kön. ung. Grenz-wache, der Staatspolizei, der Forstverwaltungen, des Post- u. Telegraphen-Dienstes, sowie vieler städtischer Polizeien etc.

Sie ist die einzige Pistole des Weltmarktes, welche beim Schuss ebenso stark und verlässlich verriegelt ist, wie die neuesten Militärgewehre, daher

grösste Sicherheit für den Schützen
und höchste Schussleistung, bei bequemen Taschenformat.

Vierfache Sicherung von höchster Vollendung.
Mit Einer Hand leicht spannbarer und jederzeit ablassbarer Hammer.

In allen Teilen vollkommen auswechselbar maschinell erzeugt von der

Waffen- u. Maschinenfabriks A. G. Budapest
Erhältlich in allen grösseren Waffenhandlungen des In- und Auslandes. Beschreibung in verschiedenen Sprachen auf Wunsch kostenfrei.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Fortsetzung der Wehrdebatte. — Interpellationen. — Apponyi über die Demission des Generalstabschefs Conrad und die auswärtige Politik. — Minister Graf Bichy über die Opernleitung.

Trotz aller Bemühungen der Regierung bleiben die meisten Mitglieder der Majorität den Sitzungen konsequent fern, und in Folge dessen konnte auch heute die Sitzung nur mit einer dreiviertelstündigen Verspätung eröffnet werden. Da überdies heute auch Interpellationstag war, so blieb für die Fortsetzung der Wehrdebatte bloß so wenig Zeit übrig, daß nur ein einziger Redner absolvirt werden konnte. Es war dies Alois Bizony von der Rostuth-Partei, welcher seinen jüngeren Parteigenossen zeigte, wie man den oppositionellen Standpunkt wirksam vertreten kann, ohne in einen rüden Ton zu verfallen. Die ruhigen, vornehmen Ausführungen Bizony's wurden auch von der Regierungspartei mit achtungsvollem Interesse angehört.

Sodann mußte die Debatte abgebrochen werden, und nachdem beschlossen worden war, die Berathungszeit von morgen ab um eine Stunde zu verlängern, folgten die Interpellationen. Zunächst beantwortete Unterrichtsminister Graf Johann Bichy die Interpellation des Abgeordneten Abraham über die Verweigerung des Urlaubs zweier Opernmitglieder, die an dem ungarischen Konzert in Rom theilnehmen wollten. Der Minister erklärte einfach, daß er den Wirkungskreis der Opernleitung in dieser Hinsicht respektiren und darum die bereits ertheilte Bewilligung zurückziehen mußte. In erster Reihe müssen die künstlerischen Ansprüche der Oper selbst befriedigt werden, und da der Minister in die energische und künstlerische Leitung des neuen Generaldirigenten volles Vertrauen setze, sei jede weitere Verfügung überflüssig. Der Interpellant war zwar mit dieser Auskunft nicht zufrieden, die große Majorität nahm aber die ministerielle Antwort mit lebhaftem Beifall zur Kenntniß. Die entschiedene Erklärung des Unterrichtsministers machte auf alle unbefangenen Abgeordneten einen günstigen und beruhigenden Eindruck, denn durch dieselbe wurde jenen chauvinistischen Machinationen der Boden entzogen, welche diese rein künstlerisch-administrative Angelegenheit gegen den neuen Generaldirigenten der Oper in tendenziöser Weise ausnützen wollten.

Unter allgemeiner Spannung ergriff hierauf Graf Albert Apponyi das Wort, um an den Ministerpräsidenten eine Interpellation über den Rücktritt des Chefs des Generalstabs Freiherrn v. Conrad und die daran geknüpften offiziellen Kommentare zu richten. Graf Apponyi verwies in seinen maßvollen und staatsrechtlich vollständig korrekten Ausführungen auf die sensationellen Umstände, unter welchen diese Demission erfolgt ist. Hier handle es sich nicht um eine einfache militärische Personalveränderung, sondern um die unzulässige Einnischung eines hohen militärischen Funktionärs in die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, denn die auswärtige Politik dürfe im Sinne unserer Gesetze lediglich vom jeweiligen Minister des Außern im Einvernehmen mit den beiderseitigen Regierungen bestimmt werden. Da nun Freiherr v. Conrad selbst den offiziellen Communiqués zufolge trotz alldem eine solche Einnischung versucht hat und außerdem von hoher militärischer Seite Schritte erfolgt sind, welche die Monarchie beinahe an den Rand eines Krieges gebracht und die Basis unserer auswärtigen Politik, den Dreibund, gefährdet hätten, so forderte Graf Apponyi vom Ministerpräsidenten Aufklärungen über den Wirkungskreis des Generalstabschefs, ferner darüber, ob unser auswärtiges Amt und unsere Regierung auch fernerhin an der Dreibundpolitik festhalten, und ob nicht, wenn nothwendig, eine Garantie geschaffen werden soll, damit sich keine militärischen Einflüsse in der Politik geltend machen. Diese Interpellation, welche mit allgemeiner, lebhafter Zustimmung aufgenommen wurde, konnte heute schon aus dem Grunde nicht beantwortet werden, da der Ministerpräsident derzeit in Wien weilt.

Präsident Ludwig Návay eröffnet die Sitzung um 1/211 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird vorgelesen und authentizirt. Die eingelangten Petitionen werden an den Petitionsausschuß geleitet.

Das zur Verlesung gelangte Interpellationsbuch weist außer den noch nicht begründeten drei alten Interpellationen noch die folgenden neuen Interpellationen auf: Graf Eihamer Somssich über die Kontrolle der ansteckenden Kinderkrankheiten an den Ackerbauminister; Andreas Rath über die Beschwerden bei den öffentlichen Lieferungen; Anton Bilkay über die Entziehung von Traktamenten aus politischen Gründen an den Finanzminister; Ludwig Beck über den Waggonmangel an den Handelsminister; Graf Albert Apponyi über den Rücktritt des Chefs des Generalstabes und über die auswärtige Lage an den Ministerpräsidenten.

Präsident beantragt, da der Unterrichtsminister drei Interpellationen beantworten will, das Abgeordnetenhaus möge um 1/21 Uhr auf die Interpellationen übergehen. Das Haus beschließt in diesem Sinne.

Hierauf übergeht das Haus zur Tagesordnung d. i. zur Fortsetzung der Debatte über die Wehrreformvorlage.

Die Debatte über die Wehrreform.

Alois Bizony meint, daß sich die Opposition auf den 1906er Pakt nicht mehr berufen könne, zumal dieser weder die gegenwärtige Regierung noch aber den König binden könne. . . (Zustimmung rechts.)

Graf Paul Batthyány: Warten Sie noch mit Ihrem Beifall!

Ignaz Rosenberg: Die Wahrheit findet bei uns immer Anerkennung!

Alois Bizony: . . . doch beruft sich die Opposition mit Recht darauf, daß dieses Abgeordnetenhaus nicht den Beruf hat, eine mit der größten Belastung verbundene Vorlage zu votiren, weil dieses Haus nicht als die wahre Vertretung des Volkes angesehen werden könne. (Zustimmung links.) Redner meint, die Regierung wolle das Einvernehmen zwischen König und Nation bei allem Verzicht auf die Verwirklichung der nationalen Aspirationen erzielen. (Widerpruch rechts.)

Ludwig Floszay: Das ist absolut falsch!

Alois Bizony führt weiter aus, daß die Forderung der vorherigen Durchführung allein schon zum Kampf gegen die Militärvorlage berechtige, er lehne sie aber auch aus dem Grunde ab, weil sie das gemeinsame Heer zur Grundlage hat und noch immer das selbstständige und unabhängige ungarische Heer nicht geschaffen ist. Von einer Gemeinsamkeit des Heeres habe auch Deak niemals gesprochen, und auch Koloman Tisza habe sich dagegen vermahrt, daß man das Heereswesen zu einer gemeinsamen Angelegenheit mache. Redner tritt sodann gegen die Erhöhung des Rekrutenkontingents ein und erklärt, daß er die Vorlage ablehnt. (Beifall und Applaus links.)

Die Debatte wird abgebrochen.

Der Antrag des Barons Stephan Bojnits auf die Verlängerung der Sitzungsdauer für die Dauer der Budgetdebatte um eine Stunde wird angenommen.

Präsident suspendirt auf fünf Minuten die Sitzung.

Interpellationsbeantwortungen.

Unterrichtsminister Graf Johann Bichy beantwortet nach der Pause die Interpellation Desider Abraham's über die Verweigerung des Urlaubs zweier Mitglieder des Opernhauses, die an einem Konzert in Rom hätten mitwirken sollen. Der Minister bemerkt, daß er den Gegenstand der Interpellation so sehr für administrativer Natur halte, daß er überhaupt nur deshalb antwortet, damit hieraus keine cause célèbre gemacht werde. Auch staune er darüber, daß die Interpellation gerade von jener Seite an ihn gerichtet wurde, von welcher er die Aufforderung erhielt, das künstlerische Niveau der Oper zu heben, ihre Administration selbstständig zu machen und jeden auswärtigen Einfluß auszuschließen, was übrigens der Minister auch selbst für richtig und erprießlich hält. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Damals — fährt der Minister sodann fort —, als Professor Eugen Hubay um meine Zustimmung bat, die Künstlerin nach Rom reisen und am Konzert theilnehmen zu lassen, habe ich meinerseits mit dem größten Vergnügen eingewilligt. Als aber der Direktor und der Generaldirigent mich davon überzeugt hatten, daß dadurch Schwierigkeiten aus administrativem Gesichtspunkte entstehen — da ich damals voraussetzte, daß diese Frage schon bereinigt sei —, habe ich meine Einwilligung zurückgezogen, da die Entscheidung darüber, ob die beiden Damen ohne Nachtheil fürs Opernhaus entbehrt werden können oder nicht, weder mir noch dem Herrn Abgeordneten, sondern in erster Reihe dem Direktor der Oper zusteht. (Zustimmung rechts.) Ich konnte das umso mehr thun, da ich nicht der Mensch bin, der den einmal eingenommenen Standpunkt, wenn ich seine Unrichtigkeit erkannt habe, auch dann behaupte, wenn das der mir übertragenen Sache schaden würde. (Zustimmung rechts.) Ich hätte mich sehr gefreut, wenn die beiden erstklassigen Künstlerinnen nach Rom reisen und am Konzert theilnehmen hätten können, ich bin aber auch überzeugt, daß, wenn die Arrangure es ernst wollen, die ungarischen Konzerte auch so unbedingt mit einem großen Erfolg enden. In diesem Belange habe ich ja bereits Nachrichten,

daß das vorgestrige Konzert großen Erfolg hatte, umso mehr, da Gott sei Dank unsere Kunst auf einem solchen Niveau steht, daß es in Ungarn auch andere Künstlerinnen gibt, die die Lagrange-Arie oder die große Arie der Königin von Saba zu singen und der ungarischen Kultur Ruhm zu erwerben vermögen, abgesehen davon, daß damals die Direktion des Opernhauses den Arranguren des römischen Konzerts eine Anzahl anderer erstklassiger Künstlerinnen zur Verfügung zu stellen bereit war. Da der Direktor nur im Interesse der Kön. Oper diesen Standpunkt vertrat und ihn keinerlei kleinliche Gesichtspunkte leiteten, und da es die Aufgabe der Opernmitglieder ist, in erster Reihe die künstlerischen Ansprüche der Kön. Oper zu befriedigen (Lebhafte Zustimmung rechts) und erst in zweiter Reihe die Aufgabe haben, im Ausland die ungarische Kunst zu propagiren, da ich ferner in der jüngsten Vergangenheit die Spuren einer energischen und entschiedenen künstlerischen Leitung konstatare und in dem neu engagirten Generaldirigenten einen erstklassigen Künstler erkannt habe, der nicht nur weiß, was er nicht will, sondern auch, was er will und wir einen solchen Mann brauchen (Zustimmung rechts), wünsche ich in Folge dieses Zwischenfalles keinerlei Verfügungen hinsichtlich der Leitung der Oper zu treffen. Ich bitte das geehrte Haus, diese Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Desider Abraham nimmt die Antwort nicht zur Kenntniß, weil die Direktion des Opernhauses den in Rede stehenden Künstlerinnen den Urlaub mit der Motivirung verweigert hat, daß sie dieselben nicht entbehren könne, welches Motiv aber nicht stichhaltig sei.

Unterrichtsminister Graf Johann Bichy betont, daß er sich in die innere Administration der Oper nicht einmische.

Die Antwort des Ministers wird von der überwiegenden Mehrheit des Hauses zur Kenntniß genommen.

Unterrichtsminister Graf Johann Bichy beantwortet die Interpellation Julius Radányi's in Angelegenheit der Kissebreferskaatlichen Schule dahin, es entspreche der Thatsache, daß der rumänische Pope, von dem Radányi gesprochen, das Lehrbuch Béla Erdöy's aus der dortigen konfessionellen Schule verboten hat, weil das Konfistorium dieses Lehrbuch noch nicht approbirt hatte. Gegen die politische Haltung des Popen liege nichts Gravirendes vor, weshalb gegen ihn auch nicht vorgegangen werden könne. Die einvernommenen Zeugen haben gleichfalls nicht belastend gegen den Popen ausgesagt.

Die Antwort des Ministers wurde von der großen Mehrheit zur Kenntniß genommen.

Unterrichtsminister Graf Johann Bichy beantwortet die Interpellation des Grafen Theodor Batthyány in Angelegenheit der Aufhebung des Szegvárder Fundational-Inspektors. Diese Maßregel sei im Interesse der Vereinfachung der Verwaltung geschehen. Es handelte sich da bloß um ein Territorium von 8800 Joch, weshalb diese Fundationaldomäne ganz gut auch vom Budapester Inspektorat administriert werden kann.

Nach einer kurzen Bemerkung des Grafen Theodor Batthyány, der die Antwort als nicht befriedigend nicht zur Kenntniß nimmt, wird die Antwort des Ministers von der überwiegenden Mehrheit des Hauses zur Kenntniß genommen.

Der Rücktritt des Generalstabschefs und der Dreibund.

Graf Albert Apponyi will in Begründung seiner an den Ministerpräsidenten gerichteten Interpellation wegen des Rücktritts des Generalstabschefs G. v. J. Freiherrn Conrad v. Hözendorf die Aufmerksamkeit des Abgeordnetenhanse auf solche Erscheinungen der auswärtigen Politik lenken, die Ungarn in hohem Maße interessieren. Kaum haben wir uns — sagt Redner — von der Ueberraschung und der Beunruhigung erholt, die durch die afrikanische Aktion Italiens hervorgerufen worden, und schon sind wir zu der Enthüllung erwacht, daß wir im Laufe des vergangenen Sommers an dem Vorabend schwerwiegender europäischer Verwicklungen gestanden sind. Diesen Zeitungsenthüllungen folgten dann offiziöse Erklärungen auf dem Fuße, die hinsichtlich ihrer Aufrichtigkeit und Offenheit im Vergleich mit den bisherigen diplomatischen Gepflogenheiten und Traditionen wahrhaftig beispiellos dastehen. Wenn unter solchen Umständen Erscheinungen auftraten, die die Grundlagen unserer auswärtigen Politik zu gefährden scheinen, kann das ungarische Parlament gegenüber diesen Ereignissen nicht stumm bleiben. Es kann nicht unorientirt, nicht darauf angewiesen sein, sich aus Zeitungsmeldungen, aus einigen als halbamtlich bezeichneten und dann wieder desavouirten Mittheilungen ein Bild zu konstruiren. (Zustimmung links.) Es hat nicht nur das Recht, sondern, wenn es seinen Beruf als Volksvertretung erfüllen will, auch die Pflicht, sich über die wirkliche Lage auf verfassungsmäßigem Wege eine authentische und amtliche Orientirung zu verschaffen. (Lebhafte Zustimmung links.)

Der Fall, der mir den unmittelbaren Anlaß zur Unterbreitung meiner Interpellation bot, ist der Rücktritt des G. v. J. Conrad von der Leitung des Generalstabes.

Die Version, die in der ganzen Presse verbreitet ist und auch in Organen veröffentlicht wurde, die als halbamtlich bezeichnet werden, ist die, daß das Scheiden des gewesenen Generalstabschefs von diesem Platz damit in Zusammenhang steht, daß er mit dem Minister des Außern hinsichtlich gewisser Fragen der auswärtigen

Politik und der Nothwendigkeit der — seiner Ansicht nach — hieraus fließenden militärischen Schutzmaßregeln zu keiner Uebereinstimmung gelangen konnte.

Es ist ganz ungewöhnlich und ganz ohne Präzedenz, daß die Ursache des Scheidens aus einer rein militärischen Stellung oder des Verbleibens dajelbst ein Konflikt mit dem Minister des Aeußern sein kann, der nach unserer Verfassung allein zur Leitung der auswärtigen Angelegenheiten berufen ist — natürlich im Einvernehmen mit den Regierungen der beiden Staaten und unter Wahrung des Kompetenzkreises des Königs —, und daß der Minister des Aeußern mit einem rein militärischen Exekutivorgan in auswärtigen Fragen überhaupt einen Konflikt haben kann.

Das ist die formelle Seite der Frage, die uns umso mehr interessiert, weil wir ja seit Jahren von Reibungen zwischen der Leitung des Generalstabes und wohl nicht mit dem Ministerium des Aeußern, sondern mit dem Kriegsministerium hören, während es doch klar ist, daß sofern militärische Faktoren überhaupt politischen Einfluß und eine Rolle haben können, diese sich nur auf den konstitutionell verantwortlichen gemeinsamen Kriegsminister und auf die beiden verantwortlichen Landesverteidigungsminister beschränken kann (Beifall links), so daß es die friedliche Entwicklung der Armee selbst, sowie die Ausschließung der stets auftauchenden unberechtigten politischen Einflüsse es nothwendig machen, daß die Situation, in der der Chef des Generalstabes zum gemeinsamen Kriegsministerium und zum Honvédministerium steht, klargestellt werde, damit wir davon Kenntniß besitzen, damit wir klar sehen können, welche Gründe oder vielleicht Organisationsfehler es sind, die das verursachen. Wir hören fortwährend von Reibungen zwischen diesen Faktoren sprechen. Außer diesen formellen Erscheinungen gibt es noch einen Gesichtspunkt, aus dem jener politische Hintergrund, den man mit Recht oder unberechtigt dem Scheiden des gewesenen Chefs des Generalstabes gab, äußerst interessant, äußerst bedenklich und in hohem Maße beachtenswert ist. Wenn es unberechtigt geschah, so ist es der Zweck der Interpellation, der Regierung die Gelegenheit zu geben, daß sie es aufklären könne, daß es nur leere, unbegründete Märchen seien, die das Scheiden des Chefs des Generalstabes überhaupt mit irgendwelcher politischen Richtung in Verbindung brachten; wenn es aber mit Recht behauptet wurde, so müssen sie es nicht nur aus dem früher geschilderten formellen Gesichtspunkte, sondern auch um seine außerpolitische Richtung zu kennen, festzustellen und zu kontrollieren wissen, welche Natur jene Differenzen hatten, die zu diesem Resultat führten.

Die allgemein verbreiteten Gerüchte, die dieser Personalveränderung einen politischen Hintergrund verschaffen, stellen die politische Seite so dar, daß, wenn die Weisheit des konstitutionellen Königs nicht derart entschieden hätte, daß er sein verantwortliches Organ auf dem Gebiete der Leitung der auswärtigen Politik gestützt und in seiner Stellung erhalten hätte, wenn der Einfluß, der dem gewesenen Generalstabchef zugeschrieben wird, zu Macht gelangt wäre, die bisherige Basis unserer auswärtigen Politik in ihrem Italien beruhenden Theile einer schweren Erschütterung, großen Gefahren ausgesetzt gewesen wäre.

Ich glaube — schließt Graf Apponyi — der Ueberzeugung der sehr großen Mehrheit dieses Hauses

Ausdruck zu geben, in dem ich meine Befriedigung darüber ausspreche, daß die bisherige Grundlage unserer äußeren Politik aufrechterhalten wird (Allgemeine lebhaft Zustimmung), und zwar umso mehr, da die Ereignisse der jüngsten Wochen, die Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten, die ich auf meine Interpellation über den tripolitischen Krieg als Antwort erhielt, mich in der Voraussetzung nur bestärkten, Italien liege die Nothwendigkeit jeder Aktion fern, die uns dann die Aufrechterhaltung eines guten Verhältnisses mit ihm unmöglich machen würde. Hören wir doch von dem Herrn Ministerpräsidenten, was er nicht ohne vorherige Kenntniß des italienischen Kabinetts sagen konnte, daß Italien auch in den kriegerischen Komplikationen sich jeder Aktion zur See an den uns interessirenden Küsten der Adria und auch im Ionischen Meer enthalten will, indem es offenbar die Lage richtig auffaßt, daß es die beiden Staaten der Monarchie nie dazu haben könnte, an der albanischen Küste Fuß zu fassen, wodurch das Adriatische Meer zur geschlossenen See würde, die beiden Staaten der Monarchie aber vom Seeverkehr ausgeschlossen würden.

Unter solchen Umständen halte ich es für eine große Gefahr für Ungarn, wenn die seit langen Jahren erprobte Basis unserer auswärtigen Politik, der Dreibund, wanken würde, und ich glaube, wir müssen zuerst damit ins Reine kommen, daß ein solches Wanken nicht vorhanden ist (Zustimmung links), was auch deshalb nothwendig ist, weil wir sehen, daß man eben im Anschlusse an die jetzt eingetretenen Ereignisse weit und breit verkündet, daß der Dreibund in Auflösung begriffen sei. Wir halten es für nothwendig, daß die Grundlosigkeit dieser Gerüchte und die kräftige Wahrung der bisherigen Grundlagen unserer auswärtigen Politik durch nicht mißzuverstehende amtliche Erklärungen festgestellt werde. (Lebhafte Zustimmung rechts und links.)

Auf Grund all dieser Erwägungen richtet Redner an den Ministerpräsidenten folgende Interpellation:

1. Ist es wahr, daß der Rücktritt des früheren Chefs des Generalstabes von dieser Stelle mit Erscheinungen, die sich von militärischer Seite zeigten, zusammenhängt und die darauf abzielen, den von den Parlamenten beider Staaten der Doppelmonarchie gebilligten Grundgedanken unserer auswärtigen Politik, den Dreibund, gegenüber Italien zu lösen?

2. Hält der Herr Ministerpräsident, wenn das wahr ist und wenn auch diese Bestrebungen dergest verurteilt wurden, es für seine Pflicht, sorgfältig darüber zu wachen, wenn nothwendig dafür eine institutive Garantie zu schaffen, daß ausschließlich die nach unserer Verfassung dazu berufenen Faktoren unsere auswärtige Politik leiten, daß ein anderer militärischer Einfluß in der Politik sich überhaupt nicht geltend mache, als der, der dem verantwortlichen gemeinsamen Kriegsminister und den Landesverteidigungsministern der beiden Staaten, jedem in seinem verfassungsmäßigen Wirkungskreise, zukommt?

3. Ist der Herr Ministerpräsident in Anbetracht der Ereignisse, die sich jetzt abspielen, geneigt, dem Abgeordnetenhaufe über den Wirkungsbereich des Chefs des Generalstabes des gemeinsamen Heeres, über sein Verhältniß zu dem gemeinsamen Kriegsminister und zu den beiden Landesverteidigungsministern genauen Aufschluß zu erteilen?

4. Halten unser auswärtiges Amt und unsere

Regierung auch fernerhin an der Politik des Dreibundes fest, und wenn ja, hält der Herr Ministerpräsident nach dem Geschehenen und nach den in der ganzen Welt daran geknüpften Kommentaren es nicht für nothwendig, daß in dieser Hinsicht durch eine entschiedene amtliche Erklärung jeder Zweifel zerstreut werde?

Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten ausgelegt.

Präsident Ludwig Návay erklärt hierauf die heutige Sitzung um 1 1/4 Uhr Nachmittag für geschlossen.

Waaas?.. Papa hats erlaubt! Es ist ja Jacob!



Echt nur in Zigarettenschichten mit Namen JACOBI!

Gerichtshalle.

Budapest, 6. Dezember. (Bei der kön. Tafel) wird am 20. d. die letzte Verhandlung vor den Weihnachtstagen stattfinden. Die Ferien dauern bis 27. d. Vom 29. Dezember bis 4. Januar bleibt die Arbeit der Senate suspendirt. Am 4. Januar findet eine Plenarsitzung der kön. Tafel statt.

(Ein angefochtenes Mandat.) Die kön. Kurie verhandelte gestern und heute fortsetzungsweise über die gegen das Mátékalkaer Mandat Alexander Szalkay's von der in Minorität gebliebenen Partei Michael Szunyog's eingereichte Petition. Es wurde neuerzeit hinsichtlich mehrerer Nullitätsgründe die Unterjuchung eingeleitet, namentlich sollte festgestellt werden, ob es den Thatfachen entspricht, daß die Korteje Stimmen kaufte, die Wähler bewirtheten und daß der Wahlpräsident Ladislaus Farnet ein ungesetzliches Vorgehen bekundet habe. Ein Theil der heute einvernommenen Korteje leugnete, einige Korteje lehnten es ab, sich zu äußern, da ihnen aus der Aussage Unannehmlichkeiten erwachsen könnten. Der Vertreter der Petenten Dr. Desider Nagy unterbreitet achtzehn Urtheile, aus denen erhellt, daß mehrere Wähler bestochen und dafür verurtheilt wurden. Er bittet um Anordnung einer Ergänzungsunterjuchung. Wahlvertheidiger Dr. Armin Tétényi spricht sich gegen den Antrag aus. In dieser Angelegenheit hat nur die Kurie zu entscheiden, die Urtheile anderer Gerichtsbehörden kommen nicht in Betracht. Auch wenn 200 Stimmen insizirt sind, bleibt das Resultat der Wahl dasjelbe, denn die Majorität betrug 415 Stimmen. Die Kurie lehnte die Ergänzung der Unterjuchung ab und verförte dann den Abgeordneten Szalkay, der unter Eid angab, daß er von den in der Petition angeführten Mißständen keine Kenntniß besitze. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

(Ein Wegelagerer.) Der Gewerbetreibende Mészáros verließ am 29. August eine in der Rarpsenfeingasse befindliche Kneipe, wo er bis spät Abends gezecht

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market information under the heading 'Budapester Börsenkurse'.

hatte. Raam befand sich der etwas angeheiterte Mann auf der Straße, als sich ihm der Tagelöhner Emerich Dado näherte, der, die Trunkenheit und Hilflosigkeit Bakula's wahrnehmend, ihn mit schlimmen Absichten verfolgte.

(Ein Verurtheilter Lehrer.) Der Milalauer Schuldirektor und Lehrer Georg Szabó wurde heute vom Gerichtshof wegen Defraudation zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurtheilt.

(Ein Verurtheilter Lehrer.) Der zweite Verhandlungstag begann mit der abermaligen Einvernehmung des Angeklagten Sipos, von welchem der Gerichtshof Aufschluß darüber verlangte, unter welchen Umständen der ermordete Lorenz Filippás beerdigt wurde.

Arad, 6. Dezember. (Ein verurtheilter Lehrer.) Der Milalauer Schuldirektor und Lehrer Georg Szabó wurde heute vom Gerichtshof wegen Defraudation zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Nagyvárad, 6. Dezember. (Eine Sauertrugödie.) [Telegraphischer Bericht.] Der zweite Verhandlungstag begann mit der abermaligen Einvernehmung des Angeklagten Sipos, von welchem der Gerichtshof Aufschluß darüber verlangte, unter welchen Umständen der ermordete Lorenz Filippás beerdigt wurde.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 6. Dezember 1911, 7 Uhr Morgens.

In Europa gab es zumeist im Westen Niederschläge. Die Temperatur hielt sich im Osten zumeist unter dem Nullpunkt. In Ungarn war das Wetter auch gestern bewölkt und kühl, heute Früh zumeist im Allföhd heiter.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities like Ungvár, Kismárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Szőnyegek. Argaman, Axminster, nyírott futó és fali szőnyegek, szövet- és oszpefüggönyök, storkok, divány átvétők, ág- és asztalterítők, dus választékban. Különösen felhívjuk a n. é. közönség szives figyelmét a szabadalmazott Argessan szőnyegekre...

FEMINOL. ist das neueste und beste flüssige Metallputz-Mittel. Bőrlinol macht die Schuhkrème überflüssig. Alleinig Erzeuger: GEIKO Chemische Fabrik VÁCZ GEIGER & Co.

Das ausgezeichnete und berühmte Laibacher Sauerkraut und Sauerrübe prompt versendbar, empfiehlt in Fässern von 25, 50, 100 u. 200 Kilo zu sehr empfehlenswerth niederen Preisen die Originalbezugquelle Joh. A. Hartmann in Laibach.

TENERI HALAK. Theueres Fleisch billige Seefische! Kabeljau . . . 85 H, Seelachs . . . 85 H, Tarbutt . . . 145 H, Seezunge . . . 500 H.

ITALIEN. Junger Ungar, Chef eines gut eingeführten Vertretungs- u. Kommissionshauses, mit prima österreich., ungar., deutschen Referenzen, weil auf der Durchreise 2 Tage in Budapest und würde noch einige rentable Vertretungen übernehmen.

Die weltberühmten "THE ROYAL" GRAMMOPHONE mit starkem geräuschlosen Ton. J. Láng & Sohn Gramophon-Engros-Geschäft Budapest, VIII., József-körút 41.

15 Anzug, Ueberzieher oder Winterrock. Krausz F. és Tsa Herrenschneider-Salon Rákóczi-ut 69, I. St. Master mit Massanleitung - gratis und franko.

Nerven-schwache Männer. Sofortige Wiederkehr der geschwächten Kräfte, bewährtes Mittel, welches keine schädlichen Folgen hinterlässt. Evaton-Tabletten.

Fischkonserven-Fabrik und Fischhandel-A.-G. Anfragen und Korrespondenz sind an die Centrale Vágánygasse 12 zu richten. Verkaufsstellen: IX., Centralmarkthalle, VI., Király-utca 60.

Luster für Gas und Elektrisch, grosse Auswahl, Schleifen und Umarmungen. Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. Komló's Mór, VI., Lázár-utca 16 im Hofe, nächst d. Oper.

Marmorbüsten, indische Stickereien, Antiquitäten, Oelgemälde zu Gelegenheitspreisen verkauft. Lázár-utca 3.

Steierische Winter-Tafeläpfel, erstklassige haltbare Sorten, 1 Kg. ab Bahn Gödör 30-60 Heller, 5 Kg. Proben postfrei K. 3.-, Winter-Tafelbirnen K. 3.- und K. 3.60. Thomas Koiner in Straben, Steierm.

Neuman M. és Társa Köruti szőnyegárúház Budapest, VII., Erzsébet-körút 16. szám. Gyermekekágy, Paplan, Diszpárna, Gyermekekészék. Includes images of a cot, a blanket, a bedspread, and a baby carriage.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 7. Dezember 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 20

Nemzeti színház.

Évi bérlet 198.
Francillon.
 Vigjáték 8 felvonásban. Irtá: Dumas Sándor. Fordította: Paulay Ede.
 Riverolles marquis Gyenes
 Riverolles gróf Pethes
 Frandredon Dezső
 Simeux Henry Mihályfi
 Carillac Jean Kürthy
 Pinguet Nádai E.
 Célestine Faludi
 Inas Váradi
 Riverollesné P. Márkus
 Smithné Teréz Csillag T.
 Kezdeté fél 8 óraker.

OMNIA

Kinematograph-Palás.
 József-körút 31.
 Telefon 120-40.

Miranda.

Előrangú társadalmi színmű
 2 felvonásban.
 Ezenkívül hét új sláger!

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 21, 24, 25.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 161.
 Cahier Charlesné asszony és Slezak Leó cs. és kir. kamaranékes vendégfellépésével
A troubadour.
 Dalmi 4 felvonásban. Szövegét írta Cammerano Salvatore. Fordította Nádaskay L. Zenéjét szerzette Verdi.
 Luna gróf Rózsa S.
 Fernando Kárpát
 Leonora Sebeők
 Ines N. Bodor
 Manrico Slezak
 Azucena, cigányuló Cahierné
 Ruiz Juhász
 Hirnök Nápolyi
 Czigány Budai
 Kezdeté 7 óraker.

Uránia Színház.

Razzia.
 Kezdeté fél 8 óraker.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 19. * Telefon 14-22.

Heute!
„ALTE SÜNDE“
A KAPU ALATT
Louise Prinz
 und das übrige glänzende Programm.
 Nach 12 Uhr Casino de Paris.

ROYAL-ORFEUM

Jeden Abend 8 Uhr das Dezember-Fest-Programm.
 Ein Abend in einem amerikanischen Tingl-Tangl. Dargestellt durch Bert Bernard's weltberühmter New-Yorker Company. Die Lieblinge Budapest's, auf allgemeines Verlangen für einige Tage prolongirt: Cooke and 2 Rother's, amerikanische Tanz-Novitäten. Jeanette Denarber, die vorzüglichste Pariser Excentrique. Der Liftboy, Operette v. Alex. Engel, Musik von Otto Weber. Die Spielhöhle, Sensationsstück des Pariser Grand-Guignol von Pierre Wolf. The 4 Paldrens, Lampen-springer. Brothers Elgona, komische Szene: Auf dem Kinderspielplatz. Hermina K. Solti mit neuen Liedern v. Szirmai u. Gábor. Brothers Carr, Kreoltänzer. Eugen Viragh als Train-Freiwilliger. Sisters Reichmann, Transformation-Tänzerinnen. Ach, die Tante, Posse v. Alin Monjardin und noch 12 sensationelle Attraktionen.

Royal-Orfeum

Erzsébet-körút 31.
 Freitag, den 8. Dezember, Nachmittag halb 4 Uhr
 grosse Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen.
 Auftreten der weltberühmten
TINGL-TANGL COMPANY
 sowie sämtlicher sensationellen Attraktionen.
 Karten ohne Vorverkaufsgebühr sind schon jetzt an der Kassa des Royal-Orfeums zu haben.

TROCADERO

VII., Király-utca 77.
 Kasseneröffnung 5 Uhr.
 !!! Das unübertreffliche Dezember-Programm !!!
Sura Voodoo
 indische Bacchanten-Tänzer, zum ersten Male in Budapest.
Der keusche Josef
 mit Ferry Rosen und Else Seelen in den Hauptrollen.
Josef Möller, Salonhumorist.
GIZA KONRADI die weltberühmte Tirolienne.
 Franz Steidler, Ventriloquist, u. noch 12 ganz neue Nummern. Von 12-1 Uhr Auftritt 16 Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1-5 Uhr Walzerwettbewerb mit Zigeunerkapelle. Kartenvorverkauf bei Zipser u. König, Andrassy-ut 4. Anfang 1/2 9 Uhr.

MAX und MORITZ

Die vornehmste Possenbühne Wiens.
Wien, I., Annagasse Nr. 3.
 Neu! „Im Massenquartier“, Posse von Ludwig Hirschfeld. Mit Ferdinand Grinecker u. Joseph Fleischmann in den Hauptrollen. Hierauf: Neu! „Bunter Theil“, Mit Joseph Fleischmann in seinem ganz neuen Repertoire. Hierauf: Neu! „Ein guter Trick“, Schwank von Ludwig Hirschfeld mit Ferdinand Grinecker und Joseph Fleischmann in den Hauptrollen

Heute
Schrammel-Konzert und
Schweineschlachten in
JOSEF KEPES' RESTAURATION
 Alkotmánygasse 16.

Elkán Gyula

szörme-occasiója
 megkezdődött.

Károly-körút 19. sz.

KÉRJEN DIVATLAPOT.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
 Heute und täglich:
Cleo de Merode, die weltberühmte Tänzerin. **Serene du Nord**, die badende Venus, und das Rekordprogramm. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr a. d. Tageskassa. — Die Nachmittagsvorstellung findet Freitag, den 8. Dezember, statt.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
 Ma és mindennap. Kezdeté 11 óraker. Ujdonság! Ujdonság!
Papa és társai.
 Bohózat. Irták: Gilinger és Taussig, fordította és átdolg. Steinhardt.
 8 óraker! 8 óraker!
Náci.
 Operette 1 felv. Armin József bohózata után írta és zenéjét összeállította Dybró.
 Steinhardt és Hunyadfi új kuplékkal és elsőrendű külföldi számok. Vasár- és ünnepponon délután mérsékelt helyáru előadás. Kezdeté fél 4 óraker. Éjfél után a remek téli-kerthben Sárközi Pista zenekara, cabaret és tánc. Belépő díj nélkül. — Jegyek d. e. 10-1-ig és d. n. 3-8-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytűzudében, Andrassy-ut 19 és a Hungaria-fürdő pénztáránál válthatók.

Friedmann Orfeum

Szerecsen-u. 35. Telefon 4-49.
 Sensationelles neues Dezember-Programm!
DER MUTHIGE DAGOBERT.
 Ein alltägliche Geschichte in 1 Akt.
Die Meschimedes polnische Operette.
LITTMANN PEPI mit neuen Schlagern
 A viszontlátás, neue ung. Posse. Fritz Major, deutscher Komiker und noch 4 neue Attraktionen.
 Im Wintergarten 20 prachtvollste Attraktionen.
 Karten: Vormittag 10-1, Nachmittag 3-5 bei der Kasse. Sonntag um 1/2 9 Uhr Nachmittagsvorstellung mit Pepl Littmann, Karten 2 u. 1 Krone.

MODERN SZINPAD

(Kezdeté 1/2 10 óraker). **NAGY ENDRE CABARETJE**
 Andrassy-ut 69. Telefon 93-16.
 Ajánlott levél feladás. (Blutt.) Rozmaring. (Uj dalokkal. A nagy némajáték. A bihari csárda. Ó, az az Asta Nielsen! A pesti Poiret. Stb. stb.)
 Fellépnek: Medgyasszai, Felhő Rózi, Sajó, Boross, Kóváry, Huszár, Kókény, Hadrik, Papp János stb. stb. Jegyek előreválthatók a cabaret pénztárán és a városi jegyirodáknak.

MUSICA

Klavier- u. Musikinst. Vertriebs-Aktien-Gesellschaft.
 Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.
BUDAPEST, WIEN,
 Teréz-körút 1. Tel. 4-51. Graben 17. Tel. 6127.
 Vertretung von Klavieren ersten Ranges
 Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabrikanten: Ehrbar, Gottrian Steinweg Nachf., Gebr. Slingl, Chickering, Lauberg & Gloss etc. Gegen Baarzahlung und günstigste Theilzahlung zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu
1000 Familien,
 die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachgemäss. General-Representanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.

Ékszer, ezüst, óra

gyári áron beszereshető, részletfizetésre is.
 késspénz és angol-randzerű
Sárga János, cs. és kir. udvari szállító ékszerész és műtőművelő.
BUDAPEST, KOLOZSVÁR,
 IV., Kilyó-tér 5. sz. Mátyás király-tér 13.
 — Szabad megtekintés vételkényszer nélkül. —
 Eredeti szabott gyári áruk. Képes árjegyzék ingyen és bementve.
 Vidékre választékot közzéssel küldök.

Perser Zeppiche

in grosser Auswahl werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft in Bartányi Zsigmond IV. Koronaherczeg-u. 6. l. em.

Sirolin "Roche"

hat sich tausendfach bewährt bei
Lungenkatarrh,
 frischen und verschleppten
Husten, Keuchhusten, nach
Lungenentzündungen.
 Frei von Betäubungsmitteln.



MÖBEL

eigenes Erzeugniss.
 Ständig über 100
Schlaf- und Speise-
zimmer-Einrichtun-
gen am Lager. Eng-
lische Ledergarnitu-
ren. Amerikanische
Schreibtische.
Riesen-Auswahl in
 allerlei Möbeln.
WITTMAYER und Comp.
 Möbelfabrikanten,
 VI., Andrassy-ut Nr. 60.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 7. Dezember 1911.

Neues Bester Journal

Seite 21

Néopera.
Első bemutatás előadás:
Hunyadi László nyitány
Irtá Erkel Ferencz. Vezényli
Máranus Dezső.

QUO VADIS?
Opera 6 képpben. Sienkiewicz
regénye után írta Henri Cain.
Fordította Mérei Adolf. Zené-
jét szerzette Jean Nougés.
Nero császár Váradi
Poppaea Bazilidesz
Petronius Kriener
Enuiké (Petronius Ábrányi
Iras) rabnői Híksich
Vincius Pogány
Lygia Andráska
Klilon Pajor
Lilith, oesled Legard
Tigellinus Németh
Vatinius Nero Vajda
Nerva kezesei Kaltenecker
Vitellius Loránd
Péter apostol Róna
Myriam Gieviczky
Nazarus, a fia Landler
Ifjú keresztény Hajagos
Demas Bihar
Aggastyán Székely
Sporus Mátrai
Faylia, a felesége Sákely
Centurio Fehér
Keresztény anya Kármán
Eia fia Huszthy
Matróz Sugár
Ursus Graffi
Kezdeté 7 órákor.

Várszínház.

Évi bérlet 10. Havi bérlet 3.
Ludas Matyi.
Vigjáték 3 felvonásban. Irtá:
Vajda Ernő.
Döbröghy Péter Horváth
Döbröghy S. Fáy
Katinka, a lányok D. Ligeti
Ludas Matyi Rózsahegy
Sári, Matyi anyja Demjén
Bükky Jónás Hajdu
András, szolga Gabányi
Naca, szobalány V. Molnár
Kabók, ispán Bartos
Ferkó Rajnai
Juli néni Izsóne
Kun Domokos Horváth
Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

PAPA.
Vigjáték 3 felvonásban. Irtá:
Flers és Caillavet. Fordította
Molnár Ferencz.
De Larzac gróf Góth
Georgina Góthné
Jean Csontos
Charneul Tanay
Melcourtné Palley
Jocasee abbé Szerényi
Aubrin Véhrey
Jeanne Molnár
Verviers Sarkadi
Lucy Varga
Jeannine Margitay
Kezdeté fél 8 órákor.

Samstag, 16. Dezember — Royalsaal — Maria

FREUND

Erster Liederabend in Budapest.
Sitze zu 10, 6, 4, 2 Kronen
ausschliesslich bei **Béla Méry**, József-tér 11.

Montag, 18. Dezember — Royalsaal —

Brüssler

Streichquartett 2-te u. letzte Kammer-soirée (Abon. Nr 3.)
Mitwirkend: Klaviervirtuosin Frau Dr. Michael
Adler. Sitze 10, 6, 4, 2 Kronen ausschliesslich
bei **Béla Méry**, József-tér 11.

Lloydsaal, am 12. Dez., Liederabend der
finnischen Konzertsängerin **Dagmar**

Raenkallio

unter Mitwirkung des Klavierkünstlers
Kosti Wekanen
Karten 3—10 Kronen.
bei der **Harmonia A.-G.**, IV., Váci-u. 20.

MODERNE

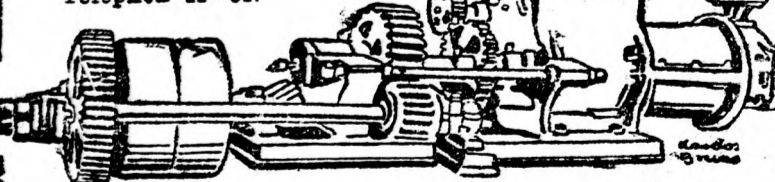
ZIEGELEI-MASCHINEN,

Schotteranlagen, Zerkleinerungs-Maschinen und
komplette Anlagen. Moderne Transmissionen.

**Marchegger Maschinenfabrik u.
Eisengiesserei-A.-G., Marchegg.**

Generalvertreter:
Ladistaus Hlinsenkamp,

Budapest, V. Bez.,
Sziget-utca 4-6.
Telephon 44-31.



Enyveshát

Schnellphotographie-Einrichtungen
liefert komplett von 540 Kronen an

ROGÁTSY KÁLMAN

Photographische Manufaktur, Budapest, VII., Rákóczi-utló.

für den Laien in wenigen Stunden
erlernbar. Anleitung gratis

Circa 10.000 Bilder in 1 Stunde herstellbar.

SOLODANT



PHONOLA-FLÜGEL

Das vollendetste für persön-
liches Klavierspiel.

Phonola-Anschlag wie von Menschenhand!

LUDWIG HUPFELD A.-G.
WIEN, VI., Mariabilferstr. 3.

Vertretung und Musterlager bei
ALBERT KOHN, BUDAPEST
IV., Kossuth Lajos-u. 1.

„THE GAURMET“

Speciality Import Company Budapest, V., Kálmán-utca 12
erhältlich

Engl. Bauquet-Thee

in 1/4 und 1/2 Kg. plombirten Dosen. Orig. Packung.
Bouquet extrafine Jamaika-Rum in 1/2 Literflaschen.
Stook-Cognac, garantirt rein Weindelilant in amtlich
plombirten Flaschen zu 1/2 Liter.

Praktisch für Weihnachts- und Neujahrs-geschenke.

Calderoni és társa

Budapest, V., Gizella-tér 1. Haas-palota,

Operngucker

feinster Qualität,
Damengucker mit Griff

Prismenbinokles

von Zeiss, Busch etc.
Lorgnetten aus Gold, Silber

ble und Schildpatt. Luxus-Barometer und
Thermometer. Brillen u. Zwickel in Gold, Silber

er Nickel gefasst. Photographische Apparate.

Illustrirte Preiscourante gratis und franko.



Egész
évre
2 1/2 K.

HITELES MERKUR

Budapest, Ferencziek-tere 6

felvételentl, mivel a sorsjegy-
tulajdonosok nem járhatnak meg-
bizható sorsolási lapot. Ezért
járassa a

HITELES MERKUR-t.

Egész évre 2 korona 50 fillér.
Mégjelelik ha vonta a kétszer.

A Hiteles Merkur előzetői

INGYEN

kapnak egy évkönyvet a január
hó elsejéig számhoz mellékelve,
mely az eddigi kisorsolt, de fel
nem vett nyereményeket közli.

INGYEN

kapnak egy sorsolási naptárt,
mely sorsjegytulajdonosokat ér-
deklő tudnivalókat tartalmaz.

INGYEN

— hirdethetnek a lapban. —
A most előzetők 1913. évi
január 1-ig kapják a lapot.
Kérjen mutatványszámot.



Zähne

und amerikan. Gebisse,
im Munde festhaltend, an-
zurichten, unter Garan-
tie von K. 4.— aufw.
Spezialität: amerikan.
Kronen und Brücken, der idealste, gaumenlose, unabnehmbare Zahn-
ersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefacht.
Gebissreparaturen sofort. **PLOMBEN** aus Gold, Porzellan,
Silber, Email schmerzfrei von K. 3.— aufw. Zahnziehen voll-
kommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung.

Dr. HEGEDÜS JAKAB,
Budapest, Erzsébet-körut 44.

Spezialist für Zahn- und
Mundkrankheiten.

Karácsonyi és újévi ajándékokat

ekszerekben, órákban legjutá-
nyosabban szállít

LŐW SÁNDOR

ékszerész és órász

6 cs. és kir. fensége József
főherceg kamarai szállítója

Budapest,
VIII. József-körut 81.

Telefon 62-68. Telefon 62-68.



ÉRTESÍTÉS!

Van szerencsém, t. vevőimet értesíteni, hogy
évtizedek óta IV., Váci-utca 11. szám alatt
volt főüzletemet, melyet házelbontás miatt ezen
czim alatt ideiglenesen be kellett szüntetnem, a leg-
modernebben kiállítva

IV., Váci-utca 22. sz. alatt

megnyitottam. Ezen új üzletem sokkal dusabb és vá-
logatottabb készlettel van felszerelve és abban az
összes szakmában vágó bel- és külföldi cikkek
u. m. likörkülönlegességek, angol és Jamaika rumok,
cognac, borok, csukorka és csokoládéműek, franciaia
és angol teasütemények stb. találhatók.

Gottschlig Ágoston

cs. és kir. udvari szállító

BUDAPEST, IV., Váci-utca 22.

Telefon 69-71.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerken-
nungsschreiben Dr. J. Z. Batizfalvy's erstes haupt-
ausgezeichnet städtisches

Zahnärztliches Institut

nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 10 verlegt.

Hellung von schmerz-
haften Zähnen. Dauer-
hafte Plombirungen.
Zahnoperationen (auch
mit Narkose)

Kunstzähne ohne Gaumen,
Goldbrücken, Zahnkronen.
Anfertigung und Einpassen
von bestens verwendbaren
Zahngebissen.

Gegen Garantie zu festgesetzten mässigen Preisen.
Jede Anskunft gratis. Aus der Provinz erhalten
ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

1911

Curie-Langevin.

Von einer der Frau Curie nahestehenden Seite erhält die „Zeit“ die folgende Darstellung der bekannten Affaire, in deren Mittelpunkt die berühmte Forscherin steht:

Die Anschuldigungen, die Frau Langevin gegen Frau Curie erhebt, setzen die Forscherin in die peinlichste Lage. Das unvergleichliche Ansehen, das sie genießt, scheint ihr ein Vorrecht gegenüber anderen Frauen zu verleihen. Dies ist aber wirklich nur ein Schein, denn eigentlich ist Jedermann zu dem Glauben geneigt, man wolle sie um ihrer wissenschaftlichen Verdienste willen schützen, während sie als Frau schuldig sei. Dies glaubt man umso eher, als in den letzten Tagen ein Brief der Frau Curie an Professor Langevin bekannt wurde, den man grausam genannt hat. Es muß sofort gesagt werden, daß dieser Brief in der Uebersetzung weder vollständig noch getreu übersezt wiedergegeben wurde. Sein Wortlaut ist unbedingt milder, und es ist zu bedenken, daß der Brief herausgerissen ist mitten aus einer ganzen Korrespondenz. Diese ganze Korrespondenz läßt Frau Curie auch in anderem Lichte erscheinen, keineswegs aber als unbarmherzige Zerstücklerin eines Eheglückes.

Der Deffentlichkeit ist bisher nur das letzte Kapitel der beklagenswerthen Affaire bekannt. Ihre Vorgeschichte bildet die dreizehnjährige Ehe des Professors Langevin. Dieser Gelehrte ist theoretischer Mathematiker, und da Frau Curie Chemikerin ist, entsprechen die Meldungen, daß er ihr Mitarbeiter war, nicht den Thatsachen. Daß er in unglücklicher Ehe lebte, war in den Kreisen seiner Kollegen kein Geheimniß. Prof. Langevin und seine Frau sind zwei gegensätzliche Menschen. Prof. Langevin hatte seine Eltern bei sich, derentwegen es oft zu aufregenden Szenen kam. Inzwischen ist seine Mutter gestorben. Der Familienzwist brachte Prof. Langevin beinahe zum Selbstmord. Er wäre vielleicht nicht mehr am Leben, hätten seine Freunde ihn nicht ermutigt. Die Ehescheidung zu verlangen, brachte er nie über sich. Er hängt ungemein an seinen vier Kindern und fürchtete, man werde zwei der Frau zuweisen, zwei ihm; doch wollte er sie nicht von einander trennen. Darum hat ihm auch Frau Curie nie dazu zugeredet.

Die Ehescheidung ist ausschließlich ein Werk seiner Frau. Diese strengte den Prozeß wegen Ehebruchs an, und die Grundlage dazu gab ein Absteigquartier der Frau Curie ab. Frau Curie hat eine Wohnung außerhalb von Paris, doch mietet sie sich seit Jahren, da sie mitunter lang im Laboratorium arbeitet und dann nicht mehr die Fahrt hinausmachen will, ein Absteigquartier in der Stadt. Als berühmte Frau wird sie zu viel von Fremden und von Reportern aufgesucht, die ihr viel Zeit rauben; um sich halbwegs davor zu schützen, hält sie ihre Pariser Wohnung geheim, wechselt sie öfter und mietet sie unter fremdem Namen. Nun hat einmal auch Prof. Langevin das Absteigquartier für Frau Curie gemietet, aus naiver Unvorsichtigkeit unter seinem eigenen Namen. Frau Langevin behauptet, daß dies die gemeinsame Wohnung ihres Gatten und der Frau Curie war. Das stimmt aber nicht. Hätte sie die Weiden des Ehebruchs verdächtigt, so hätte sie versucht, die im französischen Gesetz vorgesehene Feststellung in flagranti zu erlangen. Das that sie nicht. Trotzdem ist es unleugbar, daß in die Pariser Wohnung der Frau Curie ein-

gebrochen wurde. Dabei wurden die Briefe, mit denen Frau Langevin ihre Gegnerin bedroht, gestohlen.

Die Ehescheidung betrieb Frau Langevin schon vor mehreren Monaten. In verzweifelter Stimmung hatte Professor Langevin mit seinen zwei Knaben die Wohnung verlassen und seine Frau durch einen Kollegen verständigt, daß er abreise, um sich zu erholen. Sein Aufenthalt war Frau Langevin bekannt. Während seiner Abwesenheit setzte sie die provisorische Ehescheidung durch; die Vorladung des Gerichts an Professor Langevin schickte sie als unbestellbar zurück. Das Urtheil lautete darauf, daß Professor Langevin seiner Gattin monatlich 1200 Francs zu zahlen habe und ihr die zwei Kinder lasse. Sein ganzes Monatseinkommen beträgt nur 1500 Francs; es muß bei der Verhandlung als höher angegeben worden sein. Bei seiner Rückkehr war Professor Langevin höchst überrascht und beschritt den Rekursweg.

Bevor es zur weiteren Entscheidung kam, wurde im Pariser „Journal“ die Sensation veröffentlicht, Frau Curie sei mit Professor Langevin verschwunden. Die Sensation war mehreren Pariser Blättern angeboten worden, doch keines, mit Ausnahme des „Journal“, hatte Lust zu dem Skandal, und auch das „Journal“ berichtigte sich eiligst. Momentan bemächtigte sich die nationalitätstheoretischen Blätter der Angelegenheit und bekämpften in Frau Curie die Fremde. Die Forscherin hat die Sorbonne hinter sich. Sie hat in ihrem Laboratorium Radium im Werthe von einer Million Francs gewonnen und betrachtet es als Eigenthum der Sorbonne. Man weiß ihre Uneigennützigkeit zu schätzen. Aber sie ist über die Ungriffe verbittert und äußerte sich, daß sie, wenn Frankreichs Gesehe sie nicht schützen werden, es vorziehen müßte, fortzuziehen.

Allerlei.

(Eine Frauenzeitung für Negerinnen.)

Seit einiger Zeit hat Newyork wohl die interessanteste Zeitung aufzuweisen, die bisher selbst der durch Sensationen vermehrte Newyorker gesehen hat, nämlich eine Frauenzeitung für schwarze Weiber. Die Negerfrauen emanzipiren sich nach dem Vorbild der weißen Frauen. Die Frauenzeitung für Negerinnen ist dabei, für die Negerfrauen soziale und noch alle möglichen anderen Rechte zu fordern. Nun denke man sich, daß irgendeine des Lesens und Schreibens noch völlig unkundige Lasterarbeiterin für sich besondere Frauenrechte verlangte, und man wird die Kuriosität dieser Forderung einsehen. Denn die Negerin ist durch Rasse und Stellung, selbst wenn sie wirklich irgendwas gelernt haben sollte, allein durch ihre sonderbare Naturanlage tief selbst unter dem tiefstehenden europäischen Weib einzuschäben. In der Zeitschrift wird nun zuerst eine Organisation der schwarzen Frauen verlangt, in der sie sich zusammenschließen können, um wirtschaftliche Vortheile jeder Art zu erlangen. Natürlich werden die weißen Männer und Frauen darin möglichst schlecht gemacht und als Ausbeuter der schwarzen Rasse angekreidet, denen man gar nicht genug energisch begegnen könne. Für jeden Arbeiterinnenstand werden eigene Organisationen vorgeschlagen, die, wie man aus der Zeitschrift ersehen kann, schon in der Bildung begriffen sind. Die Zeitschrift trägt das bezeichnende Motto: „Lust und Licht den dunkelhaarigen Menschen!“ Es wird erklärt,

daß man Niemandem zuleide und den Negern zuliebe arbeiten wolle. Der Verlag dieser Zeitschrift befindet sich gleicherweise wie die Redaktion in den Händen von Negerinnen. Die Mitarbeiterchaft von Weißen ist ausgeschlossen.

(Der Geld des Tages)

ist jetzt in Paris der brave Monsieur Servat, dessen bisher gänzlich unbekannter Name dort heute von Mund zu Mund geht. Aus einem unbekanntem kleinen Ladeninhaber ist über Nacht ein populärer Mann geworden, ein Schutzherr aller Reisenden, die insbesondere in Paris bei der Benutzung der städtischen Verkehrsmittel einen Schutzherrn brauchen können. Vor zwei oder drei Tagen, als Monsieur Servat noch nicht berühmt war, nahm er ein Billet II. Klasse auf der Midi-Linie. Als er sein Coupé betrat, bemächtigte sich seines Herzens tiefe Enttäuschung, denn die Polster waren abgenützt, schmachteten unter einer tiefen Staubhülle und waren zum Ueberflus noch mit Schmutzsprißern geschmückt. Höflich lenkte Mr. Servat die Aufmerksamkeit zweier Bahnbeamter auf diesen unerwünschten Stand der Dinge, aber mit dem echten Beamten eigenen Stolze wurde ihm nur in der lebenswürdigen Weise bedeutet, wenn er ein Billet II. Klasse gekauft habe, müsse er darum nicht denken, er habe den ganzen Eisenbahnzug erworben. So blieb dem in seinem Rechtsgefühl gekränkten Mr. Servat nur der Weg der Selbsthilfe offen. In Frankreich bestehen die Polster der Eisenbahnwagen beinahe ausschließlich aus festgenagelten Polsterungen, sondern die Bänke sind mit einzelnen Kissen belegt, für den Fall, daß ein irgeleiteter Bahnbeamter auf den bizarren Gedanken kommen sollte, diese Kissen einmal auszusütteln oder zu klopfen. Mr. Servat sah allein in seinem Coupé und hatte in Folge dessen sechs dieser Kissen zu seiner Verfügung. Auf jeder Station öffnete er bei dem Halten des Zuges das Fenster, warf eines der Kissen auf den Perron und machte den Stationsvorsteher in der lebenswürdigen Weise darauf aufmerksam, daß man selbst einem Vorrentier nicht zumuthen könne, seinen Körper auf einem derartig schmutzigen Polster zur Ruhe zu betten. Dieses praktische Verfahren, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Nachlässigkeit der Bahnverwaltung zu lenken, fand natürlich ein Nachspiel im Polizeigericht. Und wenngleich ein Gendarm und ein Inspektor der Bahn im Kreuzverhör zugeben mußten, daß die Kissen in der That in nicht gebrauchsfähigen Zustande waren, wurde Mr. Servat zu 50 Francs Strafe verurtheilt, und erfuhr vom Gerichtshofe aus, daß er eine höchst gemeingefährliche Persönlichkeit sei. Doch der Vorfall und das Urtheil haben Mr. Servat's Popularität befestigt. Die erste Folge ist, daß die Bahnverwaltung sich jetzt in der That genöthigt sieht, größere Aufmerksamkeit auf die Beschaffenheit ihres Wagenmaterials zu richten. Die dankbaren Reisenden aber vergöttern den tapferen Mr. Servat als einen Wohltäter der Menschheit und beabsichtigen eine Sammlung, um den Märtyrer der Gerechtigkeit und der Keuschheit für seine erlösende That zu belohnen.

(In den Bibelschrezen.)

die hier kürzlich erwähnt wurden, sind der „Köln. Ztg.“ weitere Beispiele aus der Volksrede zugegangen. Wir geben daraus eine kleine Auswahl: Wer war der erste Polizeidiener? Der Herr, denn er sagte zu Noah: „Gehe in den Kasten!“ — Welches waren die ersten Statpieler? Die Philister, denn sie wimmelten im Thale Josaphat. — Welche Stimme sang König David? Was, denn er sagt: „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir.“ — Wer brachte den

Die verlorene Schlacht.

Novelle von Alexander v. Döge.

Denn die Geschicklichkeit liegt eben darin, über jene kleinen Hindernisse, die uns in Gestalt allerhand gesellschaftlicher Normen gelegt werden, so hinwegzusehen, daß unser Gefieder sich nicht sträubt und auch nicht beschädigt wird, sondern es soll vielmehr scheinen, als würde es erst jetzt geglättet und strahlend vor Ruhm, käme es erneut, verjüngt und in glanzvoller Gestalt wieder zum Vorschein.

Es klingelt draußen und gar bald tritt Herr Jesky ins Zimmer. Ihn Gatten nennen — wozu die Uebertreibung? Die Begrüßung — mein Herr! — Madame! — Dann folgt das nicht ganz unbekannt: Wie geht es Ihnen?

Herr Jesky produziert mit seiner kleinen Figur eine Verbeugung, schreitet zum Handkuß vor, und erzählt während dem, daß er im Parlament gewesen, die heute höchst langweilig sind und nichts zu sagen haben. Dafür aber wird Nachmittags ein neues Unternehmen gegründet von großer Wichtigkeit.

Unser Phantom unterbricht ihn:

— Gibt es da Geld?

— So ziemlich, wenn die Geschichte gelingt, vorläufig jedoch nicht.

Dieser Satz prägt sich tief in die Seele unserer

Dame, und sie erwähnt es noch einmal, daß sie heute zu Graf und Gräfin Duck zur Soirée geladen sind, und hiebei bemerkt sie bitter, daß Frau Heddy sie unbedingt überflügeln wird, sowohl in puncto Kleidung als auch mit ihrem Schmuck. „Der Schmerz!“ Dieses Wort blüht vor dem Gatten auf und er beginnt sich zu erkundigen, ob Herr Gold heute Vormittags nicht hier gewesen sei.

— Weder Herr Gold noch ein Anderer.

Wer dieser Herr Gold ist?

Eine lebendige Kraft, ein wandelndes Gleichgewicht, das Geschäfte schließt und ausführt.

Alles vergebens! Herr Gold erschien vor unserem Phantom nicht.

— Und was birgt dieser Herr Gold?

Herr Jesky meint:

— Ein Wunder, eine Sensation!

Das Essen ist aufgetragen — wird gemeldet. Und es wird in einer kleinen Hofstube gegessen, nicht im großen, glänzenden Speisesaal.

Die Speisen sind auch bescheiden. Keine Fleischgerichte — bloß das Rindfleisch erscheint, vorerst jedoch in der Suppe gekocht. Backwerk und Süßigkeiten werden von einem Stückchen trockenen Schweizerkäse vertreten, dazu Brod und Bier! Hier, das nährt und stillt den Hunger. Utile cum dulce! sagt unser Phantom.

Währenddem wird über Herrn Gold gesprochen.

Gegenwärtig ist er im Besitze eines Schmuckstückes,

das er verkaufen möchte. Da das Schmuckstück die Gestalt einer Halskette hat, wird Herrn Jesky die Erlaubniß erteilt, bei der Cigare all das über den Schmuck zu erzählen, was er eben über das genannte Wunder gehört oder selbst erfahren hat.

Die sensationelle Beschreibung ist ein nebenfächlicher Umstand, es genügt zu wissen, daß die Halskette sowohl in Ausführung als auch im Preise mit ihren klaren strahlenden Diamanten eine Sensation ist. Hauptfache: daß sie vielleicht auch auf Raten zu bekommen ist.

Da sie das hört, wird unsere Erscheinung plötzlich selbstbewußt, in ihrem Innern flattern die Feuer geheimer Freuden auf, als wäre sie nicht mehr davon ganz überzeugt, daß das Geschmeide wirklich ein Wunderwerk ist, sondern als wäre sie gewiß, daß es ein Mittel sei, sie aus ihrer schweren Lage zu befreien. Und da Herr Gold selbst auf die Raten recht gerne wartet, ist das Schmuckstück schon ihr Eigenthum, ihr rechliches Eigenthum, und die gräßliche Forderung des unersättlichen Gespenstes kann mit einem befriedigt werden.

Und nach alledem durfte unser Phantom wahrlich darüber staunen, daß das Geschmeide noch immer nicht da, zwischen ihren feinen und wohlgepflegten Krallen sei, denn einmal dort, ist die Zukunft der Halskette gesichert, sowie das Schicksal Ludwig's XVII. gesichert war, da er zum Erziehen dem Schuster Simon übergeben wurde.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 7. Dezember 1911.

Neues Pester Journal

Seite 24

Király Színház.

Leányvásár.

Operett 3 felvonásban. Írták: Bródy Miksa és Martos Ferenc. Zenéjét szerzeszte Jacobi Victor.
Harrison Jack Boross
Harrisonné Erdei
Lucy, leányuk Petráse
Gróf Rottenberg Latabár
Fritz, fia Rákai
Migles Tom Király
Korosmáros Kovács
Hajós kapitány Krasznay
Lelekész Baranyai
Bessy, szobalány Feuák
Sam pinzér Sáfány
Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Sárga liliom.

Vidéki történet 8 felvonásban. Írta Bíró Lajos.
A nagyherceg Törzs
Thurzó Viktor Molnár
Hessen Frigyes Petheó
Hésházy István Vándori
Bassaroy András Tarnai
A primadonna Csatali
Peredy Judit Combaszögi
Csibás Péter Réthely
Dr. Asztalos Kertész
Bokor Adolf, leánya Vágó
Katolnay, ezredes Szirmai
Kezdete fél 8 órakor.

ZWIEBACK LAJOS ÉS TESTVÉRE

cs. és kir. udv. szállítók

Budapest, IV., Kigyó-tér (Klotild-palota).

Die **diesjährigen Original-Modelle u. Façons** in

*Toiletten
Kostüme
Abend-Mäntel
Strassen-Paletots
Blousen und
Schlafrocke*

werden **zu minimalen Occasionspreisen** abgegeben.

Besonders günstige Kaufgelegenheit!

Die Sensation der Saison
aus Amerika eingetroffen.

Die apartesten, entzückendsten Neuheiten in

ABEND-SCHUHEN

aus Lack, Seide, Satin.

Modernster Chic.

Besichtigen Sie die Schaufenster unserer
Geschäfte:

V., Dorottya - utca 6
VII., Erzsébet-körút 42

American Shoe Company Ltd.

Verlangen Sie unseren illustr. Preiscurant

Großer Konzert- und Ball-Saal
mit geräumigen Nebenräumlichkeiten für

Konzerte, Bälle und Vorlesungen

zu vermieten. Näheres im Sekretariatsbureau des
Verband Reisender Kaufleute Ungarns
6. Bezirk, Fabrikengasse Nr. 4.

Sparsame, reine, bequeme Heizung kann mit dem

EFCO

preussischen Steinkohlenziegel
erreicht werden.

Probestücke gratis in uns. Bureau.

In Pest 100 Stück Kronen 4.10
In Ofen 100 Stück Kronen 4.20

Telephon 177-41.

Telephon 158-03.

Per 100 Stück liefert ins Haus

PONGRÁCZ & PONGRÁCZ

VII., Erzsébet-körút 50. szám.

Perser Teppiche

werden in allen Sorten u. Größen durch Ankauf
grosser Partien zu weit herabgesetzten Preisen
verkauft.

Tiller-Palota

IV., Váci-utca 35.

Id. Müller Lipót

SEIT JAHREN ERPROBT!

Zähne

Als ausge-
zeichnet
anerkannt
sind Zähne
u. Gebisse
Goldkro-
nen. Brö-
cken ausgefertigt von der altrenom-
mirten Firma

Mässige
Preise!!

RÓNA IMRE,
Király-utca 47. szám.

Cs. kir. szab. déli vaspálya-társaság.

30191/R. szám.

Hirdetmény.

A kézbesíthetetlen és számföldtes küldemények
folyó évi december hó 12. és 13. délelőtt 9 órakor
Budapest állomásunk teheráru raktárában az idevágó
határozmányok alapján előverzetnek, mihez a venni
szándékozók ezennel meghívtnak.

Budapest, 1911. december hó.

Az üzletigazgatóság.



Schmidt M.

súlygártó, nyerges és bőrdék,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.
Ajánlja saját gyártmányu ko-
csizó és lovagló szerszámjait
mindennemű utazóbőrön-
dék, pénz-, szivar- és cigá-
retta stb. tárczáit.
Arcképek bérménte.



Fern-
sprecher
7047

Württembergische Metallwaarenfabrik

Fern-
sprecher
7047.

Vormals A. Köhler & Cie, Gesellschaft m. b. H.

IV. Waiznergasse 18. BUDAPEST IV. Waiznergasse 18.

Chinasilber und Alpakkawaren.

la Bestecke von besonderer
Güte und der Silberschichte
nach eigenem Verfahren.
Wiederversilberungen rasch
und billig. Musterbücher mit



Abbildungen
kostenlos.



Messing-, Nickel- u. Kupferwaren

Haltbarkeit durch Verstär-
kung. Reichhaltigste Auswahl
für Jedermann. Metallisierung
von Kinderschuhen und an
Erinnerungs-
gegenständen



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 7. Dezember 1911.

Neues Pester Journal

Seite 25

Fővár. városi színház Lengyel menyecske.

Operett 3 felvonásban. Szövegét írta Kurt Kraatz és Georg Okonkowsky.

Madararas Szőreghy
Gabriella, felesége Veszprémi
ily, leányuk Szöllősy R.
Hekuba Fekete
Marga, felesége Kury
Fodor Szalay
Fecske Gábor
Sofnuszky gróf Szabolcs
Kezdete fél 8 órakor.

Corso Bioscop.

Váci-utca 9. sz.

A régi Nemzeti szálló termel.

Légyott a tébolydában.

Társadalmi dráma 2 felvonásban

Továbbá a félheti műsor.

Kezdete hétköznapokon d. u. fél 5 órakor, vasár- és ünnepnapokon fél 4 órakor.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 18. sz.
Telephon 110-22.

Hente Abend 8 Uhr allererstklassige Theater- und Variété. Vorstellung. Ein Abend in einem amerikanischen Tingl-Tangl. Dargestellt durch Bert Bernards' weltberühmter New-Yorker Company. Die Lieblinge Budapest's, auf allg. Verlangen für einige Tage prolongirt: Cooke and 2 Rotheris, Jeanette Denarber, „Der Lütkoy“, Operette v. Alex. Engel. Musik

WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-GARAGE UND REPARATURWERKSTÄTTE PÁVA-UTCA 10-12. Telephon 176-42.

Bristol-kalapáruda

Budapest, Váci-körút és Ó-utca sarok.

Ősz különlegességek: Angol kemény divat 7 K. Gyúts 10 K. Tirard francia 15 K. Árjegyzék küldetik.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 8. Dezember, Nachm. „Szentiványi álom“. Abends „A szerelem gyermeke“ (Ab. susp.) Samstag, 9. Dezember, „A nászinduló“ (J.-Ab. 199.) Sonntag, 10. Dezember, Nachm. „Vén bakancsos és fia a huszár“. Abends „Cyrano de Bergerac“ (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Opernhouses. Freitag, 8. Dezember, „A denevér“ (J.-Ab. 162.) Samstag, 9. Dezember, „A próféta“ (J.-Ab. 163.) Sonntag, 10. Dezember, „Otello“ (J.-Ab. 164.)

Repertoire der Volksoper. Samstag, 9. und Sonntag, 10. Dezember, „Quo vadis?“

Repertoire des Festungstheaters. Donnerstag, 7. Dezember, „Ludas Matyi“ (J.-Ab. 19. M.-Ab. 3.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 8. Dezember, Nachm. „Az ördög“. Abends „Sumurun“. Samstag, 9. Dezember, Nachm. „Nincs tovább“ (Zum ersten Male.) Sonntag, 10. Dezember, Nachm. „Papa“, Abends „Nincs tovább“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 8. Dezember, Nachm. „A kis lord“. Abends „Az apja fia“. Samstag, 9. Dezember, Nachm. „Rossz pénz nem vész el“ (Zum ersten Male.) Sonntag, 10. Dezember, Nachm. „Karenin Anna“. Abends „Rossz pénz nem vész el“.

Repertoire des Königstheaters. Freitag, 8. Dezember, Nachm. „Czigányzerelem“. Abends „Leányvásár“. Samstag, 9. Dezember, Nachm. „Leányvásár“. Sonntag, 10. Dezember, Nachm. „A kis gróf“. Abends „Leányvásár“.

KLAVIERE und PIANINOS



der ersten Weltfirmen in stetiger Auswahl zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszuliefern im Rufständerjalon

Keresztély,

Budapest, Váci-körút 21.

Reparaturen und Stimmungen gewissenhaft. Alleinvertretung der „Winkelmann“-Klaviere, welche alle bis jetzt existierenden Weltmarken weit übertreffen.
-Telephon 33-47.-



Urino magánlakásán modern, lakásméretes hajmunkát készített garantált eszemes hajból. Nappali parókák, (Bandok, transformációk) nyitott loknik olcsón. Kihullott hajból lokni 20 f. fonat, frizette 2 kor. stb. Hajfestés felelősséggel. R.-né, Aradi-utca 22., I. e. Oktogon mellett költészház bejárat. Levélre válaszol! Bizalmat kér!
44662

v. Otto Weber. Die Spielöhle, Sensationsstück des Pariser Grand-Guignol v. Pierre Wolf. The 4 Paldrens, Lampenspringer. Brothers Elgona, komische Szene Auf dem Kinderspielplatz. Hermine K. Solti mit neuen Liedern v. Szirmai und Gábor. Brothers Carr, Kreoltänzer. Eugen Virágh als Train-Freiwilliger. Sisters Reichmann, Transformationstänzerinnen. Ach, die Tante, Posse v. Alin Monjardin und noch 12 sensationelle Attraktionen.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26. Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

Treubruch und Anhänglichkeit.

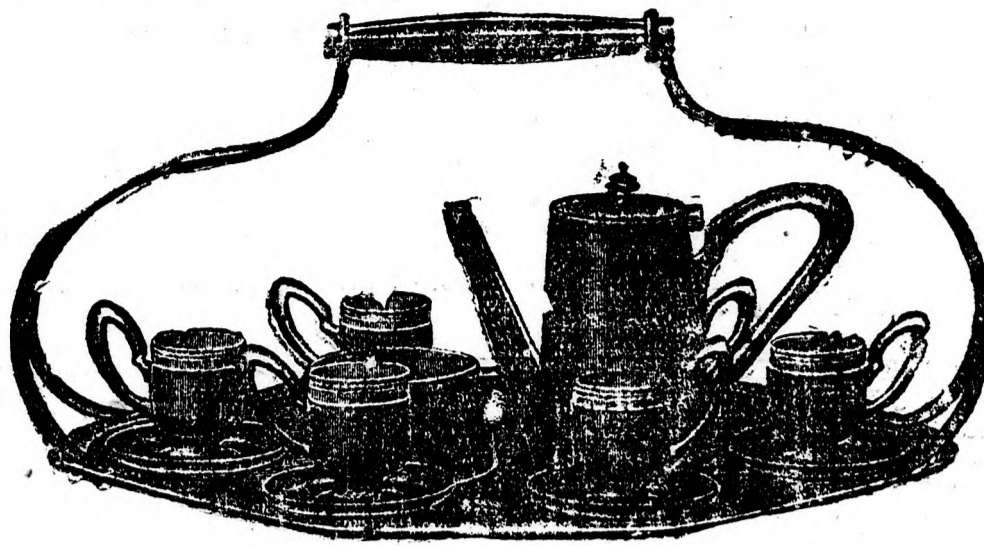
Amerikanisches Schauspiel, dargestellt durch die Mitglieder des New Yorker „City“-Theaters. Ferner gelangen mehrere sprachvolle Naturaufnahmen und original Lustspiele zur Vorführung. Fortsetzungsweise Vorstellungen von 1/2 bis nach Mitternacht.

APULLO-PROJECTOGRAPH

Népszínház-utca 1-3.

Telephon 68-39.

Az olasz haditengerészet (eredeti dráma). Szerelmi csíny (humorosz). Az ifjúk (dráma) A Riviera (játék). A szamárvásár (komédia). Műsoron kívüli szám. A gyilkos szobaur (komédia). Vadvirág (amerikai színjáték). Legközelebbi műsorváltozás hétfőn, f. hó 11-én. Az első előadás hétköznapokon d. u. 1/2 órakor, vasár- és ünnepnapokon d. u. 4 órakor kezdődik.



8583. Mokka-készlet 6 személyre K. 145.—.

Bis zum 9. Dezember, Abends 8 Uhr

verkaufen wir zu nachstehenden Ausnahmspreisen:

Extra Bruchthee Nr. 54

Bei Kauf von 1 Kilo per 1/2 Kilo K 2.90
" " " 4 1/2 " " 1/2 " " 2.80

Extra Bruchthee Nr. 54

ist aus feinsten Qualitäten der Ernte gesiebt, vollständig staubfrei, mit allerfeinsten Peccoblüthen gemischt, von herrlichstem Geschmack und prächtigem Aroma.

Nach der Provinz

bei Bestellung von 4 1/2 Kilo portofrei per Nachnahme, Verpackung wird nicht gerechnet. Sämtliche Thees sind in 1/2 Kilo-Packeten erhältlich.

Thee-Import-Compagnie

Budapest, V. ker., Széchenyi-utca 7. sz. (Nächst dem Hotel Continental.) Telephon 114-95.

Elektromotore, Rohölmotore,

Dynamos und elektrische Installations-Materialien, neu und gebraucht, billigst bei Bernhard Gärtner, Budapest, VI., Gyár-utca 1. Preiscurant gratis.

Ledergilet K 16.—.

Jagdpelez K 74.—
Winter-Lodenrock K 15.—

JAKOB ROTHBERGER, k. u. k.

Hoflieferant,

Budapest, VI., Váci-utca 6.

Rappold's Hochbrand-Schmirelscheiben

RAPPOLD FRIGYES, Budapest, V., Váci-ut 86. sz. Telephon 114-71.

Wagen 1 und 57 der Strassenbahn nächst Westbahnhof. Jährliche Erzeugung: 10,000 Stück.

Schleifmaschinen.

Kohle u. Koks in Waggonladungen, Führen u. Säcken bei Jakob Salamon & Co.

Budapest, V., Elisabethplatz 5. Teleph. Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99

Szandrik

magyar ezüst- és fémáru gyár r.-t.

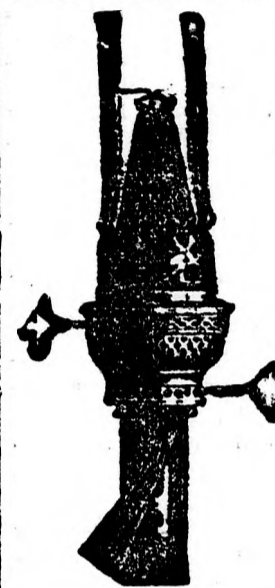
Budapest, IV.,

Váci-utca 10.

Nagy választék alpakka-ezüst és alpakka evőeszközök és dísz tárgyakban.

Arjegyzék ingyen és bérmentve.

Ezüstözések s javítások gyorsan eszközöltetnek.



KRONOS

1911er Modell, der neueste u. beste heute existierende

Petroleum- Glühlichtbrenner.

Leuchtkraft 90 Kerzenstärke. Handhabung sehr einfach und leuchtet im Moment 1 Liter Petroleum genügt für 16 Stunden. Zu herabgesetzten Preisen erhältlich beim ungarländischen Alleinverkaufer:

Degen Jakob, Budapest, IX., Közraktár-u. 28.

Karácsonyra

uri és női különleges

gyapjuszövetek

bársonyok, csipkék, ruhadíszek kicsinyben is eredeti gyári árakon

BÁTORI ARTUR EMIL áruházában

Budapest, VI., Hajós-utca 16-18. (Ó-utca sarok.)

!! MARADÉKOK KIÁRSÍTÁSA !!

Minták vidékre ingyen és bérmentve.

Ki kell mennem

házelbontás miatt 1912 május 1-én, ezért bámulatos olcsón készítek arany, ezüst ékszerket és javításokat 20 éve fennálló műhelyemben.

LANDAUER GÁBOR, IV., Hajós-utca 12.

Perzsa szőnyegek!

Mahal, Joragan, Chorassan, Tebris, Afghank. Beluchistan, Schirassok összekötők, gallériák és ágyelők. Indiai szőnyegek dus választékban

Rendkívül olcsó árak!!

Hitelképes egyéneknek kényelmes fizetési feltételek mellett is nyújtunk hitelt.

Perzsa és Smyrna szőnyegáruház
Budapest, VII., Rákóczi-ut 40, I. em.

12 Postkarten-Photographie K 1.50

6 Stück Visit-Bilder K 1.-

1 grosses künstl. ausgeführtes Boudoir-Bild K 1.50

„Miniatur“ fényírdák vannak:

VI. Andrássy-ut 15,

VIII. Rákóczi-ut 1 (szemben a

Nemzeti színházzal),

VI. Teréz-körút 29.]]

Gelegenheitskauf in Handarbeiten,

Gertler Adolf, Handarbeit-Industrieller und Zeichner, Budapest, József-körút 75.

PREISKATALOG-VERSANDT.

vorgezeichnet, angefangen und fertig gestickt, sowie alle dazugehörigen Stoffe und Materialien zu tief reduzierten Preisen bei

TELEPHON 146-22.

GEGRÜNDET 1898.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Gyorsíróiskola.
Elsőrangú tanintézet, aranyérmekkel és dícsérő oklevelekkel kitüntetve. Újabb tanfolyamokra beírások: Budán, II., Iskola-utca 27. Saját épületében. Telefon 174-04. 5579

The Berlitz School of Languages wurde im August wegen Bergcöherung in eine neue, allen modernen Anforderungen entsprechende Lokalität **Andrássystrasse 8, I. Stock** verlegt. Alle Welt-sprachen mit allerhöchster Anertan-tem, sicherem Erfolge. Eintritt wann immer. Prosekt frei. Uebersetzungen. Telephon 45-99. 63290

Kozma-féle Bank- és kereskedelmi Tanfolyam.
Elsőrangú intézet. Újabb tanfolyamokra beírások: Budán, II., Iskola-utca 27. Saját épületében. Telefon 174-04. Külön hölgytanfolyam. 5578

Tanorok
kerestettek. Címek olvas-
hatók Országos Pályázati
Közlönyben. Ingyen mutat-
ványszám. Üllői-ut 55. 56905

**Methodischer Klavier-
unterricht** auch für Schwach-
sehende und Blinde. Rudolf
Scheer, Budapest VII. Hungária-
körút 17. (Vakokat Gyám.
Egylet épületében.) 5583

Deutsches Fräulein,
Grazerin, sucht per 15. Dezem-
ber Engagement als **Bonne.**
Gef. Zuschriften „Német kis-
asszony“ VII., Damjanich-
utca 36, II. udvar, II. em. 2.
5800

Junges Mädchen,
Deutsche, glänzende Klavierpie-
lerin, sucht Beschäftigung. Ueber-
nimmt auch Stunden. Offerte
bitte zu richten an: D. B.,
VI., Nagymező-utca 10, I. h. 23.
5808

Diplomirter
deutscher Lehrer sucht Hausleh-
rerepojen. Als Gegenleistung für
täglich 1stündigen Unterricht wird
freie Wohnung und Frühstück
beanprucht. „Rechtst 2. R.“
Schwarz hirtetője, András-
ny 7. 61435

Intelligentes
deutsches Fräulein zu einem
13jähr. Mädchen gesucht. Vor-
zuzustellen 10-11, 3-4. Kertész-
utca 50, III. 19. 61437

Ein norddeutsches
intelligentes Fräulein mit Zah-
reszeugnissen wird gesucht zu
zwei Kindern von 8 und 9 Jah-
ren. Hajós-utca 15, IV. Stock 1.
5742

Deutsches
Fräulein wird für Nachmittage
aufgenommen. Zsoldos, Vörös-
marty-u. 36. 63795

Diplomirte Deutsche,
unterrichtet vorzüglich, sucht
Stunden Smal wöchentlich Nach-
mittag. Unter „Stiebig“ VII.,
Aréna-ut 44, Papierhandlung.
63773

Jeune
démouille cherche place.
Olfres sous „Martha“ à l'exp.
61436

Magyar-német
gyorsírás, kereskedelmi
nyelvtanfolyamok havonként
kezdődnek Markovits szakis-
kolában. **Baross-utca 30,**
Szentkirályi-utca sarok.
Telefon 101-44. Gépírás, le-
velezésoktatás, állasközvetítés
díjtalan. 5402

Parlamentari gyorsírók
által vezetett magyar-
német gyorsíró iskola.
Gépírás és magyar-német
levelezésoktatás. A teljes ki-
képzés díja havi 10 kor. Ke-
reskedelmi szaktanfolyam
nyilvánossági joggal. (könyv-
vitel stb.) **Az országos**
**Magy. Gyorsíró Egye-
sület** miniszteri jóváha-
gyással szervezett tanfo-
lyamsorozata. (Alapította Mar-
kovits Iván 1863.) Hívonta
új tanfolyamok. Közérvényi
egyesületi oklevelek. Biztos
állasközvetítés! **Tájékoztatót**
küld a **Gabelsberger**
szakkiskola előbb Liszt Fer-
encz-ter 10. most átellenben:
Hegedűs Sándor-u. 7. Címre
vigyazzunk! Az egyesületnek
más iskolája nincs. Az Or-
szágos és Gabelsberger
Szakkiskola jelzőket megte-
vesztés céljából utánozzák.
Telefon 64-68. Beiratások
egész nap. 63865

Erzieherinnen.
Deutsche, Engländerin, Franzö-
sinnen, Bonnen jeder Nationali-
tät, sprach- und musikkundig, em-
pfehle und placire gewissenhaft,
ung. gepübte Lehrerinnen, sprach-
und musikkundig, 2000 Kronen
Jahresgehalt, suche dringend.
Suzije Szegheő S., Budapest,
VI., Dessewffy-utca 22. 63864

Erzieherinnen.
Lehrerinnen, mit und ohne Sprach-
und Musikkenntnissen, nordd. dipl.
Kinderärtnerinnen, Bonnen, Franzö-
sinnen, Engländerinnen, Stunden-
lehrerinnen empfiehlt und placirt
gewissenhaft **Franziska Fa-
ragó,** Budapest, V., Nagy-
korona-utca 3. Telephon
122-87. 59448

Deutsches Fräulein
zu zwei Kindern für sofort ge-
sucht. VI., Sziv-utca 34, II. 1.
5778

Alapítva
1868. évben. Eddig 3700
hallgatói. A védetvény utasí-
tásának mindenben megfele-
lőleg az **egyéves önkén-
tességi vizsgálatra elő-
készít Fissinger J., Buda-
pest, VI., Szondy-utca**
90. sz., III. 2. Részletes is-
merletes és beiratás napon-
ként délután 4-6 óráig. 63136

Deutschen
Unterricht mit raschem Erfolg
ertheilt intelligente Dame. Ker-
tesz-utca 50, I. St. 6. 5797

Realitäten

Im III. Bez.,
Altfer, Raktár-u. 620/17 hsz.
ist ein neues Haus um den
Preis 20,000 Kronen sofort zu
verkaufen. 5663

Hausverkauf.
3 Stock hoch, mit Parketten u.
Badezimmer eingerichtet, mit Er-
tränng von 12,500 fl. u. Amort-
Darlehen von 70,000 fl., ist um
den billigen Preis von 125,000
fl. zu verkaufen. Eventuell könn-
en noch 25,000 fl. am II. Platz
bleiben. Auskunft durch Braun,
Nefelejs-u. 45. 63369

Nagykátán,
a vasúti állomás közvetlen
közelében, 7 szobából álló
urasági lak, terjedelmes és
gyönyörű parkkal, eladó.
A vételhez kevés készpénz
szükséges, kedvező fizetési
módszattal. Esetleg eladjuk
köztiúviselőnek, lakbéré-
kötése mellett is. Bővebb fel-
világosítást nyújt a **Budai**
Bank és Telepítő r. t.,
I., Fehérvári-ut 34-36.
60601

Bekleidung

Elegante
Damen- und Herrenwinterrode,
Anzüge, Herren- und Damen-
Ausstattungen, fertig und nach
Maß, ferner Herren- u. Damen-
stoffe, Leinen, Teppiche, Vor-
hänge zu vortheilhaftem Preise
und günstigen Zahlungsmoda-
litäten erhältlich. Bestellungen
unter Chiffre „Einkauf“ an Györi
& Nagy, Erzsébet-körút 5.
Auf briefliche Aufforderung sende
ins Haus. Verkauf auch nach
Provinz. 51860

Tüchtige Schneiderin empfiehlt
sich ins Haus. Ferencz-körút
7, III. 39. 63793

**Kötények, bluzok, gyermek-
ruhák, pongyolák, fehérné-
miek, partiban eladók. Kö-
ténygyár, Laudon-utca 5. sz.**
61441

Gegen Ratenzahlung
wünschen Sie in einem vor-
nehmen Waarenhaus zu kaufen,
fertige oder nach Maß bestell-
te **Herren-Kleider, Ueber-
gangs-Ueberzieher,** moder-
nen Winterrod, **Stadtpelz,**
so auch die feinste Weißwäsche,
überhaupt sämtliche Herren-
Modeartikel, so schreiben Sie
an Györi & Nagy, Annoncen-
bureau, Erzsébet-körút 5, unter
Chiffre „**Diskreter Vermitt-
ler**“. In einer bestimmten Zeit
besuche ich Sie in Ihrer Woh-
nung oder Amt. 59445

**Wiederne Himalaya-
Raglane, Sammtstoffe,
Theatermäntel, Pelzwa-
ren** feinste Weißwaaren, und
sämmliche Damenmoderartikel
bei vornehmem großen Wa-
arenhaus auf Raten. Wenn Sie
zu kaufen wünschen, schreiben
Sie an das Annoncenbureau
Györi und Nagy, Erzsé-
bet-körút 5, unter Chiffre
„**Diskreter Vermittler**“.
Der erscheint zu bestimmter
Zeit in Ihrer Wohnung mit
Wusterkollektion. 59444

Größtes, von Herrschaften
abgelegete Herrenkleidergeschäft
„**Dorogna**“, V., Erzsé-
bet-körút 12 und **Váci-
körút 4 I. und II. Stock.**
Reiche Auswahl eleganter
**Herbstanzüge, Ueberzieher,
Winterrode, Stadtpelz,**
kurze Geschäftsk., Jagd- und
Reisepelz, Frack, Salon- und
Smoking-Anzüge. Alle Artikel
in bestem Zustande zu mäßigen
Preisen zu haben. Derselbst wer-
den sehr feine Sal- und Frack-
anzüge angefertigt. 63370

Schafwoll-Stoffe
für Anzüge, Mode, Blau und
Schwarz, 1 Stück 3 Meter R. 10,
bessere Qualität R. 15, beste
Qualität R. 20, nur Dohány-u.
16-18, Dorekty Szabó. 59450

Elegante
Damenstoffe, Winterrode,
Herren- und Damenausstattun-
gen, Leinen, Teppiche, Herren-
kleider preiswerth zu günstigen
Zahlungsbedingungen erhältlich.
Divatruház, Wesselényi-utca
18, Halbhof. Briefliche Bern-
fung senden wir ins Haus. 59455

Stellen-Gesuche

Bilanzstüchtiger
Buchhalter, routinirte, äußerst
verlässliche Kraft, deutsch-ungar-
ischer Korrespondent, Organi-
sator, im Kontrollwesen versiert,
wünscht seinen Posten zu än-
dern. Prima Referenzen, Briefe
erbeten unter „Permes“ an
Rudolf Woffe, Andrásny-ut 2.
59972

Korrekte
deutsch-ung. stenographie-
und Maschinenschreiberin sucht
Stelle, am liebsten in der Pro-
vinz. Adresse: Anny Eibold,
Ujverbák (Bácska). 5740

Raktárnoki,
pénzbeszedői állást keresek.
Ajánlatok „**Ovadékkal ren-
delkezem 728**“ jeligére a
kiadóba. 5728

Képzett kereskedő
utazói, ügynöki minőségben
keresek állást. Irodai teendő-
ket jártas, három hazai nyel-
vet írásban és szóban tökéle-
tesen bírja, kiszolgált számv-
evő altiszt. Kiadóba kéret-
nek szives megkeresések „P.
H. 38“ alatt. 63391

Német-magyar
levelező, fiatalabb, állást keres.
Grünwald, Debreczen, Hat-
van-u. 21. 5788

Haushaltungspflichten,
feiner Küche perfekt, angenehme
Gesellschaftlerin, mittelalters,
sucht Stelle. A. B., Károly-
körút 26, I. 3, h. h. 63302

Stelle sucht
bilanzfähiger Buchhalter, ame-
ricanisches System, der deutschen
Sprache in Wort und Schrift
vollkommen mächtig. Gef. Ant-
worten unter „Doppelt 651“ an
die Exp. 90651

Bureaufräulein,
Anfängerin, spricht und steno-
graphirt deutsch, perfekte Un-
garin, geübte Maschinenschreiberin,
sucht Posten. Gef. Zuschriften
unter „Stiebig 650“ an die Exp.
90650

Wer benötigt
perfekten Korrespondenten der
serbischen Sprache, welcher auch
ungarisch und deutsch spricht und
schreibt? Anträge unter „Serbe
652“ an die Exp. erbeten. 90652

Junges
anständ. Fräulein wünscht tags-
über Beschäftigung, von 7 Uhr
Früh bis 5 Uhr Nachm. Event.
als Empfangsbame zu einem
Arzt. Vermittlung wird honorirt.
Gef. Zuschr. erbeten an „Nagy
661“ an die Exp. 90661

Als Wirthschafterin
zu einem Herrn wünscht nette
31jähr. Witwe, Tischlerin, aus
anständ. Hause, Stelle, wo sie
ev. 10jähr. Mädchen mitnehmen
könnte. Auch ohne dasselbe. Un-
ter „E. S. 662“ an die Exp.
90662

Lebensmittel

Stopfgänse,
koscher, geschlacht, plombrirt,
lieferet gegen Nachnahme Kronen
1.60 per Kilo. Salo Sandberg,
Kecskemét. 61418

Für Feinschmecker!
3 Flaichen alten Banater Sli-
bowitz liefert für 7 Kr. franko
gegen Nachnahme oder Vorper-
sendung des Betrages die seit
1859 vielfach prämiirte Sli-
bowitzbrennerei Michael Schatteles,
Zugos 101. 60011

Nicht versäumen!
Günstige Gelegenheit! Billig!
Fettichweine 50-75 Kg. à
R. 1.30, 75-100 Kg. à R. 1.40,
über 100 Kg. à R. 1.36 per
Kilo, ab Bahn Patracz, Julius
Reiz in Patracz (Slavonien).
5500

Schprima
Kofusfert, prima Quali-
tät, vollständiger Ersatz für
Gänsefleisch, vorzüglich zum
Kochen, Baden. Fünftägig-Post-
boje franko Kronen 7.50, Sa-
tusbutter Kronen 8. Pollacsek
Fülöp és Fia, Nyirbátor. 63384

**Teasütemény, Iriss kakas-
törmelék,** 5 kilos postacso-
mag öt korona bementve
bárhova **Armuth Sándor-
nál, Győr.** 63764

Geräucherter
Gansfleisch, hochprima, billigt
lieferet **Wlach Lipót Fia,**
Király-utca 10. 5820

Fette Gänse,
gepußt, werden zum Wiederver-
kauf zu kaufen gesucht. Offerte
an Verta Grob, Zágráb, Bos-
loviegasse 4. 5794

Musik

Niesengrammophon,
Cuson (früher 400 K), ganz neu
mit Platten wird um 25 Flo-
rin bringend verkauft. Fried
Miksa, Budapest, Baross-ter
15 (Galbhof). 63759

Erstklassige
Klaviere, Pianinos, Harmoniums
bei **Kovács Gyula,** Budapest,
Palais-Gresham. Verkauf,
Wietze, Reparatür. 63141

Bösendorfer-
Chorbar-Flügel, hier Köstler-Wirth-
Reinhold-Singl-Lemberger und
sämmliche beste Marken Klavi-
viere, Pianinos, auch gegen be-
quemte **Rathensahlungen**
bei dem Lieferanten der fönigl.
Musikfabemie **Michael He-
menyi, Budapest, Király-
utca 58.** Preislisten und
Prospekte gratis. 63140

Traurig, aber wahr,

daß es heutzutage eine auffallend große Menge solcher Men-
schen gibt, deren Blut und Körperäfte infiziert sind und
welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnhei-
ten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte
zugrunde gerichtet haben. Diesem furchterlichen Uebel kann nur
dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich
an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter und
ersahrener Spezialist das geschlechtliche Leiden betreffend gute
Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden gründ-
lich heilen kann; dann werden keine geheimen Krankheiten
mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte
Institut des Spezialisten Dr. P a l ö c z, Professor der Hyg.,
am Spitalsarzt (Budapest, IV., Muzem-körút 13), wo bei
strengster Geheimhaltung und ohne Berufsstörung schon seit
Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische
Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und
Rückenmarkleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbe-
scheidung, Samenfluß, Mannesschwäche (Impotenz), beginnende
Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut-
und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen
Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen
separater Wartesalon und Ausgang. Wer aus welchem Grunde
immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich
an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizu-
legen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhal-
tung bereitwilligst ausführliche Auskunft darüber ertheilt, wie
er zu Hause sicher kurirt werden kann. Die Briefe werden
nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf
Wunsch jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch
die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich
Bormittags von 10 bis 12, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.
(An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) **Behandlung auch**
mit Ehrlich 606. Adresse: **Dr. Palöcz, Spezialarzt,**
Budapest, IV., Muzem-körút 13.

MOLNÁR'S
NEUESTER PREIS-COURANT
ÜBER
GUMMI- u. FISCHBLASEN-
SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT :
!! JEDEN !!
PREISCOURANT UNTER COUVERT
SENDET SOFORT FRANKO !!
MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV. BANDAGIST
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.
GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

LUSTER
**Bronzewaaren mit Brennkör-
pern, Persische Teppiche**
sowie verschiedene Herren-Zimmer-
Einrichtungen, original Oel-Gemälde,
sowie auch verschiedene Nippes-Ge-
genstände als
Occasionswaaren
sowie auch Messingmöbel sind am
vortheilhaftesten zu beziehen:
Andrássy-ut 35, I. St.
Unübertroffen
bei Nerve schwäche
beider Geschlechte
Dr. Koch's
Yohimbin-
Tabletten
Flacon
4 20 50 100 Tabl.
5.- 11.- 20.- Kr.
Hauptdepot in Budapes
VI., Szondy-utca 52/d, „Turul“-Apotheko.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Schiffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 36-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. + Frau Josef Tu. Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Gizellaplatz 1.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Jókann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Frau Heinrich Kuller, Josefsplatz 11.

VI. Bezirk.

Csillag, Trafik Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Olivia Bedcsula, Andrassystr. 33. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrassy-strasse 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waiznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wotütz, Trafik Szondy. 17. + J. Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontsis Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsr. 69. + Petris, Elisabethstr. 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsr. 1. Jakob Kauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny, Steimbuch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsvertheiler, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,

Original Friedrich Wiese und G. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offerirt billige Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 63368

500 Stück

prachtvolle Anichstarken werden nach jeder uns zugehenden Photographie, Landchaft oder Zeichnung für 10 Kronen angefertigt. Lebensgroße Photographie-Vergrößerungen in prachtvoller Ausführung, Magyar fénynyomda r.-t., Budapest, VIII./J., Or-utca 9. Telefon 67-59. 63124

Karácsonyi

ajándéknak legalkalmasabb mü és disztárgyak, ugyszintén regisgek és perzsaszönyegek legjutányosabban kaphatók, Feldmann regisgek-kereskedőnél, Nádor-utca 3. 63373

Perzsaszönyeg,

valódi, közte 2 ebédő és szalon, több kisebb-nagyobb darab jutányos árban kapható. IV., Városház-utca 16. 1. l. 60599

Kassen, Dokumenten-

schränke, feuerfest, neu und bequeme, tiefen allebillig Spitzer és Festvere, Budapest, Bálvány-utca 31B. Telefon 174-71. 5719

10,000 Stück

Damenpendeln, beste Qualität, auffallend billig zu haben im Genyvefischen Waarenhause IX., Karlsring 9, im Hofe. 63139

Schreibmaschinen

jeden Systems von 100 Kronen an bei Glück M. Odön, Budapest, Liszt Ferencz-ter 18. Telefon 153-41. 56902

Kassen,

feuerfeste und einbruchsfichere, offerirt Budapest Kassenfabrik, Hauptlager Széchenyi-utca 7, Fabrik Rákos-utca 4. Telefon 116-40. 59451

Küster,

Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigst, Komlószuterfabrik, O-utca 15. 5720

Demolirungen.

Infolge rascher Demolirung des zweifelhohen Ung. Nils. Kreditbank Palats V., József-ter 2 und V., Alkotmány-utca 29, werden sämtliche fait neue Materialien um jeden annehmbaren Preis verkauft. Näheres auf obigen Demolirungsplänen und bei Kovács Lipót, Demolirungsunternehmer, Materiallager IX., Mester-utca 41. 56955

Demolirungen.

Wegen rascher Räumung der Demolirungsplätze II., Fö-utca 61, II., Margit-rakpart 37, werden um jeden annehmbaren Preis verkauft: Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dachstuhl, Dampfböden etc. Näheres dortselbst und bei Kovács Lipót, Demolirungsunternehmer, Materiallager IX., Mester-utca 41, Dandár-utca 6. 56944

Demolirung.

Wegen rascher Demolirung des Fuhrhauses: VII., Károly-körút 3 (Ede Dohány-utca), sind prima Mauerziegel, Mauersteine, Dachstuhlholz, Dampfböden, Türen, Fenster, Marmorstiegenstufen etc. um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen bei: Kovács Arthur, Demolirungsunternehmer, Näheres am Demolirungsplan. 56944

Von Demolirungen

sind prachtvolle Türen, Fenster, prima Dachstuhlholz, Bretter, Latten, Stiegenstufen und sonstige Baumaterialien allebillig zu verkaufen bei: Kovács Arthur, Demolirungsunternehmer, Materiallager VII., Ilka-utca 23 (Thököly-ut mellett). 56945

Weihnachtsmarkt.

Leppiche, Vorhänge, Eisen- und Messingmöbel werden zu den billigsten Preisen verkauft bei Neumann, köruti szönyeg-áruház, Erzsébet-körút 16. 63374

Billardtische,

Seffel, Bierapparate, Marmorstische, Weinpult, Kaffeehaus, Gasthaus-Einrichtungen zu verkaufen. Weiz, Akácia-utca 55. 63644

Moderne

Billards, Marmorstische, Seffel, Bierapparate, Weinpulte, Gläserstiegen, Alpacas, Chinaselbstreue, sämtliche Kaffeehaus- u. Gasthauserrichtungen billigst. Winter, Dob-utca 3. 5588

Billiardok,

karambol, forgatható, márványasztalok, Thonetszékek, kávéházi kaszások legolesőbban Braun és Társa, Király-utca 25. 63383

Amerikanische

Rollpulte, Registraturschränke, Bureaueinrichtungen liefert billigst Hirsch u. Comp., Budapest, Alkotmány-utca 19b. 61379

Marmorbüsten,

indische Stüden, Antiquitäten, Selgemälde, Gelegenheitspreisen verkauft Lázár-utca 3. 59453

Sodawassermaschinen.

Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigst zu beziehen bei Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezsö, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 63376

Kaffeehauserichtung.

Benbecillards, Karamboltische, Marmorstische, Goldstiche, Lohntische, Gartentische, Weinpulte, Eßbesten, Chinaselbstreue, Wertbeimassen verkauft Braun, Sip-utca 14. 63382

Kinematograph,

komplett, mit Elektrischer oder Kraftlichtbeleuchtung, 20,000 Meter Film, Alles tadellos, billig. Hirsch, Budapest, Károly-körút 10. 63221

Demolirung.

Für Banherren, Bau- und Maurermeister wegen rascher Demolirung und Räumung der Kuchhäuser der Dner Gegend, II., Fö-ut 70, 72, 74, 76, 78 und II., Kacsá-utca 4, 6, 8 werden zu jedem annehmbaren Preis 5 Millionen Mauerziegel, 4000 Kubf. Steine, 400,000 Dachziegel, 1 Million Bretter, gejuntes Dachstuhlholz, schöne Türen und Fenster, auch nach innen aufgehoben, verkauft. Näheres auf dem Demolirungsplan und Telefon 86-62. 60566

Weinpumpen,

Weinschläuche, sämtliche Kellereiarbeiten, beste Erzeugnisse Weinläufer allebilligst. Klein Arnold, Budapest, Rombach-utca 8E. Preiscountant gratis. 5816

Perfer u. Smyrnatopische

edl und geichorene Vorhänge außerordentlich billig im Möbelhaus Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. Stod. 5817

Gebrauchte Films,

3000 Meter, darunter 1000 Meter prima, à 6 Heller zu verkaufen. Király-utca 95, Thür 20. 5807

Selgemälde,

große Landchaft von großem Künstler, billig zu haben. Vörösmarty-utca 33, I. 7. 63794

Gaslüster,

Sarmig, wegen Ueberfludlung billig zu verkaufen. Andrassy-ut 60. Házfelügyelő. 63800

Geichloffenes

Coupe in gutem Zustande für 300 Kronen zu verkaufen. Conti-utca 26. 63777

Remek

tükörfal, bármily üzletnek alkalmas, jutányosan eladó. Szemere, Deák Ferencz-utca 21. 60600

Möbel

Konyha- és elöszobabutor-kiarúsítás a kész áruaktár felosztása miatt. Somló, asztalos, Üllöi-ut 99. Telefon. 63225

Kiárúsítás.

Müasztalosoktól rendelt remek hálozobák, ebédők, uriszobák 100-400 forintig, amerikai irodaberendezések, szönyegek, tükörsekretynek, konyhabutorok, divánok, sesszonok stb. óriási választékban. Reiner butoráruház, Gyöngygyuk-utca 4. Rökuskörház mellett. 63255

Möbel,

eigenes Erzeugniß. Ständig über 100 Schlaf- und Speisegimmer-Einrichtungen am Lager. Englische Ledergarnituren, Amerikanische Schreibische, Kiefernauwahl in allerlei Möbeln. Wittmayer und Komp., Möbelfabrikanten, VI., Andrassy-ut 60. Vortheilhafte Zahlungsmoditäten. 63292

Seltene Gelegenheiten.

Möbel in modernem Stil, Antiquitätsmöbel, Messing- und Eisenmöbel, Antiflegelstühle in reifer Auswahl, Kauf und taunend billiger Verkauf von alten Reperitipolten, Revolvern, Gewehren, Säuberts. Auf genaue Adresse zu achten. Ancsel, Dob-utca 22. 63380

Budán

használt ebédők, hálo és egyéb butoradabok olcsón kaphatók. Margit-körút 50, Steiniz és Schulzer. 4450

10%-kal olcsóbb

mint bárhol, legolcsóbb, legjobb és legnagyobb butoráruház- 320 szoba butor a legegyszerűbbtől a legfinomabb kivitelig választékre készen áll jótállás mellett. Varga Mihály és Társa, Kristóf-ter 8, I. em. 60567

Íróasztalok,

írárszekrények, állópultok, írógépasztalok jobb kivitelben, fény- és tölgyfából jutányos árban. Somló, asztalos, Üllöi-ut 99. 63224

Möbel,

vollständige Wohnungseinrichtungen, in geschmackvoller, seltener Ausführung, können sowohl gegen Kassa wie auch auf Raten vortheilhaft angekauft werden im Möbelwaarenhaus Viola József, Liszt Ferencz-ter 8. 56909

Möbel,

neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allebilligst nur bei Steinberger Mand, Teréz-körút 40. 63379

Herzhaftsmöbel

kaufe und verkaufe, Schlafzimmer, Speisegimmer, Perrenzimmer, Leppiche, Weichmöbeln, Küchensmöbel. Nag, Almásy-ter 17. Telefon 11-55. 60005

Möbel

per Kassa oder auf Zeit zinsenfrei bei günstigen Zahlungsbedingungen. Möbel-Album 1 Stone. Bartók Farkas, Möbelabteilung für Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen, VII., Király-utca 13, Gossán-ház, im Hofe. 63137

Englische Ledermöbel,

Leberseffel, Spezialfabrikation Szűcs A., Budapest, VII., Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auch Verlangen photographisches Album. 5813

Billigste Leberseffel

bei Langraf Mor. Seffelabriks-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központ városzház.) 5814

Messingbett

mit guter Stahltrahmatratze fl. 34.-, Eisenbett mit Messingverzierungen fl. 16.-. Prohäft, Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. 5815

30% Ersparniß!

Régi butoráruház, Budapest, Ferencz-ter 3, félmelet. Kauf, Verkauf von Herzhafte- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Perrenzimmer, orientalischen Leppichen. Suter. Telefon 82-13. 5810

Möbelkredit

neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfragen Kassepreis, bloß 6% Zinsen von der verbüebenden Schuld. 5811

Három

szoba butor sürgösen eladó, egyenként is kaphatók. Rottenbiller-utca 66, I. 17. 61439

Fényezett

hálo és ebédők eladó. Meglontkinthető 8-12-ig. Arany Janos-utca 34, II. 19. 56977

Teljes

szoba butor 135 f. eladó. Király-utca 98 a, földsz. 1. 63224

Gold

Verkaufzettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 63220

Verkaufzettel,

Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, kaufe und verkaufe. Juweliergeheißt, Königsr. 35. Telefon 95-48. 63291

Einlagerung

von Möbeln, Klavieren, Waaren, in hierfür bestens geeignete Magazine unter Garantie und soliden Bedingungen. Möbeltransporte, Heberbedungen billigst. Ungarische Handels- Expeditionen- und Einlagerungen - Kommanditgesellschaft, Budapest, VI., Döbereiner-ut 4. Telefon 119-05. 59447

Verkaufzettel.

Gold, Silber, Platina, Brillanten kaufe zum höchsten Werth. Juwelier Schiller János, VII., Sip-utca 8. Telefon 63295

Beraktárosunk

butort, zongorát, varrogépet stb. Atkölözést csukott kocsi-jainkban jutányosan eszközünk. Heller Testvérek, szállítók, VII., Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 60573

Fénzolleggel

minden levonás nélkül beraktároz bizományba butort, zongorát, varrogépet, kerékpárt és mindennemű árukat legjutányosabban Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 63378

Verpfändete

Rofe und Aktien von Provinzpartaffen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Lagerkurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Löse mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Bant- und Weichlergeheißt. Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Gebrüder 1870 56904

Zálogozdulát

brillánsokról, régiségekről, ingóságokról vszek. Olcsó árak, ékszerek kaphatók. Schwartz, Erzsébet-ter 7. Telefon, 60569

Geschäfte

Divatárüházlet, jóforgalmu, betegség miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 58819

Büferei,

Lag und Nacht im Betrieb 4 Badöfen, elektrische Mischmaschine, modernst eingerichtet, 10 Minuten von der Hauptstadt, eventuell sammt 1stödigem Haus gegen Zurückziehung des Eigenthümers zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn Kemény Dezsö, VII., Hernád-utca 54. sz. 58818

Felhívás.

Ha valaki a fővárosban vagy a vidéken dohánytözsdét akar szerezni, forduljon bizalommal Reisz Herman volt szakosztályi elnökhöz, József-körút 48, dohánytözsdé, kinél számos dohánytözsdé van eljegyzésben. Telefon 121-60. 63747

Buchhandlung,

an einem der belebtesten Punkte, mit Papierhandlung und Leihbibliothek, mit ständigem guten Fundentris, in der Nähe Schulen, wegen Krankheit zu verkaufen. Kleines Kapital erforderlich. Briefe unter „Gelegenheit 635“ an die Exp. 63635

Mozgó

a Józsefváros legjobb és legszébb pontján, jó és elegáns üzlet, vezetés hiányában mind aron eladó. 2000 koronával átvehető. Bövebbet tulajdonosnál: Karpfenstein-utca 4, I. 10. 63805

Gejundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 3501

Damen

finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Praxis. Ulrich Elisabeth, VII., Baross-ter 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 69565

Intelligens

maszrozónó ajánlkozik. Wessely-utca 19, II. 10. Földsz. 5653

Szülészno

14 évi intézeti gyakorlattal, Baross-ter 15, I. 2. 63755

Ausländerin

massirt, manirt. Király-utca 33, I. Stod Thür 10. 5656

Wiener

Masseur und eine Manicure empfehlen sich. Mariagasse 23, Parterre 7. 03749

Szülészno

hosszabb klinikai gyakorlat-tal tanácsot ad, betegeket fogad szerény díjazásért titoktartással. Varga Imréne, Bethlen-utca 10, I. 8, Keleti pályaudvarnál. 63761

Hurutos

bántalmak hatásos és kellemes gyógyszer a Réthy-féle oszorkorka, melyet pemetefülből készít Réthy Béla gyógyszerész, Békéscsábán. Gyógyszerárakban kapható. 63288

Damen

vou hier und anderswo finden Aufnahme, werden bei uns gepflegt in größter Berühmtheit, freundliche Information, distreter Angelegenheiten, bei intelligenter dipl. Hebamme. Mme. Stern, Teréz-körút 29, földszint 3. 5812

Zwei

venezianische Frauen empfehlen sich als ausgezeichneter Masseurinnen. Károly-körút 5, I. Stod, Thür 1. 63801

Intelligente

Masseurin empfiehlt sich. Bezerédi-utca 10, I. 63803

Intelligente

Masseurin empfiehlt sich. Izabella-utca 70, II. 1. 63778

Mietung und Vermietung

Kerepest Bazárban, Rákóczi-ut 6 (egy udvari bolt helyiség), volt Winkler-féle üzlet azonnal kiadó. Ertekezhetni: Moskovits cipőüzletben, Rákóczi-ut 6. 63142

Sofa

für Herrenkleider, guter Stoffen, lebhaftes Strake, zu übergeben. Näheres Tisza Kálmán-ter 6, IV. 39, von 1-2 Uhr. 59463

Großes Geschäftstlokal

mi. Souterrain und Laftent, Mezzanin-Bureauhof, für Großhändler geeignet, per November zu vermieten, eventuell auch separat. Wessely-utca 18. Telefon 158-25. 56976

Földszintes

házat keresek bére a város belterületén. Ügynökök fényesen díjaztatnak. Klauzál-utca 18. Borzletben. 59486

Gyárhelyiséget

vagy külföldi kisebb házat asztalosműhely részére, lehetőleg V., VI., VII., VIII, vagy X. kerület külső részében keresnek hosszabb időre bére. Ajánlatokat „Tágas és világos“ jelleg alatt Mossé Rudolf hirdetői irodájába, Andrassy-ut 2. szám kerünk 56979

Földszintes

vagy első emeleten keresek 1912. augusztus 1-re két szép világos utcai szobát üzlet részére az Andrassy-

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Allások.
Az egész országban betöltendő összes szakmabeli állás olaszható Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 56906

Képviseleket
keresünk az ország minden részében, kik lakóhelyükön, még a legkisebb helységeiben is, egy mindennapi czikk ajánlásával nem megvetendő mellékreszetre tehetnek szert minden pénzbecskéltetés nélkül. Ajánlkozók adják meg címüket és eddigi foglalkozásukat „Ismeretségen van” jelleg alatt Győr és Nagy hirtetőjébe, Budapest, Erzsébet-körút 5. 51879

Placagente.
25-35 Jahre, agil, für Kohlen- und Holzhandlung gegen Fixum gesucht. In der Branche verheiratet oder bei Gastwirthen, Cafetiers eingeführt. Bezugsrecht. Schriftliche Offerte persönlich Nachmittags 4-6. Adresse in der Exp. 5716

Kommiss.
röm.-kath., der Herren, Damenmode- und Manufakturwarenbranche, der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. **Tatár József, Szolna.** 5726

Elköltő
régí pénzintézet 3-4 évi bankgyakorlattal bíró német nyelvben, gépirásban perfekt levelezőt keres. Nyugdíjas 166201 alatt Schwarz József hirtetőjébe, Andrássy-ut 7. 61425

Komptoirist.
Junger Mann, der deutsch-ungarisch flott korrespondirt, wird per sofort gesucht. Gehaltsanprüche nebst Zeugnisabschriften unter Hochfelder Ujnyócskéi és Kereskedelmi Részvénytársaság, Debreczen, einzureichen. 63790

Suche
isz. intell. Fräulein als Gesellschafterin und Mithelferin in der Wirtschaft meiner mütterlichen halberwachsenen Mädchen per sofort. Gehalt laut Ueber-einkommen. Offerte nebst Photographie bitte an Leopold Weiß, Budaörs. 63788

Buchhalter.
junge Kraft mit schöner Schrift, findet Aufnahme in einer Manufaktur- und Holzhandlung. Gehalt 120-160 K. Samstag frei. Auch Komptoiristin-Stelle ist frei. Gehalt 100 K. Offerte unter „Dauernd 753“ an die Exp. 5753

Wachhühnerin
und Handhühnerin werden zu feiner Weißwägen aufgenommen. Rákóczi-ut 62, II. 9. 63389

Mérlegképes
könyvelő, ki már részletesen alkalmazva volt, felvétetik. Butorszakmabéli és aki kisebb peres ügyek elintézésében jártassággal bír, előnyben részesül. Ajánlatok a fizetési igény és életkor megjelölésével „1912“ jellegére a kiadóhivatalba. 63144

Agenten.
Gaufreier, Damen oder Herren, welche Privatstunden begeben, werden aufgenommen gegen fixes Gehalt und Provision. Erforderlich nur 20 Saution. Offerte an Gem. Fabrik Lutz, Santobonien. 63791

Offene Stellen
aller Berufsgrade enthält in großer Auswahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Üllői-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 56907

Fräulein
mit mehrjähriger Praxis, das perfekte deutsch und ungarisch stenographieren und auf Remingtonmaschine flott schreiben kann, wird in einem großen Hause sofort aufgenommen. Offerte unter „S. A. 166269“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 61438

Kohn A. M.
helybeli vas- és fémmagykereskedő cég raktárnok tanonczot keres, ki polgári vagy alsó középiskolát végzett. Jelentkezni lehet d. e. 9 órákor ott. Váci-ut 16. 56980

Budapester
Maschinenfabrik sucht einen in der deutschen und ungarischen Stenographie und Maschinenschrift perfekten jungen Mann mit langjähriger Praxis. Offerte unter „Zeichn 705“ an die Exp. erbeten. 63705

Verfetter Buchhalter.
deutsch-ungarischer Korrespondent, möglichst aus der Eisen- und Geflügelbranche, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen u. prima Referenzen zu richten an Ver-nardine, Oroszbáza. 63767

Zur gef. Beachtung!
Defonomebefreier u. Pächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placirungsbureau für Landwirtschaftsbeamte, sowie Maschinen, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller u., deren Placirung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaft gratis für die Herren Chefs vermittele. Krakauer Armin, Budapest, David-utca 4. Telephon 94-76. 63293

Kommiss
gesucht möglichst zu sofortigen Eintritt. Nur erste Kraft, ungarisch-deutsch, tüchtig Verkäufer. Ausführliche Offerte mit Photographie und Gehaltsanprüchen an **Mag. Miklóczy'söhne, Manufakturgeschäft, Eszék.** 61440

Knabe
aus gutem Hause wird als Lehrling aufgenommen. Nemes Imre, Kunjshleifer, Budapest, Zsigmond-ut 9. 5775

Segéd
helyi ügynöknek és utazó, kik helyben és vidéken nőszabóknak névelni kell. Felvételt Hartman, Koronaherczeg-utca 12. 60598

Komptoirista
könyvelési osztály részére és egy gépirónó per-fekt magyar-német stenografiával gépgyár részv. társaságnál felvétetik. Részletes ajánlatok a fizetési igények megjelölésével „E. G. 818“ jelleg alatt a kiadóba intézendők. 5818

Landwirthschaftlicher
Beamter mit bescheidenen Ansprüchen wird für eine Landwirtschaft in der Pester Komitat gesucht. Krakauer, David-utca 4. 56981

Intelligens utazó
egy elsőrangú csokoládé gyár részére kerestetik. Magyar-német nyelvtudással, szakmából előnyben. Ajánlatok a kiadóhivatalhoz „Chokoládé utazó 819“ jellegével czimzendők. 5819

Helyi ügynök,
ki jól bevezetett, költény és gyermekruha gyár részére kerestetik. Ajánlatok „Szorgalmas 692“ jellegére a kiadóba. 5802

Segéd,
rövidaru szakmából, felvétetik Mez Vater cégnél, Wesselenyi-utca 13. 5801

Könyvelő, levelező,
nős és egy mezőgazdasághoz értő gyárfelügyelő kerestetik vidéki nagyobb gőztéglagyár részére. A szakmában jártasak előnyben részesülnek. Bizonyítványokkal ajánlatok fizetési igények (szabadlakás, fűtés melletti) „Ambiczió 6039“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 11. 60012

Fiatal
gyakornokot, ugyszintén iró-dai munkálatokban már jártas kisasszonyt keres helybeli nagykereskedő cég. A gyakornok a cég vidéki fióktételeiben szükséges. Kimerítő ajánlatok „Jövő 792“ jellegére a kiadóba küldendők. 5792

Mädchen
für Alles wird zu kleiner christl. Familie gesucht. Lohn K. 40. Aréna-ut 84, III. 2. Vormittag. 5771

Geflügel-Agenten
für Nachnahmeforderungen an die Privatbankhandlung werden gesucht. Günstige Konditionen. Offerte unter „Große Geflügel-geucht 789“ an die Exp. 5789

Kisasszony,
magyar-német nyelvismerettel, kezdőféléssel azonnal felvétetik iródba. Bauer és Kont, V. Váci-ut 84. 5795

Tisztviselő
vagy tisztviselő első-rangu helybeli gyáriroda részére kerestetik azonnali belépésre. Megkivántatik az iródiszolgálatban jártasság, gép-és gyorsírás, valamint a magyar és német nyelv szóban és írásban ismerete. Német gyorsírók előnyben. Ajánlatok „Biztos jövő 799“ jelleg alatt a kiadóba intézendők. 5799

Lehrling
für Wäsche-Engrosgechäft mit Bezahlung wird aufgenommen. Sognitz, O-utca 16. 5784

Helyi ügynök
fix fizetéssel kerestetik füzernagykereskedés részére 1912. január hó 1. belépésre. Csakis övadékképes, agilis, lehetőleg 30 éven aluli pályázótól kéretnek ajánlatok eddigi működésük és referenciák megjelölésével e lap kiadóhivatalához „Szorgalom és kitartás 790“ jelleg alatt. 5790

Segéd
paszomány és csipkeszakmából azonnal felvétetik. Kassai, Szervita-tér. 60597

Kosmetik

Haarentfernung
für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stauender Erfolg. Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geprüfte geprüfte, mit „Miracle“-Schnurmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Pariser Kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit. Gänzlicher Erfolg garantiert. Entfernung jammertlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollitz, Kosmetische Institut, Andrássy-ut 38, I. Stod. Telephon 157-98. 5603

Diverse

Ratten, Mäusever-tilgungsbacillen „Ratin“ (fein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Kanarienvogel, Ratten. Propriet gratis. Klein Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 63296

Ratten, Mäuse, auch Feld-mäuse tödende giftlose „Bul-fan-Würfel“, Originaldozsen 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anleitung beim Erfinden: **Reiner Giza, Budapest, VI., Pod-maniczky-utca 35.** Telephon 86-80. Gründliche Ausrottung billigt bei Garantie. 4955

Zeitungs-Manufaktur-pier ist um 12 Kronen per Meterzentrner, bei Ab-nahme von mindestens 5 Meterzentrner 4 10 Kronen und nur 6 Wagazin zu haben. Näh. in der Exp. erwirkt und verwerthet Samuel Bártany, Ingenieur, beiderer Patentanwalt, Budapest, Rákóczi-ut 25. Telephon 110-82. 63779

Patente
ermirkt und verwerthet Samuel Bártany, Ingenieur, beiderer Patentanwalt, Budapest, Rákóczi-ut 25. Telephon 110-82. 63779

Wohnungen

Feine Familie
vermietet Zimmer für solide Dame sofort, auch mit Pension. VIII., Föhrechez Sándor-utca 2, III. 13. 5685

Sofort oder Februar
vermietbare 2-3-4zim-merige prachtvollere moderne Wohnungen in neuem Zins-palais. Ebendajelbst prach-tvolle Geschäftsflokal mit Giechportale, schöne Kellerlokal und ein prach-tvolles Atelier. Sip-utca 6 oder Föhrechez, Urmacher, József-körút 11. 63754

Abbazia, Villa Rita,
eine Villa vom Straube, gegenüber dem Staatsbeamten-Strauß, ist eine herrschaftliche Wohnung, eventuell einzelne Zimmer mit und ohne Küche sehr preiswürdig zu vermieten. 5717

VI., Sziv-utca
26, I. Stod, ist eine elegant ausgestattete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und 1 Wohnzimmer, nebst allen Nebenräumen, Gas und Elektrisch, Erker-Ansicht und angrenzend zur Andrássystraße, Küche und Badezimmer mit Kacheln ausgelegt, für Wintermonat 1912 zu vergeben. Näheres zu erfragen bei Herrn Armin Neumann, Hotel Royal. 56982

Mefergasse 57.
Ede Größ Hallergasse, sind noch sehr schöne 2-, 3- u. 4zimmerige Gasfensterwohnungen per Februar oder Mai zu vergeben. Näheres dort u. bei Molnár 2, Garay-utca 7, Z. 10. 5781

Konkurse

Konkurs.
Bei der Pfaffwitzer aut. orth. israelitischen Kultusgemeinde ist die Stelle eines geprüften Lehrers, der auch die erste Bürger-schule zu unterrichten hat und die Konzeption zu einer magdalen-schule hat, der ein tüchtiger Ungar, deutsch und hebräisch unterrichten kann und streng religiös ist, sofort zu belegen. Jahresgehalt 750 Kronen und Wohnung für das Schuljahr. Aber nur ledig. 63771

Pályázat.
Gyergyószentmiklós város és vidéke aut. orth. izraelita hitközsége pályázatot hirdet a hitközség hitoktatói állásának azonnali betöltésére, mely cca 1500 kor. tiszteletdíjjal jár. Pályázhatnak olyan okleveles tanítók, kik a hittanban három orth. rabbitól képesítéssel is bírnak. Bővebb felvilágosítást nyújt **Biedermann Gyözö,** hitk. elnök. 63795

Pályázat
az iglói izr. status quo ante hitközségnek betöltendő Talmud-Tóra tanító és gabella-jövedelem kezelő állásra. Pályázhatnak oly nőtlen férfiak, kik a magyar nyelvben szóban és írásban tökéletesen bírnak és a héber tudásban annyira jártasok, hogy a Talmud-Tóra tanfolyamon sikerrel tanítani képesek. Az állás 1912. évi január hó 1-én foglalandó el; javadalmazása évi 1200 koronn.

A megválasztott köteles a husgabella jövedelmét a hitközségi elnökség utasítása szerint kezelni és a Talmud-Tórában naponta 3 órát tanítani. Pályázók képesítést és kort feltüntetve, okmányokkal felszerelt kérvényüket küldjék folyó, azaz december hó 20-ikáig alulirt elnökhöz. **Igló, 1911. évi december hó 3-án.**

Pollák Simon,
hitközségi elnök. 63794

Dienst und Arbeit

Karácsonyi
padlóbeeresztés 3 koronáért szobánként. Madics, lakás-tisztító, Gróf Haller-ut. 30. 63775

Háztelügyelő
állást keres nagyobb házban bádagos és szerelőmester. Jelenleg is háztelügyelő. Waktor Sándor, Nádor-utca 14. 5774

Kompaqnon

Mad. Textilfachmann,
mit In- und Auslandspraxis, sucht Kompaqnon mit vorl. 30 Wille zur Fabrikation von gewissen äußerst gangbaren Mod-artikeln und Spezialitäten. Da Fertigungsart ganz einfach, so keine Anfangslehrgewertheiten, wie bei übrigen Textilbranchen. Er-trägnis minim. 50%. Offerte unter „Subvention 678“ in die Exp. erbeten. 90678

Társat
keresek egy évek óta fenn-álló áruügynökséghez, melynek en gros-és detail-ban a legelőkelőbb összekötéséi vannak. Szükséges 15 ezer korona befektetés. Komoly ajánlatokat a kiadóba kérek „Biztos existenzia 777“ jelleg alatt. 5777

Kost, Quartier

Bürgerlicher
Mittagstisch, ohne Getränke und Trinkgeldzwang zu K. 35.— pro Monat von Herrn im VIII. Bezirk bei deutscher Familie gesucht. Angebote unter „Bürgerlich“ an Rudolf Hoffe, Andrássy-ut 2. 56982

Obst

Kecskemétri
téli almát nemes fajokból 4.40, birsalmát 3, csemegeszőlőt 4.80 koronáért postakosarakint szállítja Elemszer és gyümölcskivitel. 56914

Házilag
főzött barack-, meggy- és ribizlielkvárnak kilóját 2.40, szilvalekvárnak 1.20, télialmát, birsalmát postakosarakint 2.80. Szabó, Csongrádrol. 5493

Heirathsanträge

Ich möchte
meine häuslich erzogene Tochter an einen isz. intelligenten Offizier, Bandagisten, Buchbinder oder Elektrotechniker verheirathen. Mitgift 5 Wille und Ausstattung. Gest. Anträge mit genauer Adresse unter „Glückliche Zukunft 690“ an die Exp. erbeten. 5690

Süßlicher
intelligenter 38jähriger Kaufmann, röm.-kath., mit gutgehendem schönen Geschäft, sucht auf diejem Wege, wegen Mangels an Bekanntschaft, beifüg. Ehe ein hübsches brünettes Mädchen mit Vermögen. Briefe erbeten unter Chiffre „Hoffnung 427“ an die Exp. 5427

Házasságkövetők
kérem adják le címüket Dohánytözsék, Aradi-ut. 16. 63796

Ein 58jähriger
intelligenter Herr mit 5000 Kronen Einkommen möchte entprechend wieder heirathen. Anträge unter Vermittler und anonym verbeten 782“ an die Exp. 5782

Dame
in den mittleren Jahren, alleinlebend, möchte einen solchen Mann heirathen, der nach Arabien kommen kann. Habe monatliches Einkommen von K. 100. Nur ernste Anträge werden beantwortet. Briefe u. Photographie erbeten unter Chiffre „Josefin“ Hauptpost restante Arab. 5759

Deutsches Frä.
Württembergerin, in Stelle, vierziger Jahren, gesund, feich, anständig, solid, **neuntausend Kronen** Geld, schöne Ausstattung, möchte heirathen. Nur intelligenter ältere Herr in guter sicherer Existenz, auch Witwer mit 1-2 Kindern, mögen schreiben unter Chiffre „Gutes Familienleben 779“ an die Exp. 5779

Intelligens,
csinos nővérem részére 24,000 kor. hozományval és szép kelengyével keresek isz. diplomával 30 éven telüli fiatal embert. „Félarva 776“ jellegével a kiadóba. 5776

Korrespondenz

Mókuska.
E héten nem jöhettek, jövő héten csak ha zavartalanul beszélhetünk. Legjobb volna az általat tervezelt kirándulást megvalósítani. Leveledet várom. Milliö csök. 5791

die Bekanntschaft
einer deutschen Erzieherin, um einige Abende der Woche deutsch kon-vertierend angenehm zu verbringen. Zu bescheidener Unter-stützung bereit. Zuschriften unter „Beamter 773“ an die Exp. d. 5773

Andola
100. Intmort erliegt am bezeich-neten Orte. 5786

Andola 100.
Brief gestern abgehandelt postlagernd. 60602

Fräulein,
welches nach Gödöllő hätte fah-ren sollen, wird gebeten, Adresse anzugeben. Unter „Keresep“ an die Exp. 90684

Édes Marosán.

Itt türbetellen, csak a főváros-ban van élet. Egyedüli vágyam oda kerülni. Talán sikerül. Annyi mondani valóm van. Vajjon kíváncsi vagy-e? Évekig tartom Maczkót, nincs terhemre! Sokszor öllek, csókollak. 60695

Végtelenül
fáj távol lenni téled, minden nap egy kínos, hosszú örökké-valóság! Gondolj reám, szerez-s! Szeretve imádlak egyetlen szép szerelmem! Sokszor csókol a szerető Bubikád. 90696

Zagreb.
Zasto neodgovara. Molim od-govor pod „Zemljaci 805“ na expediciju. 5805

Ber ist
so edel, wegen Mangels an Bekanntschaft, auf Rückzahlung in 1 Jahre einer besseren Dame 100-200 Kr. zu borgen gegen Depot von Wecheln ohne Si-ranten. Offerte bitte unter „Chri-lische Rückgabe 804“ an die Exp. 5809

Casals - D'Albert-
Koncert angepöndene französische Dame wird von schwarzem jungen Mann innigst geliebt, Rendezvous unter „Flamme“ Postamt 5 (Börje) restante bekannt zu geben. 5781

Zugló.
S. J. Brief erliegt Hauptpost auf ihrem vollständigen Namen. Lucretia, Szent-Lörincz. 5809

Süßliche junge
Frau sucht die Bekanntschaft eines älteren gutsituirten Herrn. Nichtanonyme Briefe unter „Charaktervoll 804“ an die Exp. 5804

Nur
in wahrer, ehrbarer Freund-schaft möchte ich gerne kennen lernen ein oder zwei vornehme gute Freunde, die geneigt wären, bei mir zwei elegant möblierte Gasfenster, Stiegenengang, Ede Eötvös-ut. und Andrássy-ut, für den 15. zu mietzen, um die Abende angenehm zubringen zu verbringen. Bin eine elegante, sympathische, feise, solide, alleinlebende junge Dame. Unter „Ednelle Zuschrift 797“ an die Exp. 6379

Liebes, liebes
Kindlein, - Rede Dir nichts ein. - Bin so fromm nicht, wie Du meinst. - Bin nicht mehr, wie einst. - Hab' mich von der Schlichtigkeit - Dieser Men-schen überzeugt. - Bin ge-zwungen so zu sein. - So allein zu sein. - Solltest finden Du ein Mittel. - Wandel hier zu schaffen. - Dann schreib' mir ohne jeden Titel - Und schreibe auch dem Aßen. - Sag's ihm rund heraus und offen. - Er soll absolut nicht hoffen. - Daß es anders werden kann. - Denn ich, ich finde einen Mann! - Auf u. Schluss. 90678

Junger Deutscher
aus Rumänien sucht Bekanntschaft eines jungen nicht über 20 Jahre alten, französisch spre-chenden Fräuleins oder auch An-gelinerin. Unter „Román 652“ an die Exp. 90652

Ypsilonti
Brief an gewünschter Stelle. Bitte abholen. X. 90676

Käthe.
Bunlichgemäß geantwortet. Hoffe zufrieden. Warte dort. Bringe mit. - Knuff. 90677

Mädchen
aus der Fremde, hübsch, intell. sucht Anschluss an gefestem älteren Herrn. Gest. Briefe unter „Benig Ansprüche 679“ an die Exp. 90679

Pumpenniff.
Also das war töftlich! Dieses dumme Gesicht als er die Pointe erfuhr! - Dann aber verzog sich sein Gesicht zu einem breiten Lachen und dann lachte er und lachte, daß ihm die hellen Zähnen über die Waden ließen. Und dann konnte er vor Er-schöpfung kaum athmen. Fort-fetzung am nächsten Donnerstag. 90675

Sutelligenter
Mann, gut situir, 50 Jahre alt, alleinlebend, sucht die ehrb. Bekanntschaft einer ebenbürtigen Dame zu machen. Nichtanonyme Anträge unter „Beamter 650“ an die Exp. 90650